Organisation der
Vereinten Nationen für
Bildung, Wissenschaft,
Kultur und Kommunikation

**Deutsche
UNESCO-Kommission e.V.**

DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION
JAHRESBERICHT 2009

Ein neuer Humanismus für das 21. Jahrhundert

BILDUNG | WISSENSCHAFT | KULTUR | KOMMUNIKATION

Organisation der
Vereinten Nationen für
Bildung, Wissenschaft,
Kultur und Kommunikation

Deutsche
UNESCO-Kommission e.V.

DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION
JAHRESBERICHT 2009

Ein neuer Humanismus für das 21. Jahrhundert

Herausgeber:
Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
Colmantstr. 15
53115 Bonn
Telefon: +49 (0) 228 6 04 97-0
Fax: +49 (0) 228 604 97-30
E-Mail: sekretariat@unesco.de
www.unesco.de

Präsident:
Walter Hirche
Vizepräsidenten:
Dr. Verena Metze-Mangold
Prof. Dr. Christoph Wulf
Generalsekretär:
Dr. Roland Bernecker

Verantwortlich:
Farid Gardizi

Redaktion:
MediaCompany GmbH / Farid Gardizi

Layout:
MediaCompany GmbH / Juan González

Druck:
Medienhaus Plump GmbH, Mai 2010

Auflage:
1200 Exemplare

Inhaltsverzeichnis

Einleitung
Walter Hirche und Roland Bernecker 4

Die UNESCO 6

Die Deutsche UNESCO-Kommission 8

Mitglieder der Kommission 10

Organe und Gremien 14

Arbeitsschwerpunkte der Deutschen UNESCO-Kommission

UNESCO-Projektschulen
Volker Hörold 17

Freiwilligendienst »kulturweit«
Tobias Kettner 21

Bildung
Barbara Malina 23

UN-Dekade
»Bildung für nachhaltige Entwicklung«
Alexander Leicht 30

Wissenschaft
Lutz Möller 34

Kultur
Christine M. Merkel 42

Weltdokumentenerbe
»Memory of the World«
Christine M. Merkel 49

Welterbe
Dieter Offenhäußer, Claudia Brincks-Murmann und Judith Herrmann 51

Kommunikation und Information
Barbara Malina 55

Afrika-Programm der DUK
Stefan Rennicke 58

Public Private Partnerships
Stefan Rennicke 60

Öffentlichkeitsarbeit
Dieter Offenhäußer und Farid Gardizi 62

Die Deutsche UNESCO-Kommission als Mittlerorganisation der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik

Mitwirkung der DUK bei zwischenstaatlichen Konferenzen 68

Mitwirkung der DUK bei Ressortbesprechungen der Bundesregierung 72

Kooperation mit dem Deutschen Bundestag 72

Zusammenarbeit der DUK mit anderen UNESCO-Nationalkommissionen 74

Veranstaltungen der DUK im Jahr 2009

Von der DUK initiierte und federführend durchgeführte Veranstaltungen 75

Veranstaltungen und Projekte in Kooperation mit der DUK 76

Beiträge der DUK zu Veranstaltungen anderer Institutionen 77

Kooperationen

Schirmherrschaften 80

Preise 81

Weitere UNESCO-Akteure in Deutschland 83

Publikationen 86

Abkürzungsverzeichnis 88

Einleitung

Minister a.D. Walter Hirche
Präsident der Deutschen
UNESCO-Kommission
© DUK

Dr. Roland Bernecker
Generalsekretär der Deutschen
UNESCO-Kommission
© DUK

Die neue UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokowa – die erste Frau an der Spitze der Organisation – hat für ihre erste vierjährige Amtszeit das Motto ausgegeben: »Ein neuer Humanismus für das 21. Jahrhundert«. Die Aufgaben der UNESCO erfassen zentrale Fragen unserer Zeit zur Realisierung zukunftsorientierter nachhaltiger Entwicklung: Bildung und Bildungsqualität, Wissenschaftsethik, Biodiversität, kulturelle Vielfalt, Kommunikation. Frau Bokowa hat deutlich zu erkennen gegeben, dass es ihr um eine Veränderung des menschlichen Handelns und damit der Lebenswirklichkeit aus einem umfassenden und aufgeklärten Verständnis des Menschen heraus geht.

Deutschland wirkt bei der Entwicklung von Antworten auf diese Herausforderungen im Forum der UNESCO aktiv mit. Es besteht ein erhebliches außenpolitisches Interesse, gerade in diesem globalen multilateralen Forum für die Entwicklung demokratischer und offener Gesellschaften einzutreten. Die Werte, die unserer Verfassung zugrunde liegen, sind das Fundament offensiven Handelns, das auf Dialog setzt. Das Einbringen deutscher Positionen ist aber keine Einbahnstraße. Im Sinne von weltoffenen und lernfähigen Wissensgesellschaften sind wir darauf angewiesen, den internationalen Austausch für Deutschland fruchtbar zu machen. Dazu bietet die UNESCO besonders viele Ansatzpunkte, da viele der UNESCO-Programme Modellcharakter haben.

553 UNESCO-Biosphärenreservate in 107 Staaten sind global repräsentative Modellregionen. Sie verwirklichen nachhaltige Entwicklung vor Ort und erhalten bedeutende Lebensräume. UNESCO-Biosphärenreservate werben für den Ausgleich der Interessen von Umweltschutz und Wirtschaft, für ein Zusammenleben von Mensch und Natur. Als »Freiluftlabore« testen Biosphärenreservate innovative Methoden und optimieren das Management nachhaltiger Bewirtschaftung. Sie sind Modellregionen zur Bewahrung der Biodiversität, zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenlebens und zu einer wirtschaftlich erfolgreichen Ressourcennutzung.

890 Kultur- und Naturerbestätten aus 148 Staaten bilden das einzigartige Netzwerk des UNESCO-Welterbes. Die dieser außergewöhnlichen Kooperation zugrunde liegende Welterbekonvention hat einen substanziellen Beitrag zur Stärkung der aufklärerischen Idee eines Weltbürgertums geleistet, da sie gerade die Orte dem chauvinistischen Wettstreit entzieht, die dazu vorzugsweise genutzt wurden: herausragende Stätten des nationalen Kulturerbes oder Naturlandschaften von überragender Schönheit und besonderer Bedeutung.

Biosphärenreservate und Welterbestätten sind innovative Konzepte, die durch die Mobilisierung weltweiter Expertise, durch angemessene politische Formalisierung und durch die Dynamik der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu Erfolgsgeschichten geworden sind.

In der UNESCO geht es darum, mit einem Maximum an fachlicher Expertise tragfähige Konzepte für politisches Handeln zu entwickeln, die zu einer besseren Lebensqualität der Menschen beitragen. Um diese Vision umzusetzen, will die neue Generaldirektorin in ihrer Arbeit eine der spezifischen Stärken der UNESCO nutzen. In Frau Bokowas »Mission statement« heißt es:

»UNESCO has a unique tool for mobilizing public opinion and the intellectual and academic communities in the pursuit of its values and priorities – the National Commissions.«

Mit ihren nationalen UNESCO-Kommissionen steht die UNESCO als einzige UN-Organisation für ein partizipatives Politikmodell, das im Kern auf die Einbindung der weltweiten zivilgesellschaftlichen Expertise setzt. Und die Erfahrung zeigt: UNESCO-Programme sind immer dort erfolgreich, wo dieser Prozess funktioniert.

Eine besondere Herausforderung und ein besonderes Potenzial sehen wir in den Auswirkungen der digitalen Revolution. Insbesondere die nachwachsenden Generationen entwickeln mit Hilfe der modernen Kommunikationsmöglichkeiten des Internet ganz neue Formen der sozialen Selbstorganisation. Diese neuen Räume des informellen Lernens sind für die meisten jungen Menschen in Deutschland längst Alltag und prägen ihre kulturellen Horizonte stärker als traditionelle Medien. Wir sind überzeugt, dass sich die UNESCO mit den Fragestellungen, die sich aus diesen Entwick-

lungen ergeben, offensiver befassen muss, auch um ihre eigenen Strukturen und Arbeitsinstrumente zu überdenken.

Der Jahresbericht für 2009 bietet einen umfassenden Überblick über die Projekte und Aktivitäten der Deutschen UNESCO-Kommission sowie über die Ergebnisse unserer Arbeit. Es war wieder ein sehr intensives und ertragreiches Jahr.

Herauszuheben ist die große Halbzeitkonferenz zur UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005 – 2014« vom 31. März bis 2. April 2009, zu der 900 Teilnehmer aus 150 UNESCO-Mitgliedstaaten, darunter knapp 50 Minister und Vizeminister, nach Bonn kamen. Die Konferenz, an deren Vorbereitung und Durchführung die DUK maßgeblich beteiligt war, kann als ein Meilenstein bei der Umsetzung der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« angesehen werden. Das Abschlussdokument, die »Bonner Erklärung«, sendet ein druckvolles politisches Signal: In Zukunft ist qualitativ hochwertige Bildung ohne die Vermittlung von nachhaltiger Entwicklung nicht mehr denkbar.

Als die DUK 2008 mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes die Initiative zur Stärkung afrikanischer Nationalkommissionen begann, war nicht abzusehen, welchen Umfang und welche weitreichenden Ergebnisse das Projekt haben würde. Nach zweijähriger Laufzeit konnte im November 2009 die sechste Arbeitstagung in Afrika durchgeführt werden. Vertreter von insgesamt 44 afrikanischen Nationalkommissionen, Mitarbeiter der UNESCO-Cluster Offices und aus der UNESCO-Zentrale nahmen an den Veranstaltungen teil. Auf der Generalkonferenz der UNESCO im Herbst fand das Projekt großes Interesse und viel Anerkennung. Der größte Erfolg ist jedoch, dass die Initiative dazu beitragen konnte, das weltweite Netzwerk der UNESCO-Nationalkommissionen auch politisch zu stärken.

Auch im Nahen Osten führte die DUK 2009 Projekte durch. Für 65 Regierungsbeamte aus 12 Ländern der Region organisierte die DUK mit Unterstützung des Auswärtigen Amts achttägige Trainingskurse in moderner Wasserpolitik.

Interkulturelle Kompetenzen und gegenseitiges Verständnis fördern, das ist das Ziel des internationalen Freiwilligendienstes »kulturweit«, den das Auswärtige Amt gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission 2009 ins Leben gerufen hat. 200 junge Freiwillige sind im Rahmen von »kulturweit« bereits aktiv und gestalten in einem anderen Land gemeinsam mit den Menschen vor Ort Kultur- und Bildungspolitik. Durch ihren Dienst bei Mittlereinrichtungen der deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik und in nationalen UNESCO-Kommissionen leisten die jungen Erwachsenen auch einen Beitrag zur Weltoffenheit unseres Landes.

Das Nachwuchsprogramm »U40-Weltforum« der DUK beteiligte aus Anlass der Zweiten Vertragsstaatenkonferenz der UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt im Juni 2009 in Paris 50 junge Expertinnen und Experten aus der ganzen Welt an der internationalen Debatte über kulturelle Vielfalt. Dieses Netzwerk wird inzwischen weltweit als hervorragendes Beispiel innovativer Praxis bewertet. Möglich wurde dies dank der Unterstützung durch weltweit 30 Ministerien, Stiftungen und Nationalkommissionen.

In zahlreichen Netzwerken leisten Fachleute und Institutionen wertvolle Arbeit zur Verfolgung der Ziele der UNESCO: seien dies die bereits erwähnten Biosphärenreservate und Welterbestätten oder die UNESCO-Projektschulen, die UNESCO-Lehrstühle, die Clubs und viele andere. Durch ihre Arbeit wird die UNESCO konkret.

Zu besonderem Dank sind wir den zahlreichen Expertinnen und Experten verpflichtet, die in unseren Fachausschüssen und beratenden Gremien maßgeblich zur Qualität unserer Arbeit beitragen. Der Bundesregierung danken wir für die gewährte Unterstützung und die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die DUK genießt ein hohes Ansehen und gilt als eine der erfolgreichsten Kommissionen weltweit. Mit Ihrer Unterstützung und Ihrer Expertise wollen wir uns weiter bemühen, den Geist und die Werte der UNESCO zu stärken. Diese haben seit der Gründung der Organisation vor über 60 Jahren nichts von ihrer Aktualität eingebüßt.

Das oben angeführte Zitat von Frau Bokowa endet wie folgt:

> *»With their hundreds, if not thousands of dedicated men and women all over the world, the National Commissions should be strengthened and supported in every possible manner, as they are the true guardians of the spirit and values of the Organization.«*

Ihre

Minister a.D. Walter Hirche
Präsident der Deutschen
UNESCO-Kommission

Dr. Roland Bernecker
Generalsekretär der Deutschen
UNESCO-Kommission

Die UNESCO

»Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden.«

Aus der Satzung der UNESCO vom 16. November 1945

Die UNESCO (**U**nited **N**ations **E**ducational, **S**cientific and **C**ultural **O**rganization) ist die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Sie ist eine zwischenstaatliche Organisation und hat 193 Mitgliedstaaten. Ihr Sitz ist Paris.

»Ziel der UNESCO ist es, durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Völkern in Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Wahrung des Friedens und der Sicherheit beizutragen, um in der ganzen Welt die Achtung vor Recht und Gerechtigkeit, vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten zu stärken, die den Völkern der Welt ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder Religion durch die Charta der Vereinten Nationen bestätigt worden sind.« (Artikel I.1 der UNESCO-Satzung)

UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokowa
© UNESCO/Michel Ravassard

Die UNESCO hat das breiteste Aufgabenspektrum aller UN-Organisationen:

- Das **Bildungsprogramm** ist mit einem Budget von 118,5 Millionen US-Dollar im Haushalt 2010–2011 das größte Programm der UNESCO. Hinzukommen werden extrabudgetäre Beiträge der Mitgliedstaaten. Das Bildungsprogramm ist damit das einzige Programm der UNESCO, das im Vergleich zum Biennium 2008–2009 einen leichten realen Zuwachs im regulären Budget verzeichnen kann. Die zusätzlichen Mittel sollen für verstärkte Aktivitäten in 20 Schwerpunktländern verwendet werden, die besonders weit hinter den Zielen von »Bildung für alle« zurückliegen. Vor allem in Afrika, aber auch in Asien soll der Aufbau von Projekten und Bildungszentren gefördert werden. Für die UNESCO ist Bildung der Schlüssel für Entwicklung und Frieden. Ihr Ziel ist es, bis 2015 allen Kindern eine Grundschulbildung zu ermöglichen und die Analphabetenrate bei Erwachsenen weltweit zu halbieren. Die UNESCO koordiniert ein weltweites Hochschulnetzwerk, in dem etwa 650 UNESCO-Lehrstühle kooperieren. Im internationalen Schulnetzwerk arbeiten rund 8.600 UNESCO-Projektschulen in 180 Ländern mit. Die UNESCO hat die Federführung für die UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (2005–2014).

- Im **Wissenschaftsprogramm** liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Katastrophenvorsorge und nachhaltige Entwicklung. Die UNESCO hat sechs wissenschaftliche Langzeitprogramme eingerichtet in den Arbeitsfeldern Süßwasser (IHP), Ozeane (IOC), Ökosysteme (MAB), Geologie (IGCP), grundlegende Naturwissenschaften (IBSP) und Sozialwissenschaften (MOST). Die IOC der UNESCO ist verantwortlich für den Aufbau eines globalen Tsunami-Frühwarnsystems. Internationale Zentren wie das UNESCO-Institut für »Wasserressourcen und globalen Wandel« in Koblenz helfen dabei, das Management der Wasserressourcen zu verbessern. Im Weltnetz der UNESCO-Biosphärenreservate arbeiten über 550 international repräsentative Modellregionen für nachhaltige Entwicklung mit. In der Bioethik hat die UNESCO globale ethische Mindeststandards für Medizin und biomedizinische Forschung definiert. Für das Wissenschaftsprogramm stehen im Haushalt 2010–2011 insgesamt 89 Millionen US-Dollar zur Verfügung. Davon entfallen auf die Naturwissenschaften: 59 Millionen, auf die Sozial- und Humanwissenschaften 30 Millionen US-Dollar.

- Das **Kulturprogramm** der UNESCO konzentriert sich auf die Erhaltung des materiellen und immateriellen Kulturerbes, die Bewahrung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen und die Förderung der kulturellen Bildung. Die UNESCO ist federführend für das »Internationale Jahr der Annäherungen der Kulturen« 2010. Auf der UNESCO-Welterbeliste stehen 890 Kultur- und Naturerbestätten aus allen Kontinenten. 186 Staaten haben die Welterbekonvention unterzeichnet. Die UNESCO führt außerdem

© Dieter Offenhäußer

eine »Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit« und setzt sich für den Schutz des Kulturerbes unter Wasser und für die Verhütung des illegalen Handels mit Kulturgut ein. Sie hat eine Reihe internationaler Übereinkommen zum Kulturerhalt verabschiedet. Die UNESCO ist die einzige Organisation im System der Vereinten Nationen mit einem Mandat im Kulturbereich. Im Biennium 2010 – 2011 sind im Hauhalt der UNESCO für das Kulturprogramm 53 Millionen US-Dollar vorgesehen.

- Das **Kommunikationsprogramm** der UNESCO fördert moderne Wissensgesellschaften (»Knowledge Societies«), in denen die Meinungsfreiheit und der gleichberechtigte Zugang zu Information und Wissen ebenso verwirklicht sind wie Bildung für alle und kulturelle Vielfalt. Die UNESCO setzt sich für die Verteidigung der Pressefreiheit ein und fördert unabhängige Medien in Entwicklungsländern. Mit ihrem Programm »Memory of the World« sorgt sie für die Erhaltung des dokumentarischen Erbes. Das Memory of the World-Register der UNESCO verzeichnet über 190 wertvolle Dokumentensammlungen, Handschriften, Bild-, Ton- und Filmdokumente aus Bibliotheken, Museen und Archiven in aller Welt. Für das Programm Kommunikation und Information stehen in den Jahren 2010 – 2011 rund 33 Millionen US-Dollar zur Verfügung.

Das Arbeitsprogramm der UNESCO wird von der **Generalkonferenz** beschlossen. Sie ist Hauptentscheidungsgremium der Organisation und tritt alle zwei Jahre in Paris zusammen. Grundorientierungen werden in den sechsjährigen »Mittelfristigen Strategien« (derzeit 2008 – 2013) festgelegt. Aufsichtsorgan zwischen den Generalkonferenzen ist der **Exekutivrat**, der sich aus 58 Vertretern der Mitgliedstaaten zusammensetzt. Er überwacht die Durchführung des Arbeitsprogramms. Dem **Sekretariat**, an dessen Spitze die **Generaldirektorin** Irina Bokowa steht, obliegt die praktische Umsetzung des UNESCO-Programms.

Die UNESCO finanziert sich hauptsächlich aus den Pflichtbeiträgen ihrer Mitgliedstaaten. Der reguläre Zweijahreshaushalt 2010 – 2011 beträgt insgesamt 653 Millionen US-Dollar. Zusätzlich erhält sie außerordentliche Beiträge, Treuhandgelder für bestimmte Projekte, Mittel anderer UN-Einrichtungen sowie freiwillige Beiträge von Mitgliedstaaten und Spenden.

Deutschland ist seit 1951 Mitglied der UNESCO und nach den USA und Japan drittgrößter Beitragszahler. Als einzige Organisation der Vereinten Nationen stützt sich die UNESCO bei der Umsetzung ihres Programms in den Mitgliedstaaten auf Nationalkommissionen.

Die Deutsche UNESCO-Kommission

Die 196 Nationalkommissionen der UNESCO bilden ein weltweit einzigartiges Netzwerk im UN-System. Aufgabe dieses Netzwerks ist es, die Regierungen bei der Mitwirkung in der UNESCO zu unterstützen und die Ziele der UNESCO in den Mitgliedstaaten zu fördern. Eine wichtige Voraussetzung ist dabei die Beteiligung der Zivilgesellschaft.

Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) mit Sitz in Bonn ist eine Nationalkommission nach Art. VII der UNESCO-Verfassung und somit Verbindungsglied zwischen Deutschland und der UNESCO. Sie gehört zu den Mittlerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik und wird vom Auswärtigen Amt gefördert. Die DUK wurde am 12. Mai 1950 noch vor dem Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zur UNESCO (11. Juli 1951) gegründet.

Ihre rund einhundert Mitglieder spiegeln die gesamte Spannbreite der Einrichtungen und Verbände wider, die in Deutschland in den Arbeitsfeldern der UNESCO – Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation – aktiv sind.

Sie berät die Bundesregierung, das Parlament und alle anderen zuständigen Stellen in UNESCO-Angelegenheiten sowie in ausgewählten Fragen des Europarats. Sie koordiniert die Mitarbeit deutscher Expertinnen und Experten und der deutschen Zivilgesellschaft an der Ausarbeitung von Programmen und Normen der UNESCO. Die DUK leistet die deutschsprachige Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu allen Bereichen der UNESCO, unter anderem in Zusammenarbeit mit ihren Partnerorganisationen in Österreich, der Schweiz und Luxemburg.

2009 wurde die DUK vom Auswärtigen Amt mit circa 1,59 Millionen Euro gefördert.

Präsidium

Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission ist Minister a.D. Walter Hirche.

Erste Vizepräsidentin ist Dr. Verena Metze-Mangold, Geschäftsführung Filmförderung des Hessischen Rundfunks.

Zweiter Vizepräsident ist Prof. Dr. Christoph Wulf, Professor für pädagogische Anthropologie an der Freien Universität Berlin.

Vorstand

Der Vorstand der Deutschen UNESCO-Kommission besteht aus dem Präsidium, den Vorsitzenden der Fachausschüsse, vier von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern und je drei (ab Juni 2010 vier) Vertretern der Bundesregierung und der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland.

Ständige Vertretung bei der UNESCO

Deutschland ist durch eine Ständige Vertretung bei der UNESCO in Paris akkreditiert. Diese unterhält den laufenden Arbeitskontakt zum UNESCO-Sekretariat und ist für die Pflege der Beziehungen zur UNESCO zuständig.

Ständige Vertreterin Deutschlands bei der UNESCO ist seit Juli 2009 Botschafterin Martina Nibbeling-Wrießnig.

Sekretariat

Das Sekretariat der Deutschen UNESCO-Kommission hat seinen Sitz in Bonn. Generalsekretär ist Dr. Roland Bernecker. Stellvertretender Generalsekretär und Pressesprecher der DUK ist Dieter Offenhäußer.

Anschrift

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
Colmantstr. 15
53115 Bonn
Telefon: +49 (0) 228 604 97-0
Fax: +49 (0) 228 604 97-30
E-Mail: sekretariat@unesco.de
www.unesco.de

Mitglieder des Vorstands der Deutschen UNESCO-Kommission

Günter Gerstberger
(Vorsitzender des Fachausschusses Bildung)

Elisabeth Gorecki-Schöberl (BKM)

Dr. Thomas Götz
(Auswärtiges Amt, Abteilung Kultur und Kommunikation)

MDgt Karl-Heinz Held
(Vorsitzender des Schulausschusses der KMK)

Minister a.D. Walter Hirche (Präsident)

Prof. Dr. Klaus Hüfner

Staatssekretär Dr. Hans-Gerhard Husung
(Vorsitzender der Kommission für europäische und internationale Angelegenheiten der KMK)

Roland Lindenthal (BMZ)

Prof. Dr. Hartwig Lüdtke
(Vorsitzender des Fachausschusses Kultur)

Dr. Verena Metze-Mangold (Vizepräsidentin)

Prof. Dr. Gerd Michelsen
(Vorsitzender des Fachausschusses Wissenschaften)

Ute Schwens

Dr. Ellen Seßar-Karpp

Prof. Dr. Erich Thies (Generalsekretär der KMK)

Dr. Verena Wiedemann
(Vorsitzende des Fachausschusses Kommunikation/Information)

Prof. Dr. Christoph Wulf (Vizepräsident)

Mitglieder der Kommission

Der Deutschen UNESCO-Kommission gehören bis zu 100 Mitglieder an, darunter Mitglieder des Deutschen Bundestages, Vertreter der Bundesregierung und der Kultus- und Wissenschaftsministerien der Länder sowie von der Mitgliederversammlung gewählte Vertreter von Institutionen und ad personam gewählte Experten. (Stand: März 2010)

Einrichtungen und Vereinigungen

- Adolf Grimme Institut
- Alexander von Humboldt-Stiftung
- Arbeitskreis selbständiger Kulturinstitute e.V.
- Bibliothek & Information Deutschland e.V. (BID) – Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheks- und Informationsverbände
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.
- Bundesinstitut für Berufsbildung
- Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger e.V.
- Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände
- Deutsche Akademie der Naturforscher – Leopoldina
- Deutsche Bischofskonferenz
- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
- Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit
- Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung e.V.
- Deutsche Nationalbibliothek
- Deutsche Sektion für die Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission der UNESCO
- Deutsche Stiftung Denkmalschutz
- Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.
- Deutscher Bundestag – Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung
- Deutscher Bundestag – Ausschuss für Kultur und Medien
- Deutscher Bundestag – Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Deutscher Bundestag – Unterausschuss für auswärtige Kultur- und Bildungspolitik des Auswärtigen Ausschusses
- Deutscher Bundestag – Unterausschuss Vereinte Nationen, internationale Organisationen und Globalisierung des Auswärtigen Ausschusses
- Deutscher Journalisten-Verband e.V.
- Deutscher Musikrat e.V.
- Deutscher Olympischer Sportbund
- Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.
- Deutsches Nationalkomitee des Internationalen Museumsrates
- Deutsches Nationalkomitee des Internationalen Rates für Denkmalpflege
- Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Geowissenschaftliche Programm der UNESCO
- Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Hydrologische Programm der UNESCO und für das Hydrologie- und Wasserwirtschaftsprogramm der WMO
- Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO-Programm »Der Mensch und die Biosphäre«
- Evangelische Kirche in Deutschland – Kirchenamt
- Fraunhofer Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.
- Friedrich-Ebert-Stiftung
- Friedrich-Naumann-Stiftung
- Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung
- Goethe-Institut e.V.
- Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
- Haus der Kulturen der Welt
- Heinrich-Böll-Stiftung e.V.
- Institut für Auslandsbeziehungen e.V.
- Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste, Sektion der Bundesrepublik Deutschland
- InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH
- Konrad-Adenauer-Stiftung
- Kulturpolitische Gesellschaft e.V.
- Kulturstiftung der Länder
- Kulturstiftung des Bundes
- Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften
- Robert Bosch Stiftung GmbH
- Stiftung Preußischer Kulturbesitz
- UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.
- Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.
- Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen
- Zentralrat der Juden in Deutschland
- Zentrum der Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts
- Zentrum für Türkeistudien
- Zweites Deutsches Fernsehen

Ad personam gewählte Mitglieder

- Prof. Dr. Maria Do Mar Castro Varela (Sozialwissenschaftlerin)
- Otto Fricke, MdB (ehem. Vorsitzender des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages)
- Prof. Dr. Max Fuchs (Vorsitzender des Deutschen Kulturrats und Direktor der Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung e.V.)
- Prof. Monika Grütters, MdB (Vorsitzende des Ausschusses Kultur und Medien des Deutschen Bundestages)
- Antje Hermenau, MdL (Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen im Sächsischen Landtag)
- Minister a.D. Walter Hirche (Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission)
- Prof. Dr. Karl-Heinz Hornhues (Präsident der Deutschen Afrika-Stiftung)
- Prof. Dr. Klaus Hüfner (em. Professor für Volkswirtschaftslehre an der FU Berlin)
- Prof. Dr. Gudrun Kammasch (Professorin für Analytische Chemie und Lebensmittelchemie an der TFH Berlin, Vizepräsidentin der Internationalen Gesellschaft für Ingenieurpädagogik)
- Prof. Dr. Regine Kollek (Professorin für Technologiefolgenabschätzung an der Universität Hamburg, Stv. Vorsitzende des Nationalen Ethikrates)
- Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann (Professorin für Psychologie an der Universität Heidelberg, Mitglied des Deutschen Nationalkomitees für das UNESCO-Programm »Der Mensch und die Biosphäre«)
- Prof. Dr. Rainer Kuhlen (em. Professor für Informationswissenschaft)
- Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard (Präsident der Behring-Röntgen-Stiftung, Vorsitzender des Deutschen Nominierungskomitees für das UNESCO-Programm »Memory of the World«, Staatssekretär a.D.)
- Dr. Harald Meller (Direktor des Landesamtes für Archäologie und des Landesmuseums für Vorgeschichte, Halle)
- Dr. Verena Metze-Mangold (Geschäftsführerin Filmförderung des Hessischen Rundfunks, Vizepräsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission)
- Prof. Dr. Gerd Michelsen (Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls für Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung an der Universität Lüneburg)
- Prof. Dr. Martin Roth (Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden)
- Rolf-Dieter Schnelle (ehem. stellv. Leiter der Kultur- und Bildungsabteilung des Auswärtigen Amtes)
- Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer (Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst im Freistaat Sachsen)
- Dr. Friedrich Schorlemmer (Theologe und Publizist, evang. Akademie Sachsen-Anhalt)
- Dr. Ellen Seßar-Karpp (Sozialwissenschaftlerin, Förderprogramme von Frauen in neuen Zukunftsberufen, Internationales Netzwerk Weiterbildung e.V.)
- Dr. Sabine Solf (Kunsthistorikerin)
- Prof. Dr. Karin von Welck (Senatorin für Kultur in Hamburg)
- Dr. Verena Wiedemann (ARD Generalsekretariat)

Mitglieder der Kommission

Stand: März 2010

Bestellte Mitglieder/Bund

- Beauftragter für Außenwissenschaftspolitik in der Abteilung Kultur und Kommunikation des Auswärtigen Amtes
- Vertreter des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Referat für Internationale Zusammenarbeit im Kulturbereich
- Bundesministerium für Bildung und Forschung, Abteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit/Umweltbundesamt
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Referat für Bildung, Gesundheit, Bevölkerungspolitik
- Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Referat Kultur und Medien

Ständige Vertreterin Deutschlands bei der UNESCO

- Botschafterin Martina Nibbeling-Wrießnig

Bestellte Mitglieder der Länder

- Vorsitzender der Kommission für Europäische und Internationale Angelegenheiten der Kultusministerkonferenz
- Vertreter des Ausschusses für Hochschule, Forschung und Weiterbildung der Kultusministerkonferenz
- Vorsitzender des Schulausschusses der Kultusministerkonferenz
- Vertreter des Kulturausschusses der Kultusministerkonferenz
- Generalsekretär der Kultusministerkonferenz
- Beauftragte der Kultusministerkonferenz für das UNESCO-Weltkulturerbe

Außerordentliche Mitglieder

der Deutschen UNESCO-Kommission sind fördernde und korrespondierende Mitglieder sowie Ehrenmitglieder.

Ehrenmitglieder

Nach Artikel III der Satzung der Deutschen UNESCO-Kommission kann die Hauptversammlung auf Vorschlag des Vorstandes Personen, die sich um die Erfüllung der Aufgaben der UNESCO verdient gemacht haben, die Ehrenmitgliedschaft verleihen. Ehrenmitglieder der DUK sind:

- Dr. Winfried Böll, MD a.D.
- Prof. Dipl.-Ing. Peter P. Canisius
- Prof. Dr. Hans-Joachim Fiedler
- Prof. Dr. Peter Fischer-Appelt
- Prof. Dr. Joachim H. Knoll
- Prof. Dr. Wolfgang Mitter
- Prof. Dr. Dieter Oberndörfer
- Dr. Brigitte Weyl
- Dr. Barthold C. Witte

Korrespondierende Mitglieder

sind natürliche oder juristische Personen, die die Arbeit der Deutschen UNESCO-Kommission fachlich unterstützen. Sie werden auf Vorschlag des Präsidiums vom Vorstand berufen. Folgende Institutionen und Experten gehören der Kommission als korrespondierende Mitglieder an:

- Prof. Dr. Marie-Theres Albert (UNESCO-Lehrstuhl »World Heritage Studies« an der BTU Cottbus)
- Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung
- Nationaler Ethikrat
- Deutsche Stiftung Welterbe
- Forum der Deutschen UNESCO-Clubs
- Prof. Dr. Karl-Peter Fritzsche (UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechtsbildung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg)
- Gesellschaft für Rechtsvergleichung
- Prof. Dr. Valentin W. Hammerschmidt (Professor für Architekturgeschichte und Denkmalpflege)
- Hans-Bredow-Institut für Medienforschung
- Nele Hertling (Sprecherin der Initiative Europa eine Seele geben)
- Dieter Kosslick (Intendant der Internationalen Filmfestspiele Berlin)
- Hans Krönner
- Lutz H. Prüfer (Patentanwalt)
- Rosa Luxemburg Stiftung
- Stiftung Deutsche Sprache
- Verein deutscher Ingenieure
- Siegfried Zoels (Geschäftsführer des Vereins Fördern durch Spielmittel – Spielzeug für behinderte Kinder e.V., Koordinator der internationalen Designer-Workshops)
- Dr. Christoph Zöpel
- Monika Griefahn

Fördernde Mitglieder

sind natürliche oder juristische Personen, die die Zwecke der Kommission unterstützen. Sie zahlen Mitgliedsbeiträge. Über die Aufnahme von fördernden Mitgliedern und die Höhe ihrer Mitgliedsbeiträge entscheidet der Vorstand auf Vorschlag des Präsidiums. Als fördernde Mitglieder gehören der DUK an:

- Didacta-Verband e.V. – Verband der Bildungswirtschaft
- Fischerwerke Arthur Fischer GmbH & Co.KG

Auszeichnung von neuen Dekade-Projekten auf der 69. Hauptsversammlung
© DUK

Organe und Gremien der Deutschen UNESCO-Kommission

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung besteht aus den Mitgliedern der Deutschen UNESCO-Kommission. Sie berät über das laufende und zukünftige Programm der UNESCO und über den Beitrag der Bundesrepublik Deutschland zum UNESCO-Programm. Sie bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeit der Kommission und ihrer Organe. Sie wählt das Präsidium, den Vorstand und die Mitglieder der Kommission. Die Hauptversammlung tritt einmal jährlich zusammen.

Die 69. Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission fand vom 25. bis 26. Juni 2009 im Max-Ernst-Museum in Brühl statt. Zur Eröffnung sprachen Walter Hirche, Präsident der DUK, Michael Kreuzberg, Bürgermeister der Stadt Brühl, und Kornelia Haugg, Leiterin der Abteilung »Berufliche Bildung; Lebenslanges Lernen« im BMBF. »Bildung für die Zukunft« war das Thema einer öffentlichen Podiumsdiskussion, bei der die Schlussfolgerungen aus der UNESCO-Weltkonferenz »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (Bonn, 31. März bis 2. April 2009) und die Perspektiven für die weitere Gestaltung der UN-Dekade in Deutschland erörtert wurden. Den Impulsvortrag hielt Charles Hopkins, UNESCO-Lehrstuhl Bildung für nachhaltige Entwicklung, York University, Kanada.

Die Hauptversammlung verabschiedete drei Resolutionen: In der Resolution »Globalen Mentalitätswandel vorantreiben – UN-Dekade ›Bildung für nachhaltige Entwicklung‹ weiter aktiv umsetzen« begrüßte die Hauptversammlung die Ergebnisse der UNESCO-Weltkonferenz. Die Resolution unterstreicht die Bedeutung der auf der Weltkonferenz verabschiedeten »Bonner Erklärung«, die eine Neuausrichtung der Bildung an den Prinzipien der Nachhaltigkeit fordert. In der Resolution heißt es: »Diese Neuausrichtung ist unabdingbar, um das Bewusstsein der Menschen für einen verantwortlichen Umgang mit natürlichen Ressourcen zu schärfen, die ethischen Grundlagen für eine gerechtere globale Entwicklung zu festigen und den nachfolgenden Generationen das Wissen und die Fähigkeiten zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, sich selbstbewusst, kritisch und verantwortungsvoll an der nachhaltigen Gestaltung

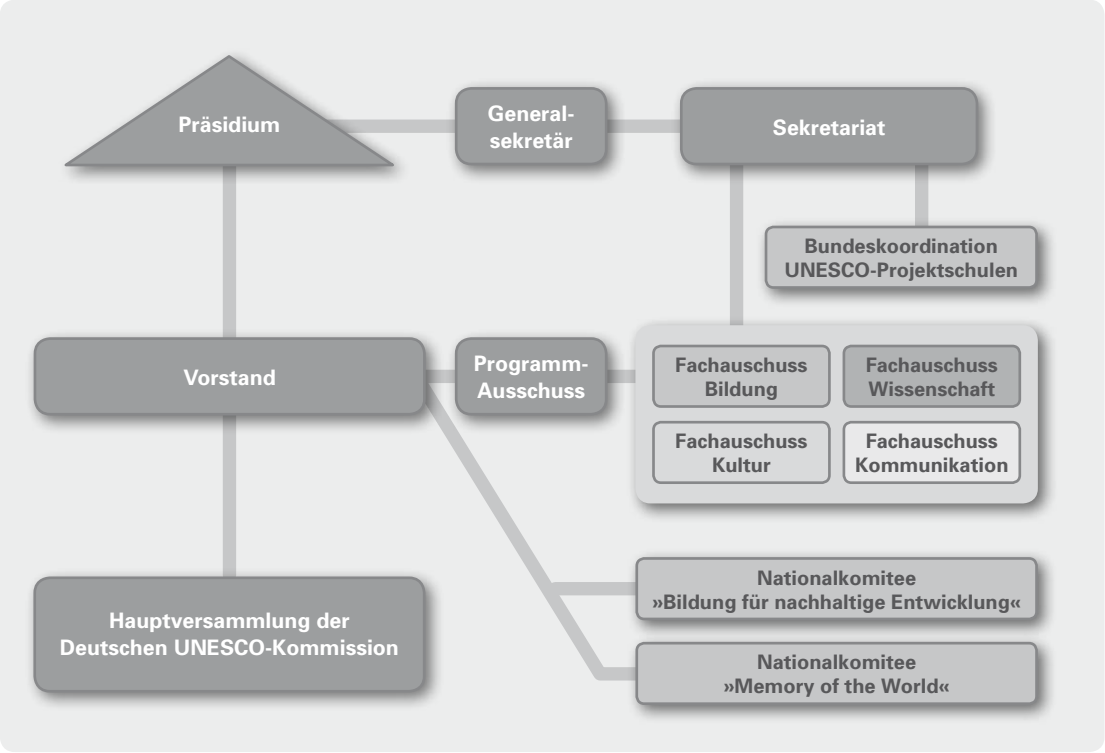
einer komplexer werdenden Welt zu beteiligen.« Es müsse verstärkt deutlich gemacht werden, dass Bildung und Lernen Schlüsseldimensionen für den nachhaltigen Wandel unserer Gesellschaft sind.

Die Hauptversammlung verabschiedete eine weitere Resolution »UNESCO-Welterbestätten langfristig bewahren«. Darin erinnert sie daran, dass die Vertragsstaaten mit der Unterzeichnung des UNESCO-Übereinkommens sich verpflichten, die auf ihrem Staatsgebiet befindlichen Welterbestätten zu erhalten und zu schützen. »Für das Ansehen Deutschlands in der Völkergemeinschaft ist es besonders bedeutend, die im Rahmen der UNESCO-Konvention übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen.« Die Resolution appelliert an alle Beteiligten auf Bundes-, auf Landes- und auf kommunaler Ebene, bei der Umsetzung des Welterbe-Übereinkommens »sich vorbeugend oder in Konfliktfällen für Lösungen zu engagieren, die den außergewöhnlichen universellen Wert der Welterbestätten erhalten« und schlägt die Entwicklung eines Schlichtungsverfahrens vor, um Konflikte künftig mediativ zu begleiten.

In der Resolution »Frühkindliche Bildung inklusiv gestalten: Chancengleichheit und Qualität sichern« hat die Hauptversammlung an Bund und Länder appelliert, frühkindliche Bildungs- und Betreuungsangebote auszubauen und Benachteiligungen früh auszugleichen. Bund und Länder sollten gemeinsam mit Kommunen und Trägern in Kindertageseinrichtungen die Ganztagsbetreuung ausweiten und für gut ausgebildetes Personal sorgen. In der Resolution heißt es: »Unabhängig von Geschlecht, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, besonderen Lernbedürfnissen, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen müssen allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offen stehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale zu entwickeln.« Die Hauptversammlung der DUK betonte, dass Inklusion Leitidee der frühkindlichen Bildung sein muss.

Im Rahmen der Hauptversammlung wurde die Initiative »Offensive Bildung« vorgestellt. Bildung für die Zukunft beginnt lange vor dem ersten Schultag, denn die ersten Lebensjahre sind entscheidend für Leben und Lernen. Die von der BASF geförderte »Offensive Bildung« hat in Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten in Ludwigshafen Modellprojekte zur frühkindlichen Bildung entwickelt. Sieben modellhafte Lernprojekte erhielten auf der Hauptversammlung der DUK für ihr Engagement eine Auszeichnung. Ebenfalls ausgezeichnet wurden zehn wegweisende Initiativen zur UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung«.

Die 69. Hauptversammlung verabschiedete Resolutionen zur UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung«, zur frühkindlichen Bildung und zum Welterbe.



Aktion zum Internationalen Projekttag »Unser Handeln – unsere Zukunft«: Schüler einer UNESCO-Projektschule pflanzen einen Walnussbaum

© DUK

Arbeitsschwerpunkte der Deutschen UNESCO-Kommission

Netzwerk der UNESCO-Projektschulen in Deutschland

Von Volker Hörold

190 UNESCO-Projektschulen sind über alle 16 Länder der Bundesrepublik verteilt. Sie sind Teil eines internationalen Netzwerks von circa 8600 Schulen, die sich den Bildungszielen der UNESCO verschrieben haben. Aktuelle Schwerpunkte der deutschen UNESCO-Projektschulen sind: Bildung für nachhaltige Entwicklung, Menschenrechtsbildung und Euro-Afrikanischer Dialog.

Das deutsche Netzwerk der UNESCO-Projektschulen, das seit 1953 besteht, setzt die Ziele der UNESCO in der täglichen Arbeit von Schulen um. Das übergeordnete Bildungsziel lautet: Zusammenleben lernen in einer pluralistischen Welt kultureller Vielfalt. Die Schulen verwirklichen die Ziele der UNESCO mit ihren Mitteln. Im Bewusstsein der Einen Welt engagieren sie sich für eine Kultur des Friedens, für Menschenrechte und Demokratie, Bekämpfung der Armut und des Elends, interkulturelle Verständigung und nachhaltige Entwicklung.

Die UNESCO-Projektschulen fördern das Interesse für internationale Zusammenarbeit und bilden ein Grenzen überwindendes Netzwerk von Schulen aller Schulstufen, -arten und -formen im Zusammenwirken mit den jeweiligen Schul- und Kultusbehörden. Die Projektschulen beteiligen sich am internationalen Netzwerk, indem sie Verbindungen herstellen und Begegnungen ermöglichen. Das deutsche UNESCO-Schulnetz organisiert zahlreiche Austausche, Begegnungen, gemeinsame Projekte, Partnerschaften und Kontakte zwischen Schulen in Deutschland und circa 80 anderen Ländern. Etwa 15.000 Schülerinnen und Schüler werden dabei jährlich einbezogen. Die UNESCO-Projektschulen kooperieren auch mit Schulen außerhalb des Netzwerks und tragen durch öffentliche Aktionen und Veranstaltungen zur Sichtbarkeit der UNESCO und zur Umsetzung ihres Programms in Deutschland bei.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Im Rahmen des Internationalen Projekttages arbeiten Schülerinnen und Schüler der UNESCO-Projektschulen in Deutschland und in aller Welt an gemeinsamen Projekten zu einem Schwerpunktthema. Zahlreiche Schulen außerhalb des UNESCO-Schulnetzwerkes nehmen teil. Der Internationale Projekttag der UNESCO-Projektschulen ist aus einer Solidaritätsaktion am 26. April 1996 – zehn Jahre nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl – hervorgegangen. Er findet seitdem alle zwei Jahre statt.

Der 8. Internationale Projekttag findet am 26. April 2010 statt und widmet sich dem Thema: »Unser Handeln – Unsere Zukunft«. An diesem Tag werden Schulen aus allen Bundesländern die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren. Zur Vorbereitung dieses Tages wurden die Schulen aufgerufen, aktiv zu werden,

- um Empathie, Zivilcourage und Solidarität zu entwickeln,
- um in Verantwortung für die Zukunft zu handeln,
- um globales Denken mit lokalem Handeln zu verbinden.

Alle Schulen waren angehalten, im Jahr 2009 eine Zukunftswerkstatt durchzuführen, deren Ergebnisse als Qualitätsmaßstab für die Arbeit der kommenden Jahre dienen und auf der Homepage der UNESCO-Projektsschulen veröffentlicht werden. Weiterhin arbeiteten die Schulen an den *Zeichen für die Zukunft*, einer gemeinsamen Aktion der UNESCO-Projektschulen zur Präsentation von Kunst im öffentlichen Raum. Hier wurden Schulen aufgerufen, Zukunftsvisionen zu entwickeln und diese in einem Kunstwerk darzustellen, das im öffentlichen Raum (Rathaus, Kirche, Ministerium, Krankenhaus etc.) ausgestellt wird.

Menschenrechtsbildung, Demokratieerziehung, Bildung für nachhaltige Entwicklung und interkulturelles Lernen finden bei den UNESCO-Projektschulen Eingang in den Schulalltag.

Menschenrechtsbildung

Die Jahrestagungen der UNESCO-Projektschulen sind durch die Kultusministerien der Länder anerkannte Fortbildungsveranstaltungen. Sie werden von den teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrern genutzt, um Erfahrungen zu sammeln und auszutauschen, neue Perspektiven zu diskutieren und neue Schwerpunkte in ihrer Arbeit zu setzen. Die Jahrestagung im September 2009 in der Lutherstadt Wittenberg war dem Thema »Werte – Handeln – Zukunft« gewidmet. Damit wurde vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeitsdebatte ein wichtiges Thema aufgegriffen, das für Schulleben und Unterricht relevant ist. Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler der 190 deutschen UNESCO-Projektschulen, Vertreter der Kultusministerien und Koordinatoren des UNESCO-Schulnetzes anderer Länder setzten sich aus schulischer Perspektive mit dem Thema auseinander.

2009 wurde das Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e.V. in Hamburg als assoziiertes Mitglied in das Schulnetzwerk aufgenommen.

Der Kultusminister von Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, hielt den Festvortrag. Er erinnerte an die Verantwortung Europas, zusammen mit Menschen anderer Kulturen für Freiheit, Frieden, Gerechtigkeit und sozialen Ausgleich weltweit einzustehen. Der Minister würdigte die UNESCO-Projektschulen als ein unabhängiges, von Leitideen und Werten bestimmtes Netzwerk.

Prof. Ekkehard Martens von der Universität Hamburg hielt den Impulsvortrag zum Thema Menschenrechte und erläuterte, warum Philosophieren mit Kindern einen wichtigen Aspekt von Menschenrechtsbildung und Demokratieerziehung darstellt.

In den Workshops diskutierten Experten mit den teilnehmenden Lehrpersonen Themen wie zum Beispiel »Gedankenexperimente durchführen – Ideen entwickeln zu Ethik, Gesellschaft und Zukunft«, »Werte – Handeln – Zukunft gestalten: Welterbestätten im Unterricht«, »Wertevermittlung in der frühkindlichen Bildung« oder »Feind ist, wer anders denkt: das Ministerium für Staatssicherheit – Materialien für Demokratieerziehung und Menschenrechtsbildung im Unterricht«. Die Teilnehmenden stellten Überlegungen an, wie die Thematik in Schulleben und Unterricht behandelt und wie Projektideen generiert werden können. Unterrichtsideen wurden entwickelt und im abschließenden Plenum zur Diskussion gestellt.

Zu den Jahrestagungen werden Schülerinnen und Schüler als Teilnehmer eingeladen. Die Perspektive und Herangehensweise der Schüler ist eine wertvolle Bereicherung der Tagung. Eine gründliche Evaluation der Jahrestagung anhand von Fragebögen, die an alle Teilnehmer verteilt wurden, brachte überwiegend positive Ergebnisse. So gaben 95 Prozent der teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer an, mit einem persönlichen Zugewinn nach Hause gefahren zu sein. 96 Prozent sagten, dass sie die Ergebnisse der Tagung in der Praxis anwenden können.

Deutsch-iranischer Märchen-Workshop mit Grundschülern in Berlin
© DUK

Euro-Afrikanischer Dialog

In diesem Bereich sind die Aktionen der UNESCO-Projektschulen eingebettet in das Partnerschaftsprogramm der Deutschen UNESCO-Kommission mit UNESCO-Nationalkommission in Afrika. Im November 2009 trafen sich in Berlin zum ersten Mal Schulkoordinatoren aus Südafrika, Namibia, Simbabwe, Lesotho, Swaziland, Polen und Deutschland, um im Rahmen des UNESCO-Schulnetzwerks Projekte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung vorzustellen und zu diskutieren. Es galt, gemeinsame Ziele zu definieren und zu ergründen, wie das Leitbild der Nachhaltigkeit stärker in das Bewusstsein der Menschen gerückt werden kann.

Durch die Netzwerkzusammenarbeit in den Themenbereichen Nachhaltigkeit und Bildung sollen die bestehenden Beziehungen zwischen den Ländern des südlichen Afrikas und Deutschlands intensiviert und auf ein höheres Niveau gehoben werden. Für die Schulen ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema, denn es betrifft die Entwicklung unserer Gesellschaften in den kommenden Generationen.

Bei dem Treffen stellten die teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer Projekte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung vor, die sich besonders in der Praxis bewährt haben. Die Erfahrungen aus diesen Projektideen werden für die zukünftige Arbeit genutzt.

Den größten Raum nahm die Diskussion darüber ein, wie Schulen das Thema Nachhaltigkeit in ihrer täglichen Arbeit angehen sollten. Die teilnehmenden Lehrer erarbeiteten dazu Maßnahmenpläne. Kriterien für die Projektarbeit in den Schulen sind:

- erwünschte Ergebnisse der Projekte,
- Zielgruppen,
- potenzielle Partner,
- notwendige Ressourcen,
- Finanzierung,
- praktische Umsetzung und
- Evaluierung.

Die Maßnahmenpläne wurden auf der Abschlussveranstaltung vorgestellt und erläutert. Die Bundeskoordination hat einen zusammenfassenden Katalog erarbeitet und allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

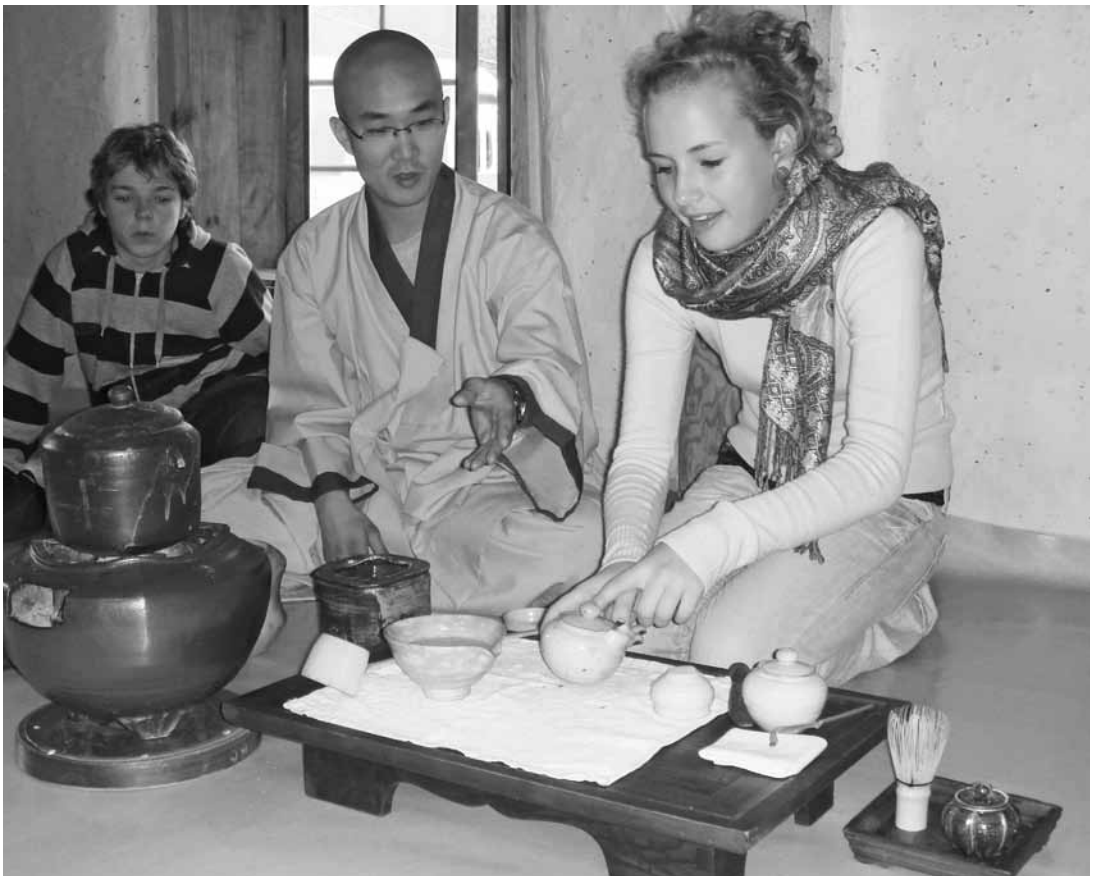
Die Schulkoordinatoren beschlossen, an ihren Schulen noch in diesem Jahr neue Nachhaltigkeitsprojekte zu beginnen. Die in Berlin gewonnenen Erkenntnisse sollen anderen Partnern mittels einer zu diesem Zweck geschaffenen Internetplattform zugänglich gemacht werden. Regelmäßig soll auch über die jeweiligen Entwicklungsstände der Projekte informiert werden. Diese Plattform dient damit dem Erfahrungsaustausch sowie der Vermittlung von Unterstützung.

Euro-afrikanischer Workshop in Berlin
© DUK

Als Projektlaufzeit ist November 2009 bis Dezember 2010 vorgesehen. Der internationale Projekttag der deutschen UNESCO-Projektschulen im April 2010 wird zum Anlass genommen, eine erste größere Zwischenauswertung der laufenden Projekte vorzunehmen.

Der Workshop und der intensive Austausch in den multinationalen Arbeitsgruppen führten zu der Erkenntnis, dass ohne Vorurteile alle Seiten voneinander lernen können. Die Orientierung an den UNESCO-Zielen hat den Wunsch gestärkt, die Projektarbeit unter dem gemeinsamen Dach der UNESCO Associated Schools fortzuführen, von den Erfahrungen anderer Schulen zu profitieren und somit das Schulnetzwerk noch stärker als bisher für die lokale Arbeit zu nutzen.

Je stärker die UNESCO-Schulnetzwerke sind, desto präsenter sind die UNESCO-Ziele in der Öffentlichkeit.



Schüler bei einer Teezeremonie im Kloster Haein Sa
© DUK

Interkulturelles Lernen

Die Aktivitäten der UNESCO-Projektschulen im Jahr 2009 spiegeln Bekanntes und Neues, Sicherung und Ausbau von Erreichtem, Erneuerung und die Suche nach neuen Zielen. So werden die seit 45 Jahren stattfindenden Jahrestagungen von den UNESCO-Projektschulen immer wieder genutzt, sich neuen Themen zu stellen und diese im Schulalltag zu diskutieren bzw. gemeinsam an Lösungsansätzen zu arbeiten. Interkulturelles Lernen als ein Herzstück der Arbeit unserer Schulen wurde auf die Kooperation mit den afrikanischen Nationalkommissionen ausgedehnt. Die Erfahrungen des Schulnetzwerks aus den Veranstaltungen zum Euro-Arabischen Dialog leisteten hierbei gute Dienste.

Im UNESCO-Schulnetzwerk sind alle Schultypen vertreten, von Grundschulen über Sekundarschulen bis hin zu Gymnasien, Berufsschulen und Akademien.

Neben den zentralen Veranstaltungen der Bundeskoordination führen die Schulen eine Vielzahl von eigenen Projekten durch, entweder allein oder mit ihren Partnern. Dabei scheuen sie sich auch nicht, schwierige Aufgaben anzugehen. So haben die Grundschüler der Internatsschule der Königin-Luise-Stiftung in Berlin ihre langjährigen Beziehungen zum Iran genutzt, um einen weiteren Märchenworkshop mit ihren Partnern aus Isfahan in Berlin durchzuführen. Im Herbst 2009 organisierte die Schule einen Workshop für Lehrerinnen und Lehrer beider Länder zum Thema Nachhaltigkeit.

Das Hainberg-Gymnasium Göttingen kooperiert in einem innovativen Welterbeprojekt mit der Daewon High School in Seoul und den Welterbestätten in Lorsch und Haein Sa in Korea. Die Teilnahme der Berliner UNESCO-Projektschulen an den Feierlichkeiten aus Anlass des 20. Jahrestages des Mauerfalls oder die aktive Beteiligung der UNESCO-Projektschulen an der Bonner Weltkonferenz zur Halbzeit der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« sind weitere Beispiele für die vielfältigen Aktivitäten des deutschen Schulnetzwerks.

So bewegten sich die UNESCO-Projektschulen auch 2009 in einem Wechselspiel von Kontinuität und Innovation, das das Netzwerk auch in die Zukunft tragen wird.

Bundeskoordination der
UNESCO-Projektschulen
Volker Hörold
Schillerstraße 59
10627 Berlin
Telefon: (030) 49808845
Telefax: (030) 49808847
E-Mail: bundeskoordination@asp.unesco.de
www.ups-schulen.de

Einsatz im Zeichen der UNESCO: der Freiwilligendienst »kulturweit«

Von Tobias Kettner

Länder spüren, Kulturen erleben, Menschen verbinden – das ermöglicht seit 2009 der Freiwilligendienst »kulturweit«. Im ersten Jahr nahm das Programm der Deutschen UNESCO-Kommission und des Auswärtigen Amtes rasant Gestalt an: 330 junge Menschen sind mit »kulturweit« bereits zu einem Freiwilligendienst in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa aufgebrochen.

Im Februar 2010 kehrten die ersten 100 Freiwilligen von ihrem Einsatz nach Deutschland zurück und trafen sich in einer Jugendbegegnungsstätte bei Berlin, in der sie 2009 bereits ihre Ausreise vorbereitet hatten. In einem intensiven Seminar wurden Erfahrungen ausgetauscht und die Einsätze evaluiert.

Hierbei zeigte sich schnell, dass von dem neuen Freiwilligendienst sowohl die Einsatzstellen und die Menschen vor Ort profitieren als auch die »kulturweit«-Freiwilligen selbst. Ob an Schulen, an Goethe-Instituten oder bei UNESCO-Nationalkommissionen – die jungen Menschen sind nicht nur bei vielen alltäglichen Arbeiten dabei, sondern helfen auch mit, zusätzliche Angebote zu schaffen, die es ohne sie nicht geben würde: »Mein Einsatzort Pécs ist dieses Jahr Kulturhauptstadt Europas. Hierzu habe ich mit meinen Schülerinnen und Schülern einen Film gedreht«, berichtet Alice Trinkle, die für sechs Monate an dem Gymnasium »Apáczai« in der malerischen Stadt im Süden Ungarns ihren Freiwilligendienst geleistet hat.

Linus Lüring, der sechs Monate bei der UNESCO-Nationalkommission in Ruanda verbrachte, half dabei, die neue Webseite der Nationalkommission aufzubauen, und stellte Kontakte zwischen UNESCO-Projektschulen in Deutschland und Ruanda her. Das »kulturweit«-Motto »Menschen verbinden« entfaltete so eine ganz konkrete Wirkung.

Die Freiwilligen verbrachten nicht nur eine spannende Zeit, sondern sammelten auch viele wertvolle Erfahrungen, die sie für ihr Leben prägen werden. So waren Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein, Offenheit gegenüber anderen Menschen, Sensibilität im Umgang mit anderen Kulturen, das Erlernen einer neuen Sprache und nicht zuletzt neue Freundschaften häufig genannte Antworten der Rückkehrerinnen und Rückkehrer auf die Frage, wie sie selbst von dem Einsatz profitiert hätten.

»Jeder, der mit dem Freiwilligendienst ›kulturweit‹ ins Ausland geht, ist bereit zu geben: Neugier, Energie und Zeit. Das finde ich großartig.«
Bundesaußenminister Guido Westerwelle

Bundesaußenminister Westerwelle verabschiedet die »kulturweit«-Freiwilligen zu ihren Auslandseinsätzen.
© DUK

Mit der Rückkehr der ersten Generation »kulturweit«-Freiwilliger nimmt auch das Alumni-Programm konkrete Form an. Nach ihrem Dienst geben die Freiwilligen ihre Erfahrungen durch Vorträge an Schulen, Universitäten und bei kulturellen Veranstaltungen weiter. Der Freiwilligendienst endet somit nicht mit der Rückkehr aus dem Gastland, sondern hilft auch dabei, die Bevölkerung in Deutschland für die Themen der UNESCO zu begeistern.

»kulturweit« wurde im Februar 2009 der Öffentlichkeit vorgestellt. Letzten September reiste die erste, im März 2010 die zweite Generation Freiwilliger aus. Voraussichtlich 250 junge Menschen werden 2010 zu einem Einsatz aufbrechen. Die Nachfrage nach einem Freiwilligendienst mit »kulturweit« ist immens und übersteigt weit das Angebot von 400 Entsendungen jedes Jahr: Insgesamt 3700 junge Erwachsene haben sich für die ersten drei Ausreiserunden beworben.

Um die hohe Qualität des Freiwilligendienstes zu sichern, hat die Deutsche UNESCO-Kommission 2009 ein unabhängiges Unternehmen beauftragt, Instrumente zur Qualitätssicherung und Evaluation zu entwickeln. Neben einer ersten Auswertung des Programms stehen so Methoden zur Verfügung, um den Freiwilligendienst kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern.

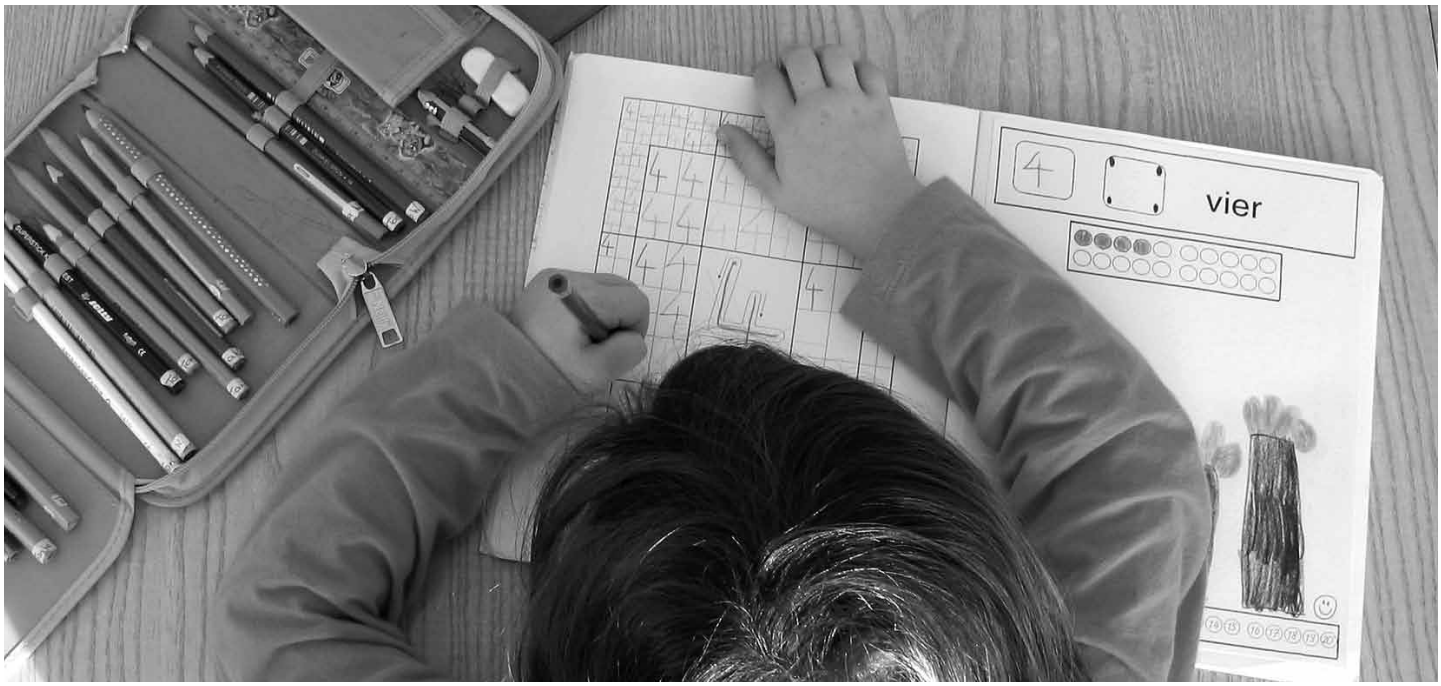
Konzipiert und organisiert wird »kulturweit« von der Deutschen UNESCO-Kommission. Das Auswärtige Amt finanziert das Projekt. Partner sind der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD), das Deutsche Archäologische Institut (DAI), die Deutsche Welle-Akademie (DW), das Goethe-Institut (GI), der Pädagogische Austauschdienst (PAD) und die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA).

Bei der Konzeption von »kulturweit« erwies sich das enge Netzwerk der Deutschen UNESCO-Kommission mit afrikanischen und anderen UNESCO-Nationalkommissionen als wichtiger Baustein. Durch die Entsendung der Freiwilligen können die Kontakte nun noch weiter vertieft und ausgebaut werden. Ebenso vorteilhaft ist das enge Netzwerk der Partnerorganisationen in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. »kulturweit« kann so in verschiedenen Weltregionen sehr attraktive Einsatzstellen anbieten, die zudem auch vor Ort jeweils eng in kulturelle und bildungspolitische Netzwerke eingebunden sind.

Die große öffentliche Resonanz auf »kulturweit« zeigt, dass der Freiwilligendienst mit seinem kultur- und bildungspolitischen Schwerpunkt einen wichtigen Mosaikstein im Bereich internationaler Freiwilligendienste darstellt. Darüber hinaus macht sie auch deutlich, dass das Bewusstsein junger Menschen für die Bedeutung globaler Fragen und das Erlernen interkultureller Kompetenzen wächst. Um die Freiwilligen bei ihrer Arbeit hautnah zu erleben, muss man nicht weit reisen: Auf der Webseite *www.kulturweit.de* befindet sich eine brandneue Filmdokumentation über den Einsatz und die Erfahrungen von vier »kulturweit«-Freiwilligen.

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
»kulturweit«
Schillerstraße 59, 10627 Berlin
Telefon: (030)802020-300
Fax: (030)802020-329
E-Mail: kontakt@kulturweit.de
www.kulturweit.de

Mit »kulturweit« nach Ruanda
© DUK



© Thommy Weiss/pixelio

Bildung

Von Barbara Malina

»Jeder hat das Recht auf Bildung« – dies ist in Artikel 26 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte festgeschrieben. Bildung ist unabdingbar für individuelle und gesellschaftliche Entwicklung, im Kampf gegen die Armut und gegen die Ausbreitung von AIDS. Sie ist Voraussetzung dafür, dass Kinder ihr Recht auf ein erfülltes Leben einlösen können.

Bildung ist eines der Hauptaktivitätsfelder der UNESCO. Innerhalb des Systems der Vereinten Nationen koordiniert die UNESCO das Aktionsprogramm »Bildung für alle«, mit dem bis 2015 sechs fundamentale Bildungsziele weltweit verwirklicht werden sollen. Die UNESCO fördert die internationale Zusammenarbeit im Hochschulbereich, in der Berufsbildung, in Bildungsforschung und -beratung. 2008 und 2009 führte sie mehrere große Weltkonferenzen zu aktuellen Bildungsthemen durch.

Arbeitsschwerpunkte des Fachbereichs Bildung der Deutschen UNESCO-Kommission im Jahr 2009 waren neben der 35. Generalkonferenz der UNESCO, die Koordinierung und Gestaltung des deutschen Vorbereitungsprozesses der Weltkonferenz über Hochschulbildung und der Weltkonferenz über Erwachsenenbildung (CONFINTEA VI). Im Auftrag des Auswärtigen Amtes agierte die DUK als zentrale Kontaktstelle für die Ministerien und weitere beteiligte deutsche Akteure. Sie informierte über Inhalte und Ziele der Konferenzen, trug zur Entwicklung deutscher Positionen bei und bereitete die deutsche Delegation auf die Konferenz vor. Vor Ort war sie Teil der Regierungsdelegation, übernahm Koordinationsaufgaben und wirkte an der anschließenden Berichterstattung mit.

Weitere thematische Schwerpunkte im Bereich Bildung waren 2009 die Förderung der inklusiven Bildung in Deutschland und die Verbesserung der frühkindlichen Bildung.

UNESCO-Bildungsprogramm

Das auf der 35. Generalkonferenz der UNESCO im Oktober 2009 verabschiedete Bildungsprogramm für 2010/2011 legt als Schwerpunkte Alphabetisierung, Lehrerausbildung und berufliche Bildung fest. Mithilfe zusätzlicher Mittel im Bildungsbereich will die UNESCO in 20 Schwerpunktländern, die besonders weit hinter den Zielen von »Bildung für alle« zurückliegen, ihre Aktivitäten verstärken.

Die Generalkonferenz verabschiedete mit großer Zustimmung den auf Initiative Deutschlands vorgelegten Resolutionsentwurf zur weiteren Umsetzung der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung«. Außerdem beschloss die 35. Generalkonferenz die erstmalige Durchführung einer Weltkonferenz für frühkindliche Bildung im September 2010 in Moskau und die Gründung eines UNESCO-Instituts für Friedenserziehung und Bildung für nachhaltige Entwicklung in Indien.

Der Fokus auf beruflicher Bildung im Bildungsprogramm 2010/2011 ist ein neuer Akzent. Er trägt der Erkenntnis Rechnung, dass innerhalb des Aktionsprogramms »Bildung für alle« ein holistisches Bildungsverständnis notwendig ist, das neben der Grundschulbildung auch spätere Bildungsstufen stärker in den Blick nimmt. Die neue Schwerpunktsetzung ist ein Ergebnis der Erarbeitung einer neuen Berufsbildungsstrategie der UNESCO, welche der Exekutivrat 2008 auf Initiative Deutschlands in Auftrag gegeben hatte und 2009 verabschiedet hat. Deutschland hat den Prozess der Erarbeitung durch mehrere Workshops unterstützt, die das BMBF und die DUK gemeinsam durchführten. Am 13. Januar 2009 organisierte das BMBF gemeinsam mit der UNESCO und in Kooperation mit der DUK ein Konsultationsseminar, auf dem 40 internationale Experten die Aufgaben der UNESCO in der internationalen Berufsbildung diskutierten. Die neue Berufsbildungsstrategie sieht vor, dass die UNESCO in der internationalen Berufsbildung eine stärkere Rolle in Politikberatung, Kapazitätsentwicklung und Monitoring einnimmt. Die Kooperation mit anderen internationalen Organisationen wie der ILO und der OECD soll verstärkt werden. Das internationale Netzwerk des Bonner Berufsbildungszentrums der UNESCO, UNEVOC, soll ausgebaut werden.

UNESCO-Weltkonferenz über Hochschulbildung

Vom 5. bis 8. Juli 2009 fand die Weltkonferenz über Hochschulbildung am UNESCO-Hauptsitz in Paris statt. Sie stand unter dem Titel: »Die neue Dynamik in Hochschulbildung und Forschung für sozialen Wandel und Entwicklung«. Mehr als 1000 Teilnehmer aus 150 Ländern berieten über aktuelle Trends und Herausforderungen der Hochschulbildung.

Der vom BMBF angeführten deutschen Regierungsdelegation gehörten Vertreter der KMK, der DUK, des BMZ, des DAAD und der Ständigen Vertretung Deutschlands bei der UNESCO an. Darüber hinaus wirkten zahlreiche weitere deutsche Experten als Referenten und Teilnehmer an der Konferenz mit.

Hauptthemen der Weltkonferenz waren die gesellschaftliche Verantwortung von Hochschulen und die Hochschulbildung in Afrika. Sehr kontrovers wurde die Rolle des Privatsektors in der Hochschulbildung diskutiert. Das Abschlussdokument ruft die Mitgliedstaaten dazu auf, verstärkt in Hochschulbildung zu investieren, um inklusive und moderne Wissensgesellschaften zu verwirklichen.

In allen Weltregionen wurden Vorbereitungskonferenzen organisiert, um regionalspezifische Anliegen in die Weltkonferenz in Paris einfließen zu lassen. Die pan-europäische Vorkonferenz fand vom 21. bis 24. Mai 2009 in Bukarest, Rumänien, statt. Die Regierungsdelegation unter Leitung des BMBF bestand aus Vertretern der KMK, der DUK, der Deutschen Botschaft in Bukarest, der Hochschulrektorenkonferenz, des DAAD und des Dachverbands der StudentInnenschaften. Prof. Klaus Hüfner, Vorstandsmitglied der DUK und Vorsitzender des Beirates des Europäischen Zentrums für Hochschulbildung der UNESCO in Bukarest (CEPES), war Mitglied des Programmkomitees der Konferenz. Das Forum diente der Bestandsaufnahme wesentlicher Entwicklungen und aktueller Trends der Hochschulbildung in Europa.

Die DUK organisierte zur Vorbereitung der Weltkonferenz über Hochschulbildung am 18. Februar 2009 einen Workshop mit deutschen Akteuren sowie mehrere Delegationsbesprechungen zur Abstimmung.

Der Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission Walter Hirche (4.v.l.) eröffnete die CONFINTEA
© CONFINTEA VI/MEC

UNESCO-Weltkonferenz über Erwachsenenbildung – CONFINTEA VI

Vom 1. bis 4. Dezember 2009 fand die Sechste UNESCO-Weltkonferenz über Erwachsenenbildung (CONFINTEA VI) in Belém, Brasilien, statt. Walter Hirche, Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission, eröffnete die Konferenz. In seiner Rede betonte er, wie bedeutsam es für moderne Gesellschaften ist, Menschen aller Altersstufen die Möglichkeit zu geben, sich weiterzubilden. Gerade in Anbetracht der globalen Wirtschaftskrise und der damit verbundenen sozialen Herausforderungen seien Investitionen in die Bildung existenziell wichtig.

Im Rahmen der CONFINTEA VI unter dem Motto »Leben und Lernen für eine lebenswerte Zukunft – die Kraft der Erwachsenenbildung« diskutierten rund 1500 Bildungsexperten, darunter 88 Bildungsminister und Regierungsvertreter aus 156 UNESCO-Mitgliedstaaten, Vertreter internationaler Organisationen, der Zivilgesellschaft und des Privatsektors über die weltweite Situation der Erwachsenenbildung.

Die vom BMBF angeführte deutsche Delegation setzte sich aus Vertretern der KMK, des BMZ, der DUK, des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung, des Deutschen Volkshochschulverbandes und der Robert-Bosch-Stiftung zusammen. Darüber hinaus wirkten zahlreiche weitere deutsche Experten als Referenten und Teilnehmer an der Konferenz mit.

Im Mittelpunkt der Debatten stand die Frage, wie Erwachsenenbildung zur nachhaltigen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung beitragen kann. Die CONFINTEA präsentierte Best-Practice-Beispiele und stellte Konzepte für die Zukunft vor. Diskutiert wurde zudem, wie das Ziel des lebenslangen Lernens für alle Menschen konkret verwirklicht werden kann. Ein zentrales Thema war Alphabetisierung, denn noch immer können weltweit 774 Millionen Erwachsene nicht lesen und schreiben; zwei Drittel von ihnen sind Frauen.

Im Abschlussdokument sagen die Mitgliedstaaten der UNESCO zu, die Agenda der Erwachsenenbildung voranzubringen. Nur durch deutlich verstärkte Anstrengungen sei es möglich, die Analphabetenrate bis 2015 zu halbieren.

Im Vorfeld der CONFINTEA fanden fünf Vorkonferenzen in den verschiedenen Regionen der Welt statt. Mit Hilfe der Ergebnisse aus 154 Staaten- und Regionalberichten wurde erstmals auch ein Weltbericht zur Erwachsenenbildung (GRALE) erarbeitet, der auf der CONFINTEA VI präsentiert wurde. Der deutsche Staatenbericht wurde 2008 gemeinsam von BMBF und KMK herausgegeben.

Karin Evers-Meyer, Bundesbeauftragte für die Belange behinderter Menschen, Walter Hirche, Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission, und Liz Mohn, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Bertelsmann Stiftung, verleihen den Jakob Muth-Preis an die Erika-Mann-Grundschule in Berlin

© Bertelsmann Stiftung

Inklusive Bildung

Inklusive Bildung ist ein zentrales Anliegen der UNESCO. Inklusion im Bildungsbereich bedeutet, dass allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offen stehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale entwickeln zu können, unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Geschlecht, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen. Das bedeutet, dass nicht der Lernende sich in ein bestehendes System integrieren, sondern das Bildungssystem die Bedürfnisse aller Lernenden berücksichtigen und sich an diese anpassen muss. Damit geht der Begriff der Inklusion über den Begriff der Integration hinaus. Inklusion schließt das Recht auf gemeinsamen Unterricht in der Regelschule ein.

Jakob-Muth-Preis für inklusive Schule

Erstmalig wurde 2009 der Jakob-Muth-Preis für inklusive Schule vergeben. Am 31. August wurde die Auszeichnung an die Erika-Mann-Grundschule

in Berlin, die Sophie-Scholl-Schule in Gießen und die Integrierte Gesamtschule Hannover-Linden verliehen. Die drei Schulen wurden für ihren vorbildlichen gemeinsamen Unterricht von behinderten und nicht behinderten Kindern ausgezeichnet. Der Präsident der DUK, Walter Hirche, die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Karin Evers-Meyer, und die stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Bertelsmann Stiftung, Liz Mohn, übergaben die Urkunden im Rahmen eines Festaktes in Berlin.

Die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, die Bertelsmann Stiftung und die DUK hatten den mit jeweils 3000 Euro dotierten Preis gemeinsam ausgeschrieben. Beworben hatten sich insgesamt 143 Schulen aller Schulformen aus allen Bundesländern. Der Preis ist nach dem Bochumer Professor Jakob Muth (1927–1993) benannt, der sich intensiv für die gemeinsame Erziehung von behinderten und nicht behinderten Kindern einsetzte.

Inklusion im Bildungsbereich bedeutet, dass alle Menschen die gleichen Möglichkeiten haben, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzunehmen.

Der Jakob Muth-Preis soll den Gedanken der Inklusion in Deutschland voranbringen. Von den etwa 500 000 Kindern mit Behinderungen in Deutschland erhalten bisher nur 15 Prozent die Möglichkeit, gemeinsam mit nicht behinderten Kindern zur Schule zu gehen.

Inklusion: Leitlinien für die Bildungspolitik

Im November 2009 gab die DUK eine deutsche Fassung der UNESCO-Publikation »Inklusion: Leitlinien für die Bildungspolitik« heraus. Diese macht die Erkenntnisse der intensiven internationalen Beratungen über inklusive Bildung in deutscher Sprache zugänglich. Die Publikation bietet einen Überblick über das Konzept der Inklusion sowie die relevanten völkerrechtlichen Instrumente. Konkrete Leitfragen geben Hilfestellung bei der Analyse von Bildungssystemen.

Inklusion erfordert die Bildungsbeteiligung aller benachteiligten Gruppen. Welchen Gruppen der Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung versperrt oder zumindest erschwert wird, variiert in den verschiedenen Regionen der Welt stark. So sind diverse Gruppen von Exklusion betroffen oder bedroht, zum Beispiel körperlich oder geistig Behinderte, Straßenkinder, Flüchtlinge, HIV- und AIDS-Waisen, Opfer von Armut und Opfer von Gewalt. Dabei ist Inklusion für Industrie- und Entwicklungsländer gleichermaßen relevant.

In Deutschland sind von Bildungsbenachteiligung oft Kinder mit Behinderungen und Kinder mit Migrationshintergrund betroffen. Dies zeige, wie wichtig es sei, den Inklusionsgedanken zu stärken, betont der Präsident der DUK , Walter Hirche, im Grußwort der Publikation. Die Leitlinien sind online zugänglich unter *www.unesco.de/inklusion.html*.

Jahr der inklusiven Bildung in Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein rief 2009 zum Jahr der inklusiven Bildung »Besser zusammen!« aus. Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen unter Federführung des Kultusministeriums und Ministerin Ute Erdsiek-Rave wurde das Konzept der inklusiven Bildung in der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Informationstage an Schulen und ein »Integrativer Song Contest« in Kiel vermittelten das Thema Inklusion auch an Jugendliche. Einer der Höhepunkte des Jahres der inklusiven Bildung war eine internationale Fachkonferenz am 25. April 2009 in Rendsburg. Die DUK hatte die Schirmherrschaft über das Jahr der inklusiven Bildung inne.

Frühkindliche Bildung

Projekt »Offensive Bildung«

»Sprache macht stark«, »Von Piccolo zu Picasso« und »Qualität von Anfang an« – dies sind drei Beispiele für die sieben Projekte im Rahmen der »Offensive Bildung«. Seit 2008 hatte die DUK über diese Initiative zur Verbesserung der frühkindlichen Bildung die Schirmherrschaft inne und arbeitete daran auch operativ mit.

Die sieben Projekte richten sich schwerpunktmäßig auf die Bereiche Naturpädagogik, Naturwissenschaften, Sprache, Erzählkultur und Kreativität. Weitere Inhalte sind die Stärkung der pädagogischen Fachkräfte in der Wahrnehmung der Potenziale der Kinder und deren individueller Förderung sowie bei der Weiterentwicklung von Qualitätsstandards und pädagogischen Prozessen in den Kindertagesstätten.

Die von der BASF unterstützte Initiative wurde nach der Umsetzung in allen 90 Ludwigshafener Kindertagesstätten ab Herbst 2008 in die Region Rhein-Neckar übertragen. Sie erreichte so insgesamt über 15 000 Kinder und rund 1200 pädagogische Fachkräfte.

Frühkindliche Bildung
in Kindertagesstätten
© BASF SE / Offensive Bildung

Am 25. Juni 2009 wurden auf der Hauptversammlung der DUK die sieben Kindertagesstätten ausgezeichnet, die als sogenannte »Konsultationskitas« für Interessierte offen stehen. Mit Fachnachmittagen und Hospitationen ermöglichen sie die Weitergabe von Erfahrungen mit den sieben Projekten an Kindertagesstätten, Träger, Verwaltung und Politik. Der Präsident der DUK, Walter Hirche, übergab den Delegationen der Kindertagesstätten Urkunden für ihr besonderes Engagement im Rahmen der »Offensive Bildung«.

Am 2. Dezember 2009 wurden die Ergebnisse der »Offensive Bildung« in Ludwigshafen der Öffentlichkeit präsentiert. Die Vizepräsidentin der DUK Dr. Verena Metze-Mangold, die rheinland-pfälzische Bildungs- und Jugendministerin Doris Ahnen und Dr. Harald Schwager, Mitglied des Vorstands der BASF, beglückwünschten alle beteiligten Träger und Kindertagesstätten zum Erfolg der Initiative und stellten das Potenzial guter frühkindlicher Förderung heraus.

Resolution zu frühkindlicher Bildung und Inklusion

Am 26. Juni 2009 verabschiedete die 69. Hauptversammlung der DUK die Resolution »Frühkindliche Bildung inklusiv gestalten: Chancengleichheit und Qualität sichern«. Der Resolutionsentwurf war von einer Arbeitsgruppe des Fachausschusses Bildung erarbeitet und vom Vorsitzenden Günter Gerstberger eingebracht worden.

In der Resolution heißt es: »Unabhängig von Geschlecht, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, besonderen Lernbedürfnissen, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen müssen allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offen stehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale zu entwickeln.« Die DUK betont, dass Inklusion Leitidee der frühkindlichen Bildung sein muss. Sie appelliert daher an Bund und Länder, frühkindliche Bildungs- und Betreuungsangebote auszubauen und Benachteiligungen früh auszugleichen. Bund und Länder sollen gemeinsam mit Kommunen und Trägern in Kindertageseinrichtungen die Ganztagsbetreuung ausweiten und für gut ausgebildetes Personal sorgen.

UNESCO-Weltbildungsbericht 2010

Am 19. Januar 2010 stellten UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokowa und UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon in New York den UNESCO-Weltbildungsbericht 2010 vor.

Der *Global Monitoring Report* mit dem Titel »Ausgeschlossene einbinden« warnt, dass die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise Millionen Kindern in den ärmsten Ländern der Welt den Zugang zu Bildung zu verwehren drohen. Sinkendes Wirtschaftswachstum, steigende Armut und erhebliche Sparzwänge gefährden die Fortschritte der letzten zehn Jahre. Der Bericht kritisiert das Scheitern der Regierungen daran, extreme Ungleichheiten im Bildungssystem zu bekämpfen, und das Ausbleiben der notwendigen Mittel seitens der Geber.

Die deutsche Kurzfassung des UNESCO-Weltbildungsberichts 2010 ist auf der Website der DUK verfügbar
© DUK

Etwa 72 Millionen Kinder im Grundschulalter und 71 Millionen Jugendliche weltweit besuchen keine Schule. Setzen sich die derzeitigen Trends fort, werden auch im Jahr 2015 noch 56 Millionen Kinder im Grundschulalter keine Schulbildung erhalten. Der Bericht hebt hervor, dass Armut einer der schwerwiegendsten Gründe für Benachteiligung in der Bildung ist. Weltweit leben 1,4 Milliarden Menschen mit weniger als 1,25 US-Dollar pro Tag. Kosten für die Schulbildung konkurrieren häufig mit Ausgaben für grundlegende Bedürfnisse wie Gesundheits- und Nahrungsversorgung. Weiterhin unterstreicht der Bericht, dass Geschlechterdisparitäten noch tief im Bildungssystem verankert bleiben. Auch die Anzahl der erwachsenen Analphabeten hat sich kaum verringert, derzeit sind es 759 Millionen, davon zwei Drittel Frauen.

Eine zentrale Schlussfolgerung des Weltbildungsberichts 2010 ist, dass die Gebergemeinschaft bisher gescheitert ist, das im Jahr 2000 eingegangene Versprechen zu erfüllen. Danach soll kein Land, das sich dem Ziel »Bildung für alle« verpflichtet hat, aufgrund fehlender Finanzmittel scheitern. Der Bericht schätzt, dass einkommensschwache Länder zusätzliche 7 Milliarden US-Dollar pro Jahr, oder 0,7 Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts, für die Bildung aufbringen können. Aber selbst dann bleibt eine Finanzierungslücke von 16 Milliarden US-Dollar jährlich für 46 einkommensschwache Länder, um das Ziel »Bildung für alle« zu erreichen. Der Bericht fordert den UN-Generalsekretär auf, eine hochrangige Geberkonferenz im Jahr 2010 einzuberufen, um diese Lücke zu schließen.

Der im Auftrag der UNESCO von einem unabhängigen Expertenteam verfasste Weltbildungsbericht gibt jährlich einen Zwischenstand, inwieweit die Ziele »Bildung für alle«, die auf dem Weltbildungsforum 2000 in Dakar beschlossen wurden, erreicht sind.

Die sechs Ziele von »Bildung für alle«

- Frühkindliche Förderung soll ausgebaut und verbessert werden.
- Alle Kinder weltweit sollen eine Grundschule besuchen.
- Die Lernbedürfnisse von Jugendlichen und Erwachsenen sollen abgesichert werden.
- Die Analphabetenquote unter Erwachsenen soll halbiert werden.
- Das Geschlechtergefälle in der Bildung soll überwunden werden.
- Die Qualität von Bildung soll verbessert werden.

164 Länder haben sich auf dem Weltbildungsforum in Dakar im Jahr 2000 dazu verpflichtet, diese sechs Ziele weltweit bis 2015 zu erreichen. Kein Land, das sich ernsthaft darum bemüht, soll aus finanziellen Gründen daran scheitern, so die Zusage der Geber. Der Weltbildungsbericht der UNESCO evaluiert jährlich die Fortschritte der Weltgemeinschaft auf dem Weg zu »Bildung für alle«.

Die DUK hat gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung eine deutsche Kurzfassung des Global Monitoring Report 2010 herausgegeben. Er ist unter *www.unesco.de/efareport.html* online verfügbar.

Zur Vorstellung des Weltbildungsberichtes 2009 »Ungleichheit überwinden – Warum politisches Handeln zählt« veranstaltete die DUK gemeinsam mit dem BMZ einen deutschen Launch am 18. März 2009 im BMZ in Bonn. Samer Al-Samarrai vom Redaktionsteam des Global Monitoring Report diskutierte mit rund 50 Experten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit die wesentlichen Erkenntnisse und Empfehlungen des Berichts. Die DUK stellte im Rahmen dieser Veranstaltung auch die von ihr erstellte und herausgegebene deutsche Kurzfassung des Global Monitoring Report 2009 vor.

UNESCO-Lehrstuhlprogramm

1992 hat die UNESCO das weltweite Netzwerk der UNESCO-Lehrstühle ins Leben gerufen, um die Ziele der UNESCO in Wissenschaft und Bildung zu verankern. Seitdem sind über 650 Lehrstühle und circa 60 interuniversitäre Netzwerke in mehr als 120 Ländern eingerichtet worden. UNESCO-Lehrstühle forschen und lehren im Themenspektrum der UNESCO. Sie wirken als Multiplikatoren bei der Umsetzung der Ziele und Arbeit der UNESCO. Zu den Prinzipien ihrer Arbeit gehören interuniversitäre Kooperation, internationale Vernetzung und interkultureller Dialog.

In Deutschland wird das UNESCO-Lehrstuhlprogramm von der DUK koordiniert. Im Jahr 2009 gab es acht UNESCO-Lehrstühle. Diese arbeiten auf der Basis von *Leitlinien für die Umsetzung des Chair-Programms in Deutschland* im Netzwerk mit. Sie lehren und forschen unter anderem in den Bereichen Welterbe, Menschenrechtsbildung, Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung und Informationswissenschaften. Im April 2009 hat die DUK die Bewerbung von zwei weiteren deutschen Lehrstühlen bei der UNESCO in Paris eingereicht. Diese beiden Lehrstühle in den Bereichen Kulturelle Bildung an der Universität Erlangen-Nürnberg und Hydrologischer Wandel und Bewirtschaftung von Wasserressourcen an der RWTH Aachen werden im Frühjahr 2010 in das weltweite UNESCO-Chair-Netzwerk aufgenommen.

Fachausschuss Bildung

Vorsitz: Günter Gerstberger (Robert Bosch Stiftung)

Mitglieder:

Prof. Dr. Barbara Asbrand (Universität Göttingen)

Dr. Gisela Dybowski (Bundesinstitut für Berufsbildung)

Karin Jahr de Guerrero (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)

Prof. Dr. Heribert Hinzen
(Institut für Internationale Zusammenarbeit des DVV)
(ab November 2009: Dr. Roland Schwartz)

Dr. Ingrid Jung (InWEnt)

Prof. em. Dr. Marianne Krüger-Potratz (Universität Münster)

Prof. Dr. Eckart Liebau (Universität Erlangen-Nürnberg)

Ronald Anthony Münch (Auswärtiges Amt)

Dr. Reinhild Otte (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Baden-Württemberg)

Dr. Falk Pingel (Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung)
(ab November 2009: Prof. Dr. Simone Lässig)

Dr. Hans-Heiner Rudolph (GTZ)
(ab November 2009: Dr. Herbert Bergmann)

Dr. Birgitta Ryberg (Sekretariat der Kultusministerkonferenz)

Susanne Sieger (Bundesministerium für Bildung und Forschung)

Anette Stein (Bertelsmann Stiftung)

Marijke Wahlers (Sekretariat der Hochschulrektorenkonferenz)

Prof. Dr. Christoph Wulf (Freie Universität Berlin)

Der Fachausschuss Bildung tagte am 13. Mai 2009 in Bonn. Ana Luiza Machado, stellvertretende Beigeordnete UNESCO-Generaldirektorin für Bildung, besuchte die Sitzung als Gast und berichtete über das Bildungsprogramm der UNESCO. Weitere Schwerpunkte waren die Vorbereitung und Diskussion eines Resolutionsentwurfs zu Inklusion und frühkindlicher Bildung sowie die Weltkonferenzen der UNESCO 2009.

UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (2005 – 2014)

Von Alexander Leicht

900 Teilnehmer aus 150 Ländern sind im März 2009 zur UNESCO-Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung nach Bonn gekommen. Ihr Appell in der »Bonner Erklärung« ist eindringlich: Regierungen weltweit müssen das Leitbild der Nachhaltigkeit in Kindergärten, Schulen, Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen stärken.

»*Bildung für nachhaltige Entwicklung gibt eine neue Richtung für das Lernen und die Bildung aller Menschen vor. Sie fördert qualitativ hochwertige Bildung und Inklusion. Sie basiert auf Werten, Prinzipien und Praktiken, die erforderlich sind, um gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen wirkungsvoll zu begegnen.«* Mit diesen Worten in der Bonner Erklärung bekräftigten die Teilnehmer der UNESCO-Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung, die vom 31. März bis 2. April 2009 in Bonn stattfand, den hohen Anspruch der UN-Dekade. Bildung muss sich angesichts der großen globalen Herausforderungen grundsätzlich verändern und die Menschen, wie es in der Erklärung weiter heißt, zum Wandel befähigen.

Zukunftsfähige Bildung muss Menschen das Rüstzeug mitgeben, globale Herausforderungen wie den Klimawandel zu bewältigen.

An der Bonner Weltkonferenz nahmen 900 Experten aus 150 UNESCO-Mitgliedstaaten teil, darunter knapp 50 Minister und Vizeminister. Die Konferenz wurde von der UNESCO und dem BMBF in Kooperation mit der DUK organisiert. In enger Abstimmung und mit Mitteln des BMBF koordinierte die DUK den Vorbereitungsprozess, die Durchführung und die Nachbereitung der Konferenz.

Graça Machel auf der Bonner Weltkonferenz
© DUK/Danetzki

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) muss, so das Abschlussdokument der Bonner Weltkonferenz, »die Werte, das Wissen, die Fähigkeiten und die Kompetenzen vermitteln, die für ein Leben im Sinne der Nachhaltigkeit, gesellschaftliche Partizipation und menschenwürdige Arbeit erforderlich sind.« Die UN-Dekade zielt auf die Verankerung einer so verstandenen Bildung in den Bildungssystemen weltweit. Nicht zuletzt der Klimawandel und die Finanzkrise machen deutlich, dass nur mit Hilfe eines umfassenden Mentalitätswandels menschenwürdiges Leben auf der Erde zu sichern ist.

UNESCO-Weltkonferenz in Bonn

Die Bonner Konferenz war die erste UNESCO-Weltkonferenz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung überhaupt. Sie fand anlässlich der Halbzeit der UN-Dekade statt. Die Bundesministerin für Bildung und Forschung Prof. Dr. Annette Schavan hat die Konferenz gemeinsam mit dem Beigeordneten Generaldirektor der UNESCO für Bildung Nicholas Burnett eröffnet und leitete auch die Ministerrunde. Hauptrednerin war die ehemalige Bildungsministerin Mosambiks Graça Machel. Sie wies im Eröffnungsplenum auf die vielen unerfüllten Versprechungen der Weltgemeinschaft hin und forderte, von Vereinbarungen über Ziele zu konkreten Aktionen zu kommen. Ein Schwerpunkt der Konferenz war es, den zentralen Beitrag der Bildung für nachhaltige Entwicklung für das Erreichen von Bildungsqualität herauszustellen. Vor dem Hintergrund der hohen Zahl von Teilnehmern auch aus Schwellen- und Entwicklungsländern machte die Konferenz zudem deutlich, dass es sich bei Bildung für nachhaltige Entwicklung um eine globale Gemeinschaftsaufgabe handelt.

Insgesamt 22 Workshops thematisierten unterschiedliche Aspekte der BNE, darunter: Nachhaltigkeitsherausforderungen wie Wasser, biologische Vielfalt oder Nahrungsmittelversorgung in ihrem Bezug zur Bildung, die Rolle der Privatwirtschaft in der BNE, Lehrerausbildung, der Zusammenhang des UNESCO-Programms »Bildung für alle« zur Sicherung der Grundbildung mit BNE sowie das Potenzial der BNE für unterschiedliche Bildungsbereiche wie Schule, Hochschule und Berufsbildung. Die Workshops wurden von zentralen UN-Akteuren und BNE-Experten koordiniert. Beteiligt

UNESCO-Weltkonferenz »Bildung für nachhaltige Entwicklung« in Bonn
© DUK/Danetzki

waren unter anderem das UN-Klimasekretariat, UNICEF, die Weltbank, das Weltwirtschaftsforum Davos, Experten aus allen UNESCO-Weltregionen, darunter die Vize-Bildungsministerin Costa Ricas, sowie BMU, BMZ, KMK und BIBB.

Deutsche Akteure der BNE stellten sich in Workshops an Lernorten außerhalb des Konferenzzentrums vor. Auf der Konferenz präsentierte die UNESCO den Entwurf eines Halbzeitberichts zur UN-Dekade. Die Evaluation konstatiert zahlreiche Aktivitäten in allen Weltregionen von zwischenstaatlichen, staatlichen sowie nicht-staatlichen Akteuren. Defizite bestehen jedoch bei der Verankerung der BNE im Zentrum der Bildung, bei der Bereitstellung von Mitteln sowie bei der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure, einschließlich der interministeriellen Zusammenarbeit. Zudem bestehen große regionale Unterschiede bei der Umsetzung.

Die »Bonner Erklärung« der Weltkonferenz wurde von einer Redaktionsgruppe aus BNE-Experten und Vertretern von Mitgliedstaaten erstellt. Es mangelt nicht an Wissen, heißt es in der Erklärung. Die Dimensionen der globalen Herausforderungen seien bekannt, ebenso die Wege, Bildung entsprechend umzugestalten. Erforderlich sei nun der Schritt vom Wissen zum Handeln. In einem »Call for Action« gibt die Erklärung Leitlinien für die weitere Umsetzung der UN-Dekade vor. Die Mitgliedstaaten werden aufgefordert, BNE als zentrales Element von Bildungsqualität voranzutreiben, ausreichend finanzielle Mittel für BNE bereitzustellen sowie mit Hilfe einer sektorübergreifenden Strategie Nachhaltigkeitsanliegen in Bildung und Ausbildung zu verankern. Die UNESCO wird aufgefordert, ihre koordinierende Rolle für BNE auszubauen, die Integration von BNE in andere internationale Foren sicherzustellen (darunter G8 und G20) sowie BNE als wichtiges Element der Bekämpfung des Klimawandels herauszustellen. Bei der UNESCO-Generalkonferenz im Oktober 2009 wurde die »Bonner Erklärung« von den Mitgliedstaaten einstimmig indossiert.

Nationalkomitee UN-Dekade

Die Deutsche UNESCO-Kommission koordiniert die deutsche Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf der Grundlage eines einstimmigen Bundestagsbeschlusses und mit Mitteln des BMBF. Bundespräsident Köhler hat die Schirmherrschaft über den deutschen Dekade-Beitrag übernommen. Das zentrale Abstimmungs- und Beratungsgremium für die deutsche Umsetzung der UN-Dekade ist das von der DUK berufene Nationalkomitee. Es versammelt die entscheidenden Akteure der BNE, um so eine wirkungsvolle Zusammenarbeit von Politik und Zivilgesellschaft zu gewährleisten. Dem Komitee gehören die einschlägigen Bundesministerien, das Parlament, die Länder, Kommunen, die Privatwirtschaft, Medien und Nichtregierungsorganisationen, Fachwissenschaftler sowie Schülervertreter an. Vorsitzender des Komitees ist Prof. Dr. Gerhard de Haan von der Freien Universität Berlin. Es wird von einer von der DUK eingerichteten und vom BMBF finanzierten Koordinierungsstelle unterstützt.

Das Nationalkomitee tagte im Jahr 2009 zwei Mal: am 13. Mai beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband in Bonn und am 12. November auf Einladung der Bayerischen Staatsregierung in München. Schwerpunkte der Beratungen waren neben den laufenden Aktivitäten der Koordinierungsstelle die Neubesetzung des Runden Tisches, die Weiterentwicklung des Auszeichnungsverfahrens für Dekade-Projekte und die Entwicklung einer Strategie für die zweite Hälfte der UN-Dekade auf der Grundlage der Ergebnisse der Weltkonferenz. Die folgenden Prioritäten sollen in den nächsten Jahren im Vordergrund stehen: Herausstellen des grundlegenden Beitrags der BNE zur Bildungsqualität, Verankerung von BNE in der formellen Bildung, Steigerung der öffentlichen Sichtbarkeit von BNE, Stärkung der BNE international, Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft und mit den Kommunen.

Nationalkomitee für die UN-Dekade

Vorsitzender: Prof. Dr. Gerhard de Haan
(Freie Universität Berlin, Arbeitsbereich Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung).

Stellvertretende Vorsitzende:
Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann
(Universität Heidelberg, Psychologisches Institut).

Mitglieder:

Dr. Matthias Afting
(Deutsche Bahn AG)

Volker Angres
(ZDF, Redaktion Umwelt)

Gerd Billen
(Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.)

MinDirig'in Dr. Christiane Bögemann-Hagedorn
(Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)

Ulla Burchardt, MdB
(Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages)

Dr. Ignacio Campino
(Deutsche Telekom, Corporate Sustainability and Citizenship)

Annette Dieckmann
(Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e.V.)

Dr. Andreas Diettrich
(Bundesinstitut für Berufsbildung)

Prof. Dr. Angela Faber
(Deutscher Städtetag)

Arne Fillies
(Landesschülerrat Niedersachsen)

MinDirig. Dr. Thomas Greiner
(Bundesministerium für Bildung und Forschung)

Hendrik Hey
(Welt der Wunder GmbH/H5B5 GmbH)

Klaus Hübner
(Deutscher Naturschutzring)

Jasson Jakovides
(Fields GmbH)

MinDirig'in Dr. Christina Kindervater
(Kultusministerkonferenz der Länder)

Thomas Loster
(Münchener Rück Stiftung)

Prof. Dr. Gerd Michelsen
(Universität Lüneburg, Institut für Umweltkommunikation)

Ingrid Müller
(Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit)

Werner Netzel
(Deutscher Sparkassen- und Giroverband)

Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher
(Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung)

Staatssekretär Dr. Alexander Schink
(Umweltministerkonferenz der Länder)

Jörg-Robert Schreiber
(Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen)

Hubert Weinzierl
(Rat für nachhaltige Entwicklung)

Klaus Wiegandt
(Stiftung Forum für Verantwortung)

Dr. Ulrich Witte
(Deutsche Bundesstiftung Umwelt)

Prof. Dr. Christoph Wulf
(Freie Universität Berlin)

N.N. (MAB-Nationalkomitee)

Dr. Roland Bernecker
Generalsekretär der
Deutschen UNESCO-Kommission

Runder Tisch der BNE-Akteure

Der Runde Tisch, der rund 100 Akteure der BNE in Deutschland versammelt, kam im Jahr 2009 zwei Mal zusammen. Die jährliche Herbstsitzung fand am 12. und 13. November auf Einladung der Bayerischen Staatsregierung in München statt. Schwerpunkt war das Dekade-Jahresthema 2010 »Geld«. Am 3. April tagte der Runde Tisch in der Konzernzentrale der Deutschen Telekom in Bonn, um Schlussfolgerungen aus der UNESCO-Weltkonferenz für Deutschland zu ziehen. An diesem erweiterten Runden Tisch nahmen auch zahlreiche internationale Gäste der Weltkonferenz teil, darunter Akpezi Ogbuigwe, Leiterin der Umweltbildung bei UNEP, und Kartikeya Sarabhai, Leiter des renommierten Center for Environmental Education in Ahmedabad, Indien. Die deutsche Umsetzung der Ergebnisse der Weltkonferenz war auch Gegenstand der öffentlichen Veranstaltung der DUK-Hauptversammlung am 25. Juni in Brühl.

Gute Praxis fördern

Die Auszeichnung »Offizieller deutscher Projekte der UN-Dekade ›Bildung für nachhaltige Entwicklung‹« verlief auch 2009 sehr erfolgreich. Um gute Praxis sichtbar zu machen und BNE in die Breite zu tragen, wählt eine Jury des Nationalkomitees innovative und qualitativ hochwertige Projekte aus einer Vielzahl von Bewerbungen aus. Ende 2009 waren rund 900 Projekte als offizielle deutsche Dekade-Beiträge anerkannt. Auszeichnungsveranstaltungen fanden unter anderem beim Runden Tisch in München und bei der Bildungsmesse didacta in Hannover statt, wo die DUK auch eine Sonderschau zum Jahresthema »Energie« gestaltete.

Zur Förderung guter Praxis führten die DUK und die Drogeriemarktkette dm 2009 die große Initiative »Sei ein Futurist!« gemeinsam durch. Mit Unterstützung von dm wurden über 1000 Projekte mit jeweils 1000 Euro gefördert, die sich über das Internet oder direkt in dm-Filialen beworben haben; etwa 2500 Bewerbungen gingen ein. Die Initiative soll 2010/2011 in größerem Umfang fortgesetzt werden. Neben der Förderung kleinerer Projekte diente sie auch dazu, die Ziele der Dekade zu verbreiten: Über die Initiative wurde mehr als 700-mal in den Medien berichtet.

Die Vielfalt engagierter Initiativen zur BNE in Deutschland wurde auch während der Aktionstage 2009 deutlich, die vom 18. bis 27. September stattfanden. Die Aktionstage umfassten rund 370 Beiträge. Die Auftaktveranstaltung fand in Heidelberg statt, Heidelberg wurde auch als »Stadt der UN-Dekade« ausgezeichnet. Die Stiftung Forum für Verantwortung und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt haben die Aktionstage unterstützt.

Auszeichnung offizieller Projekte zur UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« in München
© DUK

Lehr- und Lernmaterialien online

Das von der DUK betriebene Internetportal *www.bne-portal.de* bietet einen systematischen Überblick über Themen und Akteure, Lehr- und Lernmaterialien, Publikationen, Veranstaltungen, Wettbewerbe und Newsletter zur BNE sowie über die Aktivitäten zur UN-Dekade national und international. Rund 2000 Abonnenten erhalten den Dekade-Newsletter, der regelmäßig über die deutsche Umsetzung der UN-Dekade informiert. Das Portal wurde 2009 weiter ausgebaut und zur Weltkonferenz um englischsprachige Informationen ergänzt. Ein umfangreiches Online-Magazin widmet sich den Schwerpunktthemen. 2009 waren dies »BNE und die Finanzkrise« (Ausgabe März) und »Schlussfolgerungen aus der Bonner Erklärung« (Ausgabe Dezember).

Im Jahr 2009 ist national und international das Interesse an der BNE weiter gestiegen. Während beispielsweise am Beginn der Dekade bei der UNESCO-Generalkonferenz 2005 nur drei Staaten BNE in der Bildungskommission explizit als Priorität erwähnten, fand sich bei der Generalkonferenz 2009 ein BNE-Bezug in der überwiegenden Mehrheit der Länderstatements in der Kommission. Auch die Bezugnahmen in Bildungspolitik und Öffentlichkeit auf die BNE in Deutschland nehmen zu, auch wenn BNE noch lange nicht flächendeckend verankert ist. In den kommenden Jahren wird es darum gehen, BNE noch stärker als bisher mit anderen zentralen bildungspolitischen Fragen zu verknüpfen, international etwa mit dem Programm »Bildung für alle«, national mit Fragen der Bildungsqualität, der Integration und der Entstehung lokaler oder regionaler Bildungsverbünde. Hier geht es insbesondere darum, von Einzelprojekten und -initiativen, zu einer strukturellen Verankerung der BNE in der Bildungsrealität zu kommen.

Das Jahresthema der UN-Dekade widmet sich 2010 dem Spannungsfeld Geld und Nachhaltigkeit.

Wissenschaft

Von Lutz Möller

Um die Folgen der globalen Umweltveränderungen zu bewältigen, ist internationale Wissenschaftskooperation notwendig. Die UNESCO fördert die globale Zusammenarbeit in den Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften. In Deutschland setzt die DUK in Kooperation mit vier Nationalkomitees die UNESCO-Programme für Wasser, Biosphärenreservate, Ozeanographie und Geowissenschaften um.

Die UNESCO-Generalkonferenz hat in einer Resolution im Oktober 2009 den wichtigen Beitrag der Biosphärenreservate betont, um nachhaltige Entwicklung in der Praxis zu verankern. Die Resolution wurde von Deutschland eingebracht und von mehr als zwanzig Staaten unterstützt. In Deutschland war 2009 das »Jahr der Biosphärenreservate« – ein weiterer Meilenstein für die öffentliche Wahrnehmung des UNESCO-Programms »Mensch und Biosphäre« (MAB). Die UNESCO hat die Schwäbische Alb und den Bliesgau als Biosphärenreservate anerkannt. Deutschland ist jetzt mit 15 Modellregionen für nachhaltige Entwicklung in dem globalen UNESCO-Netzwerk vertreten. In Koblenz wird das neue UNESCO-Institut für »Wasserressourcen und globalen Wandel« angesiedelt. Für das deutsche Engagement im Wissenschaftssektor der UNESCO stehen auch die Trainingskurse in moderner Wasserpolitik, die die DUK mit Unterstützung des Auswärtigen Amts in zwölf Ländern des Nahen Ostens durchführte.

Deutschland erhält ein neues UNESCO-Wasserinstitut in Koblenz.

Wissenschaftskooperation mit Afrika

Die DUK und die deutschen Nationalkomitees der UNESCO-Wissenschaftsprogramme haben 2009 die Kooperation mit Afrika deutlich verstärkt. Damit tragen sie zur 2008 verabschiedeten »Strategie der Bundesregierung zur Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung« bei, gleichzeitig unterstützen sie den regionalen Schwerpunkt Afrika der UNESCO.

Im September 2009 organisierte der Fachausschuss Wissenschaft der DUK einen Workshop mit mehr als 40 Teilnehmern aus allen relevanten Bundesministerien und den deutschen Wissenschaftsorganisationen, um bestehende Afrika-Kooperationen der deutschen Wissenschaft zu analysieren und Perspektiven zu formulieren. Diskutiert wurden gemeinsame Schwerpunktsetzungen und Synergien mit der Arbeit der UNESCO, vor allem im Hinblick auf deren Beratung afrikanischer Staaten zu einer wirksamen Wissenschaftspolitik. Folgeveranstaltungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der DUK sind in Planung.

Im Dezember 2009 organisierte die DUK einen einwöchigen Besuch von Vertretern der UNESCO-Nationalkommissionen Namibias und Lesothos, um diese beim Aufbau neuer Strukturen zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu fördern. Die UNESCO ist die einzige UN-Organisation, die Mitglied im African Ministerial Council for Science and Technology (AMCOST) ist. Derzeit wird die Gründung eines Instituts in Äquatorialguinea vorbereitet, das die afrikanischen Wissenschaftsinfrastrukturen dokumentieren und weitere Synergiepotenziale benennen wird.

Wassermanagement im Nahen Osten

Zusammen mit dem deutschen IHP/HWRP-Nationalkomitee und dem UN-Water Decade Programme on Capacity Development (UNW-DPC) hat die DUK zwischen Oktober und Dezember 2009 in Kairo drei achttätige Kurse über Integriertes Wasserressourcen-Management durchgeführt. Die Kurse richteten sich an 65 verantwortliche Ministerialbeamte aus 30 Ministerien und 12 Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas. Die Kurse wurden vom Auswärtigen Amt finanziert. UNW-DPC hatte die Kursinhalte gemeinsam mit dem UNESCO-Institut für Wasserbildung ausgearbeitet. Unter *www.iwrm-mena.org* wurde eine eigene Website für die Kurse samt einem umfangreichen Intranet geschaffen. Die Kurse wurden an der DAAD-Außenstelle Kairo und am Goethe-Institut durchgeführt. Partner vor Ort waren das GTZ-Büro Kairo, das UNDP-Büro Kairo, das UNESCO-Büro Kairo, die regionale UN-Wirtschaftskommission (UN ESCWA), das ägyptische Wasserforschungs-

Teilnehmer des Trainingsprogramms über Integriertes Wasserressourcen-Management in Kairo
© DUK/Lutz Möller

institut und der »Arab Water Council«. Die Teilnehmer bewerteten die Kurse in der Evaluation sehr positiv. Ein Follow-Up ist in Vorbereitung.
Im März 2009 wurde der 3. UN-Weltwasserbericht, erarbeitet vom WWAP der UNESCO, auf dem Weltwasserforum in Istanbul vorgestellt, der erneut auf den rasch zunehmenden Wasserbedarf hinweist. Unter der Überschrift »Wasser in einer Welt im Umbruch« untersucht der Bericht die Folgen von Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum, steigenden Lebensstandards und des Klimawandels auf den Wasserhaushalt. Der Bevölkerungszuwachs und der damit zunehmende Wasserbedarf für die Landwirtschaft werden den bereits eklatanten Wassermangel, gerade in den heute schon am meisten betroffenen Regionen, weiter verschärfen.

Internationales Hydrologisches Programm (IHP)

Das seit 1975 bestehende IHP der UNESCO und das Hydrologieprogramm HWRP der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) sind die einzigen globalen zwischenstaatlichen Forschungsprogramme zum Süßwasser. Deutschland ist im Zwischenstaatlichen Rat des IHP mit Dr. Johannes Cullmann vertreten.

Seit einigen Jahren wird die Zusammenarbeit der UNESCO-Mitgliedstaaten im Süßwasser-Bereich neu organisiert. Immer mehr regionale Fachzentren (Category II Centres) unter UNESCO-Schirmherrschaft erarbeiten schwerpunktmäßig Beiträge zu IHP-Themen, und die UNESCO nutzt diese neuen schlagkräftigen Ressourcen verstärkt. Die Generalkonferenz nahm im Oktober 2009 das Angebot Deutschlands an, ein UNESCO Category II Centre on Water Resources and Global Change in Koblenz einzurichten. Aufgabe des deutschen Category II Centre wird sein, die Ergebnisse nationaler Forschung auf die internationale Ebene zu transportieren und durch eigene Arbeiten zu den UN-Entwicklungszielen beizutragen. Themen des Instituts, dessen Gründung seit 2007 vorbereitet wird, werden die Auswirkungen von Bevölkerungswachstum, Klimawandel und wirtschaftlicher Entwicklung auf die Verfügbarkeit und Qualität von Wasserressourcen sein.

Weltwasserbericht 2009: Bevölkerungswachstum, steigender Lebensstandard und Klimawandel werden den heute bereits eklatanten Wassermangel in vielen Regionen weiter verschärfen.

Schwerpunkte des deutschen IHP/HWRP-Nationalkomitees, dem die DUK seit der Gründung 1975 angehört, sind die Organisation von Veranstaltungen, die Durchführung von Forschungsprojekten, die Herausgabe von Referenzpublikationen, die wissenschaftliche Zusammenarbeit in den Einzugsgebieten von Rhein und Donau, der regionale

wissenschaftliche Austausch im globalen Projekt FRIEND, Kompetenzvermittlung und die Mitarbeit in nationalen und internationalen Netzwerken. 2009 fanden drei vom IHP/HWRP-Sekretariat unterstützte Sommerschulen zum Thema Wasser statt, an der Universität Bochum die »Internationale Deutsche Hydrologische Sommerschule«, an der Universität Kiel zu »Rural Water Management« und an der Fachhochschule Köln zum »Transboundary Water Management«. Das deutsche Nationalkomitee unterstützt das Regional Research Network »Water in Central Asia« im Bereich Ausbildung. Das IHP/HWRP-Sekretariat begann 2009, Materialien für die Berufsbildung von technischem Personal des Wassersektors in mehreren in Äthiopien gesprochenen Sprachen zu erarbeiten. Zudem arbeitet das Sekretariat mit weiteren afrikanischen Ländern zusammen.

Publikationen des IHP/HWRP-Nationalkomitees behandelten 2009 die Themen »Risikomanagement extremer Hochwasserereignisse« und »Bewertung von Gletschern für die zentralasiatischen Wasserressourcen«. Im Dezember 2009 organisierte das IHP/HWRP-Sekretariat in Koblenz zusammen mit den niederländischen Kollegen und der Universität Bonn einen internationalen Workshop zum Thema »Water and Health – a European Perspective«.

Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission (IOC)

Die IOC fördert die Zusammenarbeit von Staaten in der Meeresforschung und baut globale Systeme zur Meeresbeobachtung auf. Solche Systeme sollen langfristige Veränderungen erkennen und darstellen, aber auch vor akuten Naturkatastrophen wie Tsunamis oder Sturmfluten warnen. 2010 feiert die IOC ihren 50. Geburtstag. Seit der Gründung ist sie eine weitgehend eigenständige Organisation innerhalb der UNESCO; ihr Haushalt wird jedoch von der UNESCO-Generalkonferenz beschlossen.

Der Deutschen IOC-Sektion am Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie gehört die DUK seit der Gründung an. Hier werden die deutschen Positionen in den IOC-Gremien vorbereitet. Aktueller Schwerpunkt der IOC-Arbeit ist die Koordinierung des Aufbaus der Tsunami-Frühwarnsysteme in vier Weltmeeren. Deutschland ist insbesondere an den Systemen im Indischen Ozean – über das seit 2005 bestehende deutsch-indonesische Projekt GITEWS – und in Europa beteiligt. Im Oktober 2009 wurde das Frühwarnsystem im Indischen Ozean erstmals durch eine regionale Übung getestet. Die zwischenstaatliche Steuerungsgruppe für das europäische Warnsystem tagte im November zum sechsten Mal in Istanbul. Ein Koordinierungsbüro für dieses europäische System wurde im Frühjahr 2009 in Bonn eröffnet.

Seit kurzem widmet sich auch die IOC verstärkt dem Thema Biodiversität. 2009 wurde eine gemeinsam mit dem MAB-Programm erstellte globale Klassifizierung der biogeografischen Regionen der Ozeane vorgestellt, zudem eine Partnerschaft mit der Global Ocean Biodiversity Initiative geschlossen. Eine weitere Koproduktion mit MAB behandelte die Raumplanung auf den Oze-

Deutschland unterstützt die UNESCO beim Aufbau von Tsunami-Frühwarnsystemen.

© Andreas Wechsel / Fotolia.com

anen. Auf der Kopenhagener Klimakonferenz im Dezember 2009 stellte die IOC ihre Ozeanbeobachtungsnetze vor. Innerhalb der UNESCO ist die IOC hauptverantwortlich für die Aktivitäten zum Klimawandel, die seit 2008 in einer UNESCO-Klimastrategie formalisiert sind. Capacity Building steht ebenfalls hoch auf der Agenda der IOC, auch hier ist Afrika ein besonderer Schwerpunkt.

Auf der 35. UNESCO-Generalkonferenz diskutierten 32 Minister über die Frage einer neuen regelmäßigen Berichterstattung über den Zustand der Ozeane an die UN Commission on Sustainable Development (CSD). UNESCO-IOC und UNEP haben 2009 eine erste Vorstudie (Assessment of Assessments) für einen umfassenden Bericht vorgelegt – bis 2013 wollen die beiden Organisationen den ersten regelmäßigen Bericht vorstellen.

Umweltbildung im Biosphärenreservat Rhön: Junior Ranger kontrollieren die Wasserqualität der Ulster
© Biosphärenreservat Rhön

»Der Mensch und die Biosphäre« (MAB)

Das seit 1970 bestehende MAB-Programm ist zum Teil ein Forschungsprogramm, besondere Bedeutung hat es jedoch aufgrund des Weltnetzes der 553 UNESCO-Biosphärenreservate in 107 Staaten. Biosphärenreservate kombinieren Naturschutz, nachhaltige wirtschaftliche Modellprojekte und den Erhalt tragfähiger gesellschaftlicher Strukturen. Biosphärenreservate sind Lernorte für nachhaltige Entwicklung.

Hauptaufgabe des deutschen MAB-Nationalkomitees, dessen Sekretariat am Bundesamt für Naturschutz (BfN) angesiedelt ist, ist die Begleitung der mittlerweile 15 deutschen Biosphärenreservate. Das BfN vertritt Deutschland auch im International Coordinating Council (ICC) von MAB. Zwei deutsche Gebiete haben, neben 20 anderen Gebieten weltweit, vom ICC im Mai 2009 ihre Anerkennung erhalten: die Schwäbische Alb und das saarländische Bliesgau. Die Urkunden wurden auf Veranstaltungen im Juni und August überreicht.

Die weltweit erstmalige Evaluierung eines grenzüberschreitenden Biosphärenreservats, des deutsch-französischen Gebiets Pfälzerwald/Nordvogesen, beschäftigt das MAB-Nationalkomitee ebenso wie Diskussionen über Erweiterungen bestehender Biosphärenreservate, etwa in Berchtesgaden, in der Rhön und in Südost-Rügen. Die Region Karstlandschaft Südharz in Sachsen-Anhalt wurde 2009 landesrechtlich gesichert, ein UNESCO-Antrag ist in Vorbereitung. Das Nationalkomitee beschäftigte sich 2009 außerdem mit der Entwicklung von Indikatoren für ein integratives Monitoring von Großschutzgebieten.

2009 war in Deutschland – aus Anlass des 30-jährigen Jubiläums der beiden ältesten deutschen Biosphärenreservate Mittelelbe und Vessertal-Thüringer Wald – das »Jahr der Biosphärenreservate«. Auf der Bundesgartenschau in Schwerin gab es vom 23. April bis 11. Oktober einen exponierten Auftritt aller deutschen Biosphärenreservate, mit sehr positivem Echo der mehr als einer Million Besucher. Bundespräsident Horst Köhler, Bundeskanzlerin Angela Merkel, Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt und der Bundesumweltminister Sigmar Gabriel besuchten die Ausstellung. Anlässlich des Jubiläumsjahrs fanden in allen deutschen Biosphärenreservaten viele Veranstaltungen statt. Die UNESCO-Generalkonferenz verabschiedete auf deutsche Initiative eine Resolution zur Stärkung der Biosphärenreservate; diese Resolution wurde von mehr als 20 Staaten mitgezeichnet und im Konsens beschlossen. Die Resolution ruft auf zu mehr internationalen Kooperationen zwischen Biosphärenreservaten, mehr Kooperation mit der Privatwirtschaft und zu ressortübergreifender Übernahme von Verantwortung

Die UNESCO-Biosphärenreservate sind Lernorte für nachhaltige Entwicklung.

Das europäische Netzwerk der Biosphärenreservate EuroMAB tagte im Oktober 2009 in der Slowakei. Auf der Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bonn stellte ein Workshop die besondere Eignung der Biosphärenreservate für Bildung und Wissenstransfer dar, u.a. durch das Beispiel der Kooperation zwischen der Rhön und Südafrika. Die DUK hat mit den anderen deutschsprachigen UNESCO-Kommissionen eine deutschsprachige Version der Weltkarte der Biosphärenreservate herausgegeben.

UNESCO-Biosphärenreservat Bliesgau
© Fredi Brabänder

Die seit 2008 bestehende dreiseitige Kooperation der DUK mit Danone Waters Deutschland (DWD) und der UNESCO wurde 2009 erfolgreich fortgeführt. In diesem Rahmen werden die deutschen Biosphärenreservate auf den Etiketten des Produkts »Volvic Landfrucht« vorgestellt, und DWD unterstützt Projekte zur Verbesserung der Qualität von Wasser und Gewässern in deutschen Biosphärenreservaten. Finanziell gefördert wurden in der zweiten Ausschreibungsrunde Projekte aus den Biosphärenreservaten Schorfheide-Chorin, Spreewald und Flusslandschaft Elbe in Brandenburg. Themen der Projekte sind zum Beispiel nachhaltige Teichwirtschaft oder die Speicherung von Regenwasser. Der Auftritt der Biosphärenreservate auf der Bundesgartenschau wurde ebenfalls finanziell von DWD unterstützt. Auch Honda und die Commerzbank haben 2009 die deutschen Biosphärenreservate unterstützt.

Danone informiert auf ihren Volvic-Produkten über deutsche UNESCO-Biosphärenreservate.

Im Rahmen der DUK-Afrika-Kooperation ist das MAB-Programm ein Schwerpunkt. Das UNESCO-Büro in Bamako, das deutsche MAB-Nationalkomitee und die DUK haben im Februar 2009 in Mali einen Workshop über grenzüberschreitende Biosphärenreservate in Westafrika organisiert. Konkret ging es um zwei Vorschläge, die einmal Mali und Burkina Faso und andererseits Mali, Senegal und Guinea verbinden würden. Die DUK stand 2009 zudem in intensivem Austausch mit verschiedenen UNESCO-Nationalkommissionen, UNESCO-Büros sowie deutschen Akteuren (BfN, GTZ, KfW), um zur Gründung neuer Biosphärenreservate beizutragen und MAB-Nationalkomitees in Afrika zu stärken.

Geowissenschaften

Das Internationale Geowissenschaftliche Programm (IGCP) hat seit 1972 mehr als 500 internationale mehrjährige Forschungsprojekte der Geowissenschaften gefördert. Drei IGCP-Projekte unter deutscher Federführung liefen Ende 2009 aus. Zwei neue IGCP-Projekte mit starker deutscher Beteiligung sind derzeit in Vorbereitung. IGCP-Projekte werden nach international üblichen Exzellenzkriterien durch den Wissenschaftlichen Beirat des IGCP ausgewählt und evaluiert. Dem IGCP-Nationalkomitee, das Antragsteller berät und Anträge vorsondiert, gehört die DUK seit seiner Gründung an. Die geringe finanzielle Ausstattung des Programms ist der Attraktivität des IGCP zunehmend abträglich.

Eine große geowissenschaftliche Veranstaltung im November 2009 in Lissabon bildete den Abschluss des Trienniums »Internationales Jahr des Planeten Erde« (IYPE) 2007 – 2009. Dort wurden mögliche Folgestrukturen und -aktivitäten des erfolgreichen Wissenschaftsjahrs besprochen. Die UNESCO war beim IYPE die federführende UN-Organisation.

Das von der UNESCO unterstützte weltweite Netz der Geoparks umfasst inzwischen 64 Gebiete, zwei neue Parks sind im September 2009 anerkannt worden. Aus Deutschland sind fünf Gebiete Teil des Netzwerks. Dass Evaluierung hier ernst genommen wird, zeigt sich daran, dass die »Mecklenburgische Eiszeitlandschaft« ihren internationalen Status 2009 wieder verlor.

Vom 21. September bis 29. Oktober hat das GeoForschungsZentrum Potsdam mit Unterstützung der UNESCO erneut einen internationalen Trainingskurs zum Thema »Seismologie und Einschätzung der Erdbebengefährdung« angeboten.

Philosophie und Ethik

Die UNESCO tritt in der globalisierten Welt für Philosophie ein, um jenseits von kulturellen, religiösen oder ideologischen Einschränkungen Begeisterung am Fragen zu vermitteln. Der Welttag der Philosophie der UNESCO am dritten Donnerstag im November gewinnt jährlich an Bedeutung. Die zentrale Veranstaltung fand 2009 in Moskau statt; Jürgen Habermas hielt die Eröffnungsrede des hochrangig besuchten Festakts.

Seit 2007 engagiert sich die DUK für die öffentliche Sichtbarkeit des UNESCO-Welttags in Deutschland. 2009 rief sie in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Philosophie (DGPhil) und erstmals auch dem Deutschen Volkshochschulverband dazu auf, an diesem Tag, dem 19. November 2009, Veranstaltungen zu organisieren. Deutschlandweit beteiligten sich Fakultäten, Schulen, Volkshochschulen und Kulturzentren mit öffentlichen Veranstaltungen. Der von der DUK eingerichtete Online-Terminkalender informierte über 27 Veranstaltungen. Auch im Internet und im Rundfunk fand der Welttag verstärkt Beachtung. Mitte Dezember traf sich in Paris erstmals das 2007 gegründete internationale Netzwerk von Philosophinnen der UNESCO.

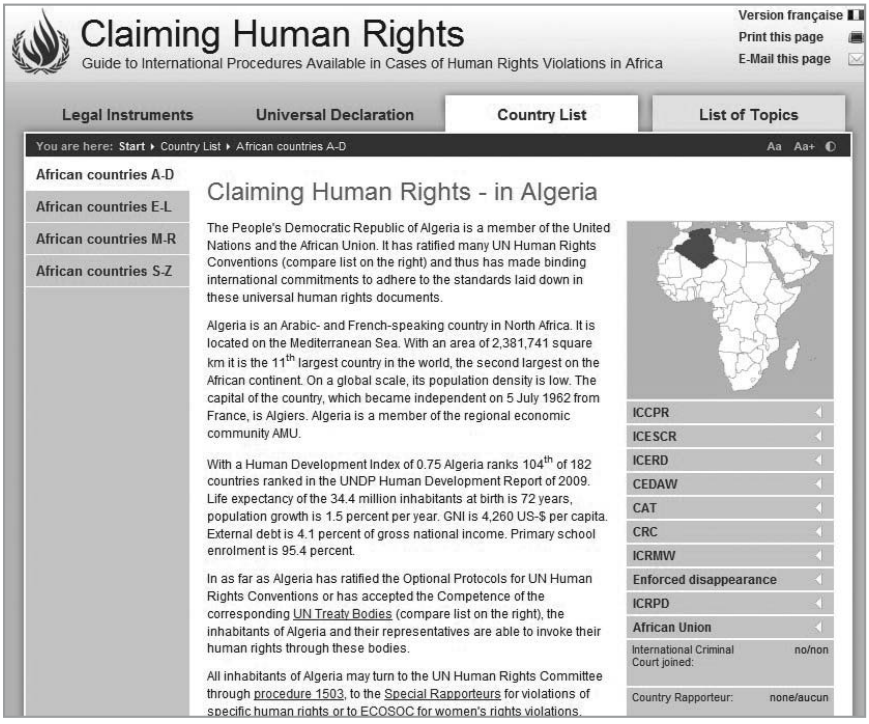
Die UNESCO verfügt im Bereich Bio- und Wissenschaftsethik über drei Gremien. Zwei davon sind Expertengremien, die Weltkommission für Ethik in Wissenschaft und Technologie (COMEST) und der Internationale Ausschuss für Bioethik (IBC). Der Zwischenstaatliche Ausschuss für Bioethik (IGBC) setzt sich aus Regierungsvertretern zusammen. Deutschland wurde auf der 35. Generalkonferenz im Oktober 2009 als Mitglied des IGBC wiedergewählt. Der IBC befasste sich 2009 mit den Fragen gesellschaftlicher Verantwortung zur Gesundheit, menschlicher Verwundbarkeit und dem Klonen. COMEST beschäftigte sich mit einer »Ethik des Klimawandels« und wurde von der 35. Generalkonferenz beauftragt, die Machbarkeit einer diesbezüglichen UNESCO-Erklärung zu prüfen.

Auch das Thema Wissenschaftsethik beschäftigte das Komitee. Weiterhin half die UNESCO beim Aufbau neuer Ethikkomitees in Afrika und Lateinamerika, u.a. in Guinea und El Salvador. In weiteren Ländern wurden Veranstaltungen zur Ethikausbildung organisiert, u.a. im Senegal.

Menschenrechte und Rassismus

Die UNESCO hat bei den Vereinten Nationen das Mandat für Menschenrechtsbildung, das Recht auf Bildung, freie Meinungsäußerung und Information sowie das Recht auf Teilhabe am kulturellen Leben und am wissenschaftlichen Fortschritt. Sie engagiert sich gegen Rassismus, Diskriminierung und Intoleranz. Aufgrund ihres Mandats trägt die UNESCO besondere Verantwortung, Bewusstsein für die Menschenrechte durch Maßnahmen in den Bildungssystemen und in der Öffentlichkeit zu fördern.

Die Website »Claiming Human Rights in Africa« entstand 2008 als Gemeinschaftsprojekt der deutschen und französischen UNESCO-Kommission; sie wurde 2009 erweitert und aktualisiert. Die umfangreiche zweisprachige Website (englisch und französisch) wendet sich an Menschenrechtsverteidiger, Rechtsanwälte, NGOs und Opfer von Menschenrechtsverletzungen in Afrika. Sie macht das internationale Menschenrechtsschutzsystem verständlich und erläutert alle Instrumente für Individualbeschwerden, die die Vereinten Nationen und die Afrikanischen Union entwickelt haben. Dazu werden die Afrikanern offen stehenden Instrumente der EU, der OECD und des Internationalen Strafgerichtshofs erläutert. Neu hinzugekommen sind 2009



Die Website »Claiming Human Rights in Africa«
hilft Opfer von Menschenrechtsverletzungen in Afrika.
www.claiminghumanrights.org

unter anderem Informationen über Menschenrechtsinstrumente afrikanischer Regionalorganisationen. Eine gedruckte Kurzversion des elektronischen Leitfadens wurde an Multiplikatoren versandt.

Die DUK hat 2009 erneut als Kooperationspartner zur Beteiligung an den jährlich im März stattfindenden Internationalen Wochen gegen Rassismus aufgerufen. Die von der UNESCO initiierte Europäische Städtekoalition gegen Rassismus hat sich 2009 weiterentwickelt: Aus Deutschland trat die Stadt Apolda dem Netzwerk bei, nun sind 12 deutsche Städte Mitglied; fünf weitere haben eine Absichtserklärung unterschrieben. Aus vielen Teilen Europas sind mittlerweile Hauptstädte und weitere große Städte beigetreten. Auf der dritten Generalkonferenz der Koalition im November 2009 in Toulouse hatte das Städtenetzwerk bereits über 90 Mitgliedsstädte. Das Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg koordiniert die Arbeit der europäischen Koalition seit 2004, der Präsident des Städtenetzwerks ist der Nürnberger Dr. Hans Hesselmann. Auf der Agenda stehen Erfahrungsaustausch und die Umsetzung des Zehn-Punkte-Aktionsplans der Koalition.

Die von der UNESCO initiierte Europäische Städtekoalition gegen Rassismus hat 12 deutsche Mitgliedsstädte

Neben der europäischen Städtekoalition gibt es regionale Koalitionen in fünf anderen Weltregionen sowie seit 2008 auch eine internationale Städtekoalition. Die DUK ist Mitglied im Forum Menschenrechte, einem Zusammenschluss von mehr als 50 NGOs und Stiftungen, die sich für die Menschenrechte in Deutschland und im Ausland engagieren. Die DUK arbeitet in zwei Arbeitsgruppen mit, die sich mit Menschenrechtsbildung und Rassismus beschäftigen.

Jahr der Astronomie

Die UNESCO koordinierte die Aktivitäten zum Internationalen Jahr der Astronomie 2009 gemeinsam mit der Internationalen Astronomischen Union (IAU). In Deutschland gab es zahlreiche Veranstaltungen zu astronomischen Themen sowie Ausstellungen, Vorträge und geführte Himmelsbeobachtungen. An zwei Veranstaltungen in Bonn beteiligte sich auch die DUK.

Die Kooperation zwischen dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), der UNESCO und der DUK zur Fernerkundung von Welterbestätten und Biosphärenreservaten wurde durch einen Workshop im März 2009 operationalisiert. Universitäten, Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit und Verwaltungsstellen von Welterbestätten können sich um die kostenlose Nutzung von Satellitendaten des DLR bewerben. Mehrere Projektvorschläge wurden bereits zur Begutachtung eingereicht, etwa die Hälfte bewilligt. Die Kooperation wurde unter anderem im November bei den Vereinten Nationen in Wien vorgestellt. Vom 17. März bis 7. Mai 2009 präsentierte das DLR Satellitenbilder von Welterbestätten entlang der Außenanlagen des Pariser UNESCO-Gebäudes.

»For Women in Science«

Das Förderprogramm »For Women in Science« ist eine Kooperation der DUK mit L'Oréal Deutschland und der Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung. Zum dritten Mal wurden 2009 drei Preisträgerinnen mit dem Förderpreis ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand im Rahmen der BMBF-Konferenz »Frauen für die Stärkung von Wissenschaft und Forschung« am 2. und 3. Juli in Berlin statt. Die Preisträgerinnen von der Universität Erlangen, vom Max-Planck-Institut (MPI) für terrestrische Mikrobiologie und vom MPI für Kolloid- und Grenzflächenforschung erhielten jeweils 10 000 Euro für Kinderbetreuung und individuelle Karriereförderung; zugleich erhielten die Forschungsinstitute der Wissenschaftlerinnen jeweils 10 000 Euro, um die Kinderbetreuung auszubauen. Am 2. Juli veranstalteten die DUK und L'Oréal zusammen mit der »European Platform of Women Scientists« eine gut besuchte Tagung zum Thema »Die Bedeutung von Gender in der Forschungsförderung im europaweiten Vergleich«.

Die DUK-Vizepräsidentin Verena Metze-Mangold (l.) ehrt die Preisträgerinnen des DUK-L'Oréal-Preises 2009
© DUK / Lutz Möller

World Science Forum

Vom 5. bis 7. November 2009 fand in Budapest zum vierten Mal das maßgeblich von der UNESCO veranstaltete World Science Forum statt. Thema war ein Rückblick auf die Entwicklung von Wissenschaft und Wissenschaftspolitik seit der ersten Weltwissenschaftskonferenz in Budapest 1999. Auf dem Forum diskutieren Politiker und hochrangige Vertreter internationaler Wissenschaftsorganisationen über den Beitrag der Wissenschaft zur nachhaltigen Entwicklung und über die Zusammenarbeit mit der Politik. Für Deutschland nahm u.a. die Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung teil.

Zum dritten Mal wurden am 9. November 2009 von der UNESCO und der Daimler AG in Stuttgart die Mondialogo Engineering Awards verliehen. Der Wettbewerb prämiert Projektideen aus den Ingenieurwissenschaften, die dazu beitragen, die Millennium-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen zu verwirklichen.

Zum 32. Mal veranstaltete das Centre for Postgraduate Studies of Environmental Research der TU Dresden 2009 seine Trainingsprogramme. Ein sechsmonatiger Kurs und drei Kurse von zwei bis vier Wochen werden vom BMU, von der UNESCO und UNEP gefördert.

Das UNESCO-Institut für Statistik hat 2009 neue Zahlen zu den Eckdaten der Wissenschaft vorgelegt. Demnach ist die Zahl der Forscher weltweit gestiegen, in Entwicklungsländern zwischen 2002 und 2007 sogar um mehr als 50 Prozent. Auch in den USA und Europa gab es Zuwächse von etwa 10 Prozent.

Sozialwissenschaften

Nur wenige Aktivitäten des sozialwissenschaftlichen Programms der UNESCO standen 2009 mit Deutschland in Bezug. Die UNESCO organisierte mehrere regionale Foren, u.a. in Lateinamerika/Karibik und in Ostafrika, um Sozialwissenschaftler mit Politikern ins Gespräch zu bringen. Das Thema Migration gewinnt im sozialwissenschaftlichen Programm an Bedeutung. Erstmals fand im Dezember das »Permanent Forum of Arab-African Dialogue on Democracy and Human Rights« der UNESCO in Kairo statt, das sich vor allem mit menschenrechtlichen Aspekten der Migration in dieser Region beschäftigte.

Fachausschuss Wissenschaft

Vorsitz: Prof. Dr. Gerd Michelsen
(Leuphana Universität Lüneburg, UNESCO-Lehrstuhl)

Mitglieder:

Prof. Dr. Janos Bogardi (Global Water Systems Project)

Ulla Burchardt, MdB

Dr. Johannes Cullmann (Bundesanstalt für Gewässerkunde, IHP/HWRP-Nationalkomitee)

Ursula Hardenbicker (DAAD)

Dr. Anna von Gyldenfeldt (Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie, Deutsche IOC-Sektion)

Walter Hechinger (Verein Deutscher Ingenieure)

Dr. Peter Königshof (Forschungsinstitut Senckenberg, IGCP-Landesausschuss)

Dr. Helmut Kühr (BMBF)

Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann (Universität Heidelberg)

Cora Laforet (DFG)

Dr. Hans-Jochen Marquardt
(Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina)

Peter Reik (Auswärtiges Amt)

Gertrud Sahler (BMU, MAB-Nationalkomitee)

Susanne Sieger (BMBF)

Dr. Andreas Stamm (Deutsches Institut für Entwicklungspolitik)

Prof. Dr. Susanne Stoll-Kleemann (Universität Greifswald)

Dr. Peter Vießmann (Kultusministerium Sachsen-Anhalt, KMK)

Werner Wasmuth (Gesellschaft für technische Zusammenarbeit)

Der Fachausschuss tagte 2009 zweimal und beschäftigte sich neben strategischen Fragen des UNESCO-Wissenschaftsprogramm mit der Wissenschaftskooperation Deutschlands mit Afrika.

Kultur

Von Christine M. Merkel

Das UNESCO-Übereinkommen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen gilt als »Magna Charta der internationalen Kulturpolitik«. Seit der Verabschiedung im Oktober 2005 haben 110 Staaten und die Europäische Gemeinschaft das Übereinkommen ratifiziert (Stand Mai 2010). Im Juni 2009 hat die Vertragsstaatenkonferenz die operativen Richtlinien für die Umsetzung des Übereinkommens angenommen.

Die Umsetzung des Übereinkommens zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen in und durch Deutschland war 2009 einer der Arbeitsschwerpunkte im Fachbereich Kultur der Deutschen UNESCO-Kommission. Das von der DUK herausgegebene Weißbuch »Kulturelle Vielfalt gestalten« versammelt die Expertise von rund 60 Experten der Bundesweiten Koalition Kulturelle Vielfalt und enthält politische Handlungsempfehlungen der Zivilgesellschaft zur Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens. Das von der DUK initiierte internationale U40-Nachwuchsprogramm »Kulturelle Vielfalt 2030« ermöglicht jungen Kulturexperten, an der Diskussion zur kulturellen Vielfalt teilzunehmen. Weitere Schwerpunkte des Fachbereichs Kultur waren die Vorbereitung der UNESCO-Weltkonferenz Kulturelle Bildung (Mai 2010) sowie die Erörterung der Chancen und Risiken einer deutschen Ratifizierung der UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes.

Die Zweite Vertragsstaatenkonferenz hat im Juni 2009 mit der Annahme operativer Richtlinien entscheidende Grundlagen für die Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen gelegt. Die Arbeit des Zwischenstaatlichen Ausschusses 2007–2009 – in dem Deutschland bis 2011 Mitglied ist – fand große Zustimmung bei den Vertragsstaaten.

Das von der DUK initiierte internationale U40-Nachwuchsprogramm »Kulturelle Vielfalt 2030« ermöglicht jungen Kulturexperten, an der Diskussion zur kulturellen Vielfalt teilzunehmen.

Der Zwischenstaatliche Ausschuss tagte im März 2009 sowie im Dezember 2009. Wesentliche Ergebnisse waren die Richtlinien zur Ausgestaltung von Vorzugsbehandlungen für Künstler, Kulturschaffende, kulturelle Güter und Dienstleistungen zum Ziel eines gleichgewichtigeren Kulturaustausches (Art. 16). Modalitäten zur Nutzung des Internationalen Fonds für Kulturelle Vielfalt wurden erarbeitet. Dieser Fonds wird aus freiwilligen Beiträgen der Vertragsstaaten gespeist. Bislang 21 Beiträge erbrachten ein Gesamtvolumen von 2,39 Millionen US-Dollar (Stand 11. März 2010), die ab 2010 vorrangig für Initiativen aus den am wenigsten entwickelten Ländern zur Verfügung stehen.

Im Dezember 2009 verabschiedete der Ausschuss eine Konzertierte Strategie 2010–2013, um die Zahl der Vertragsstaaten weiter zu erhöhen. Schwerpunkt sind dabei die unterrepräsentierten Regionen Asien-Pazifik und Naher Osten. Unter Beteiligung des UNESCO-Sekretariats, der UNESCO-Nationalkommissionen, der Kontaktstellen sowie der Zivilgesellschaft sollen weitere Mitgliedstaaten von den Vorteilen einer Ratifizierung überzeugt werden. Zielsetzung sind insgesamt 140 Vertragsstaaten bis 2013. Zudem soll der Bekanntheitsgrad der Konvention u.a. durch Beispiele guter Umsetzungspraxis und durch eine Medienkampagne erhöht werden.

Eine wesentliche Aufgabe der Konvention ist Informations- und Wissensaustausch. Hier zeigte sich im Dezember 2009 breiter Konsensus der Vertragsstaaten, pragmatisch vorzugehen. Vorrangig wird man auf bestehenden kulturpolitischen Wissenssystemen aufbauen, wie z.B. dem kulturpolitischen Kompendium des Europarats (ERICArts), dem iberoamerikanischen Informationssystem, dem Observatory der Afrikanischen Union (OCPA) und der vom Weltverband der Arts Councils (IFACCA) initiierten Plattform »Kompendium Plus«.

Die Teilnehmer des U40-Weltforums Kulturelle Vielfalt 2030
© DUK

Kulturelle Vielfalt 2030

Die U40-Initiative beteiligt Nachwuchsexperten Unter 40 Jahren – Wissenschaftler, Postgraduierte, Doktoranden und Kulturschaffende – an der internationalen Diskussion zur kulturellen Vielfalt und zur Umsetzung der UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Das Mentee-Programm »U40 – Kulturelle Vielfalt 2030« entstand im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft als Teil der internationalen Fachkonferenz »Kulturelle Vielfalt – Europas Reichtum« (April 2007, Essen/RUHR.2010).

Auf Grund der positiven Resonanz konzipierte die DUK gemeinsam mit der Internationalen Föderation der Koalitionen für kulturelle Vielfalt (IFCDD) ein weiterführendes Programm 2008–2011. Durch ein weltweites kompetitives Auswahlverfahren (»call for participation«) 2008/2009 wurden insgesamt 50 Nachwuchsexperten aus 34 Ländern Afrikas, Asiens, Latein- und Nordamerikas sowie Europas ausgewählt.

Höhepunkt des Programmzyklus 2008 – 2009 war das »U40-Weltforum« aus Anlass der Zweiten Vertragsstaatenkonferenz im Juni 2009 in Paris. Das Forum bot eine Plattform, um Informationen auszutauschen und Initiativen zur Erhaltung kultureller Vielfalt in anderen Ländern kennen zu lernen. Nach einer dreitägigen Vorkonferenz (12. bis 14. Juni 2009) konnten die U40-Fellows als Beobachter an der Vertragsstaatenkonferenz zur Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen (15./16. Juni 2009) teilnehmen, dank der Kooperation von Delegationen der Vertragsparteien, von Stiftungen und NGOs. Direkt im Anschluss an die letzte Sitzung der Vertragsstaatenkonferenz stellten die U40-Fellows in einer Diskussionsrunde nach Chatham House Regeln ihre »Proposals for Cultural Diversity 2030« im UNESCO-Headquarter vor *(www.unesco.de/3201.html)*.

Ergebnis des Programms ist ein dynamisches, internationales Netzwerk von jungen Kulturexperten, die als Multiplikatoren durch vielfältige Weise (u.a. Konferenzen und Seminare, Zeitungs-

Kern des UNESCO-Übereinkommens zur Kulturellen Vielfalt ist die Anerkennung des Rechts aller Staaten auf eine eigenständige Kulturpolitik.

und Fachartikel, Logowettbewerb) die Ziele der UNESCO-Konvention sowie des U40-Programms verbreiten und stärken. So erfolgte z. B. im Herbst 2009 die Gründung von »U40-Afrika« mit Unterstützung der Südafrikanischen Regierung, U40-Fellows beteiligten sich an EU-Veranstaltungen und an der Gründung einer regionalen Koalition Kulturelle Vielfalt in der Karibik. Die DUK lud als Follow-Up im Dezember 2009 je einen U40-Fellow aus jeder der sechs UNESCO-Weltregionen zur Beobachtung der Sitzung des Zwischenstaatlichen Ausschusses nach Paris ein.

Das U40-Netzwerk wird inzwischen international als beispielhaftes Programm zur Beteiligung junger Experten an multilateralen politischen Prozessen angesehen. UNESCO-Generaldirektor Koïchiro Matsuura hob diese Gemeinschaftsinitiative der DUK und der IFCCD in seiner politischen Eröffnungsrede zur Zweiten Vertragsparteienkonferenz der Konvention ausdrücklich als hervorragendes Beispiel innovativer Praxis hervor. Möglich wurde dieses Programm 2009 dank der Kooperation mit insgesamt 30 Ministerien, Stiftungen und Nationalkommissionen.

Als Kontaktstelle für das UNESCO-Übereinkommen zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen leistete die DUK in enger Abstimmung mit dem Auswärtigen Amt und der Ständigen Vertretung Deutschlands bei der UNESCO intensive fachliche Beratung für die Sitzungen des Zwischenstaatlichen Ausschusses (Paris, März 2009 und Dezember 2009) sowie für die Zweite Vertragsstaatenkonferenz (Paris, Juni 2009). Bislang haben 33 der 108 Vertragsstaaten Kontaktstellen benannt, die das Übereinkommen verpflichtend vorsieht (Art. 9). 2009 hat der Vorstand der Deutschen UNESCO-Kommission dafür einen Beirat als Arbeitsgruppe des Fachausschusses Kultur eingerichtet.

Kontaktstelle Vielfalt Kultureller Ausdrucksformen

Vorsitz: Prof. Dr. Hartwig Lüdtke
(Direktor des Landesmuseums für Technik und Arbeit, Mannheim)

Mitglieder des Beirats 2009/2010:

Dr. Hans Jürgen Blinn
(Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, Ländervertreter im 133er Ausschuss der EU, Berufung ad personam)

Dr. Danielle Cliche
(Forschungsmanagerin am Europäischen Institut für vergleichende Kulturforschung ERICarts; seit November 2009 Leitung der Sektion Kulturelle Vielfalt im UNESCO Headquarter, Sekretärin der 2005er Konvention)

Birgit Ellinghaus
(Musikproduzentin, alba, künstlerische Leitung von Konzertreihen und Weltmusik-Festivals)

Prof. Dr. Max Fuchs
(Direktor der Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung, Präsident des Deutschen Kulturrats)

Tina Gadow
(Projektmanagerin im Bereich Kultur und Entwicklung, Berlin)

Prof. Dr. Monika Grütters, MdB
(Obfrau der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für Kultur und Medien; seit November 2009 Vorsitzende des Bundestagsausschusses Kultur und Medien)

Sabine Schirra
(Leiterin des Kulturamtes der Stadt Mannheim)

Dr. Wolfgang Schulz
(Direktor des Hans-Bredow-Instituts für Medienforschung, Hamburg)

Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer
(Universität Dresden, Lehrstuhl für Völkerrecht und Europarecht, UNESCO Chair für Internationale Beziehungen; seit September 2009 Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst)

Michael Söndermann
(Geschäftsführender Vorsitzender des Arbeitskreises Kulturstatistik e.V., Bonn)

Dr. Helga Trüpel, MdEP
(Vize-Präsidentin des Kulturausschusses des Europäischen Parlamentes)

Der Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission Walter Hirche und Vizepräsidentin Verena Metze-Mangold überreichen das Weißbuch »Kulturelle Vielfalt gestalten« an Cornelia Pieper, Staatsministerin im Auswärtigen Amt
© Auswärtiges Amt

Weißbuch zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen

Über 70 Kulturschaffende, Künstler und Politiker aus Deutschland haben bei der VII. Konsultation der Bundesweiten Koalition für Kulturelle Vielfalt vom 19. bis 20. Mai im Düsseldorfer Goethe-Museum Vorschläge für die Umsetzung der UNESCO-Konvention erarbeitet. Rund 60 Experten der Bundesweiten Koalition Kulturelle Vielfalt haben daraus politische Handlungsempfehlungen für die deutsche und europäische Kulturpolitik und die internationale Zusammenarbeit entwickelt, die im Dezember 2009 als Weißbuch »Kulturelle Vielfalt gestalten« veröffentlicht wurden.

Die Experten schlagen unter anderen vor, die Optionen eines Grundeinkommens für Künstler zu prüfen und die Mobilität von Künstlern zu erleichtern. Eine Quote für Kinder- und Jugendkultur könne kulturelle Bildung von Anfang an fördern. Bund und Länder müssten das UNESCO-Übereinkommen ressortübergreifend umsetzen. Städte und Gemeinden sollten Kulturelle Vielfalt stärker in der kommunalen Politik verankern. Auch die Praxis der Kulturförderung müsse sich verstärkt an den Zielen der UNESCO-Konvention orientieren. Theater, Museen, Bibliotheken und Galerien sollten öffentlichkeitswirksame Aktivitäten zum UNESCO-Welttag der Kulturellen Vielfalt (21. Mai) anbieten.

Das Weißbuch ist ein Beitrag der Zivilgesellschaft zur Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens in und durch Deutschland. (Der Text ist verfügbar unter *www.unesco.de/3938.html*.)

Neuer Welt-Atlas gefährdeter Sprachen

Anlässlich des 10. Internationalen Tags der Muttersprache am 21. Februar präsentierte die UNESCO eine neue Ausgabe des Atlas über die vom Aussterben bedrohten Sprachen. Er beantwortet, warum Sprachen verschwinden, welche Teile der Welt besonders betroffen sind und was zu ihrer Erhaltung getan werden kann. Erstmalig steht der Atlas als digitale Version für 2500 gefährdete Sprachen online frei zur Verfügung. Der Atlas fand in den deutschen Medien starkes Interesse.

Der Internationale Tag der Muttersprache wurde von der UNESCO 1999 ausgerufen und wird seitdem jährlich am 21. Februar begangen. Er erinnert an die sprachliche Vielfalt und soll die kulturelle Identität fördern. Der jährliche Gedenktag soll vor allem auf jene Sprachen aufmerksam machen, die von weniger als 10 000 Menschen gesprochen werden. Derzeit sind rund 6000 Sprachen bekannt, wovon mehr als die Hälfte nach Einschätzung der UNESCO vom Aussterben bedroht sind.

Kulturelle Bildung für Alle

Zur Identifizierung deutscher und europäischer Fachbeiträge zur UNESCO-Weltkonferenz »Arts Education« (Mai 2010, Seoul, Korea) veranstaltete die DUK gemeinsam mit dem zukünftigen UNESCO-Lehrstuhl Kulturelle Bildung an der Universität Erlangen-Nürnberg und in Kooperation mit der Siemensstiftung das internationale Symposium »Arts Education – Culture Counts« (Berlin, Magnushaus, 30. November bis 1. Dezember 2009). Schwerpunkte waren u.a. Berichte über Bildungsreformen zur Qualitätssicherung sowie Forschungsergebnisse zur Wirkung kultureller Bildung. Neben Vertretern der UNESCO und der EU beteiligte sich eine Delegation der koreanischen Gastgeber. Die teilnehmenden deutschen Experten erstellten zudem einen Überblick für mögliche Fachbeiträge zu einem UNESCO heute Themenheft »Arts Education«, das zur Information der internationalen Teilnehmer an der Seoul-Konferenz 2010 vorliegen wird.

Das UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes rückt seit Jahrhunderten überlieferte Traditionen weltweit in den Blickpunkt.

Immaterielles Kulturerbe

Die 2003 verabschiedete UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes trat am 20. April 2006 in Kraft und wurde bisher von 121 Staaten ratifiziert (Stand 15. März 2010). Das Zwischenstaatliche Komitee beschloss im Herbst 2009 erstmalig 76 Neueintragungen für die »Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit«, darunter der argentinische und uruguayische Tango, die tibetische Oper, »Novruz« als Neujahrs- und Frühlingsfest, gemeinschaftlich nominiert von Aserbaidschan, Indien, Iran, Kirgisistan, Usbekistan, Pakistan sowie der Türkei, und das Wassertribunal an der Mittelmeerküste Spaniens.

Das Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes schützt die lebendigen kulturellen Ausdrucksformen wie Tanz, Theater, Musik, Erzählungen, Märchen, Bräuche, Regionalsprachen, Paraden, Kosmologien, Feste oder Handwerkstechniken und -wissen. Ein zweiter bundesweiter Workshop des Zentralverbandes des

Arbeitsgruppe Kulturelle Bildung

Der Fachausschuss Kultur der DUK hat 2007 eine Arbeitsgruppe Kulturelle Bildung eingerichtet, an der 2009 folgende Experten mitwirkten:

Marc Fritzsche (Universität Gießen)

Prof. Dr. Max Fuchs (Deutscher Kulturrat, Akademie Remscheid, BKJ)

Ruth Jakobi / Simone Dudt (Europäischer Musikrat)

Prof. Dr. Joachim Kettel (Universität Karlsruhe/InSEA)

Prof. Dr. Susanne Keuchel (Zentrum für Kulturforschung)

Winfried Kneip (Yehudin Menuhin Stiftung, seit Sommer 2009 Mercator Stiftung)

Prof. Dr. Eckart Liebau (Universität Erlangen-Nürnberg, zukünftiger UNESCO Chair)

Christine M. Merkel (DUK, Konzeption)

Dr. Daniela Reimann (Universität Freiburg/ Universität Linz)

Joachim Reiss (Bundesverband Darstellendes Spiel/IDEA)

Dr. Margarete Schweizer (Jugendkulturinitiative »Kinder zum Olymp!« der Kulturstiftung der Länder)

Anna Steinkamp (DUK, Koordination)

Prof. Dr. Ernst Wagner (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung Bayern)

Rolf Witte (Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung)

An der im November 2009 gebildeten Task Force »Kulturelle Bildung für Kulturelle Vielfalt« des Fachausschusses Kultur (öffentliche Veranstaltung der DUK-Hauptversammlung Dortmund/RUHR.2010) wirkten mit:

Günter Beelitz, (Internationales Theaterinstitut)

Birgit Ellinghaus (alba Kultur, Köln)

Elisabeth Gorecki-Schöberl (BKM)

Prof. Dr. Friedrick Loock (Hamburg)

Prof. Dr. Oliver Scheytt (RUHR.2010)

Prof. Dr. Ernst Wagner (München)

Immaterielles Kulturerbe: Der Tanz des Melewi-Ordens, Türkei
© UNESCO/Danica Bijelac

Deutschen Handwerks (ZDH) im Landesmuseum für Technik und Arbeit am 27. März in Mannheim thematisierte die Rolle des Kulturguts Handwerk in diesem Zusammenhang.

Zur Erörterung der Chancen und Risiken einer deutschen Ratifizierung der UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes veranstaltete der Ausschuss Kultur und Medien des Deutschen Bundestags am 25. März eine Anhörung, an der neben Vertretern Estlands, der Schweiz und Österreichs u.a. auch der Generalsekretär der DUK als Experte teilnahm. Die Fraktion der FDP richtete zur Thematik am 27. Mai eine kleine Anfrage an die Bundesregierung (BT 16/13243), welche am 11. Juni beantwortet wurde (BT 16/13343).

Welttag der Poesie

Unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission richtete die Literaturwerkstatt Berlin am 19. März 2009 mit dem DAAD und weiteren Partnern die zentrale Veranstaltung zum UNESCO-Welttag der Poesie in Deutschland aus. Lyriker aus fünf Ländern stellten ihre Werke vor: Laurynas Katkus aus Litauen, Erik Lindner aus den Niederlanden, Michèle Métail aus Frankreich, Yoko Tawada aus Japan und Jáchym Topol aus Tschechien lasen in den Originalsprachen, gefolgt von deutscher Übersetzung. Zum Welttag der Poesie wählten die fünf Lyriker ihre Lieblingsgedichte aus, die vom 9. bis 23. März 2009 auf der Internetplattform *www.lyrikline.org* zu hören waren.

21. Mai – Welttag der kulturellen Vielfalt

Dieser Welttag soll das Verständnis für kulturelle Vielfalt vertiefen. Aus diesem Anlass veranstaltete die Gartenstadt Atlantic in Berlin am 23. Mai 2009 ein Straßenfest für Jung und Alt mit zahlreichen kulturellen und künstlerischen Angeboten. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft der DUK.

Kulturelles Erbe unter Wasser

Das 2001 verabschiedete UNESCO-Übereinkommen zum Schutz des Kulturerbes unter Wasser untersagt jeglichen Handel mit Artefakten von Schiffswracks, die älter als 100 Jahre sind. Die Konvention soll verhindern, dass Kulturgüter in den Weltmeeren geplündert und zerstört werden. In der Konvention sind generelle Schutzprinzipien und Richtlinien für die Arbeit von Unterwasserarchäologen festgelegt. Sie trat im Januar 2009 in Kraft.

Vom 26. bis 27. März tagte die konstituierende Vertragsstaatenkonferenz (derzeit 31 Ratifizierungen, Stand 15. März 2010). Das Fachzentrum für Unterwassererbe (Kat. II Institut der UNESCO) in Zadar/Kroatien veranstaltete im Oktober eine europäische Tagung, an der sich u.a. Experten der Deutschen Gesellschaft zur Förderung der Unterwasserarchäologie e.V. beteiligten.

Das UNESCO-Übereinkommen zum Schutz des Kulturerbes unter Wasser soll verhindern, dass archäologisch bedeutsame Kulturgüter in den Weltmeeren geplündert und zerstört werden.

Fachausschuss Kultur

Vorsitz: Prof. Dr. Hartwig Lüdtke
(Direktor des Landesmuseums für Technik und Arbeit, Mannheim)

Mitglieder des Fachausschusses (Programmzeitraum 2009 – 2010):

Prof. Dr. Marie-Therese Albert
(UNESCO-Lehrstuhl für »Heritage Studies« an der BTU Cottbus)

Raimund Bartella
(Kulturreferent des Deutschen Städtetages, Köln)

Dr. Kirsten Baumann
(Stiftung Bauhaus Dessau, Koordinatorin Wissenschaft und stellvertretende Direktorin, seit Sommer 2009 Direktorin des Museums für Arbeit, Hamburg)

Günter Beelitz
(Mitglied des Internationalen Theaterinstituts)

Prof. Dr. Christiane M. Bongartz
(Dekanin der Philosophischen Fakultät der Universität Köln)

Prof. Dr. Christina von Braun
(Professorin für Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin)

Prof. Dr. Max Fuchs
(Direktor der Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung, Präsident des Deutschen Kulturrates)

Elisabeth Gorecki-Schöberl (BKM)

Annemarie Helmer-Heichele
(Bundesvorsitzende des Berufsverbandes Bildender Künstler, Vorstandsmitglied der Internationalen Gesellschaft der Bildenden Künste)

Tatjana Jurek
(Sekretariat der KMK)

Dr. Gerold Letko
(Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, KMK)

Prof. Dr. Friedrich Loock
(Direktor des Instituts für Kultur- und Medienmanagement der Hochschule für Musik und Theater Hamburg)

Ronald Münch
(Auswärtiges Amt)

Hans-Joachim Otto, MdB
(Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages)

Isabel Pfeiffer-Poensgen
(Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder)

Prof. Dr. Caroline Robertson von Trotha
(Direktorin des Zentrums für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe, TH)

Prof. Dr. Oliver Scheytt
(Geschäftsführer der RUHR.2010 GmbH, Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft)

Prof. Dr. Ernst Wagner
(Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, München)

Dr. Thomas Wohlfahrt
(Direktor der literaturWERKstatt Berlin)

Im Jahr 2009 tagte der Fachausschuss Kultur am 25. Juni in Brühl, am 3. November in Bonn (Endredaktion Weißbuch) und am 17. November in Berlin. Schwerpunkte der Sitzungen waren die Ausgestaltung der Aufgabe als Kontaktstelle für das Übereinkommen zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, das Weißbuch »Kulturelle Vielfalt gestalten«, die Erörterung der Chancen und Risiken einer deutschen Ratifizierung der UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes sowie Fragen kultureller Bildung.

Weltdokumentenerbe »Memory of the World«

Von Christine M. Merkel

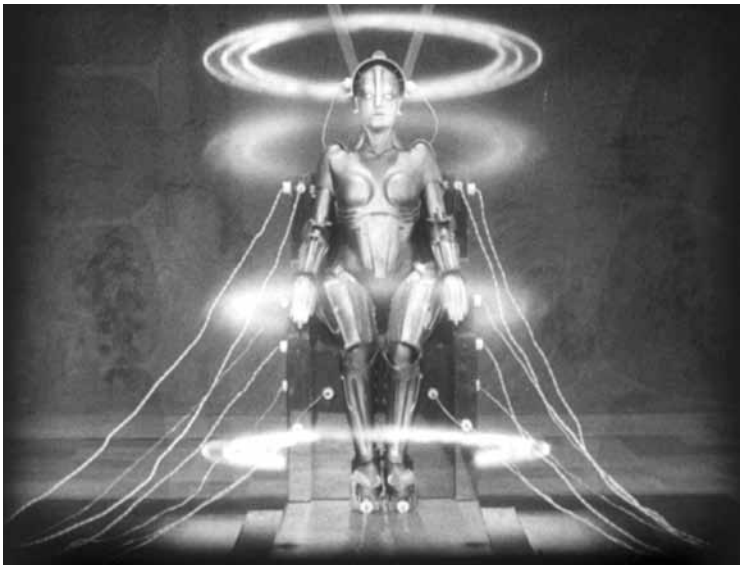
2009 feierte das »Memory of the World« in Deutschland sein zehnjähriges Bestehen. Seit 1999 beteiligt sich Deutschland aktiv an dem UNESCO-Programm zum Schutz des Weltdokumentenerbes. Als elfter deutscher Beitrag wurde 2009 das Nibelungenlied in das Weltregister der UNESCO aufgenommen.

Mit dem 1992 initiierten Programm »Memory of the World« (Gedächtnis der Menschheit) will die UNESCO das gesellschaftliche Bewusstsein für den Erhalt des dokumentarischen Erbes der Menschheit schärfen. 1999 hat die DUK ein Deutsches Nominierungskomitee für das »Memory of the World«-Programm eingerichtet, das mit der Ausarbeitung deutscher Vorschläge für das UNESCO-Register des Weltdokumentenerbes beauftragt wurde.

Dieses Expertengremium hat seitdem elf deutsche Beiträge erfolgreich in das UNESCO-Programm eingebracht, darunter 2001 als ersten Film des internationalen Registers überhaupt Fritz Langs Stummfilmklassiker Metropolis. Nach dem spektakulären Fund verlorengegangener Teile der ursprünglichen Langfassung in Argentinien wurde dieser legendäre Film der Kinogeschichte 2009 digital restauriert und erneut rekonstruiert.

Am 3. Dezember lud die Deutsche UNESCO-Kommission anlässlich des zehnjährigen Bestehens des UNESCO-Programms »Memory of the World« in Deutschland zu einem öffentlichen Festakt und zur Podiumsdiskussion »Memory of the World – die globale Dimension der Erinnerungskultur« im Simón Bolívar-Saal der Staatsbibliothek Berlin ein. Die Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin, Barbara Schneider-Kempf, eröffnete den Festakt. Grußworte hielten Max Maldacker, Auswärtiges Amt, Dr. Ingeborg Berggreen-Merkel, BKM, und Prof. Dr. Monika Grütters, MdB, Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages.

Joie Springer, UNESCO Paris, erläuterte in ihrem Vortrag die Ziele des Programms »Memory of the World«, das dokumentarische Erbe vor Gedächtnisverlust und Zerstörung für zukünftige Generationen zu bewahren und weltweit den Zugang zu kulturell bedeutsamen und historisch wichtigen Dokumenten zu ermöglichen. Die anschließende Podiumsdiskussion reflektierte die Bedeutung des »Memory of the World«-Programms für die deutsche, europäische und transnationale Erinnerungskultur und zog eine Bilanz der ersten Dekade deutscher Mitarbeit. Es diskutierten Dr. Verena Metze-Mangold, Vizepräsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission, Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard, Vorsitzender des deutschen Nominierungskomitees, Prof. Dr. Marie-Therese Albert, UNESCO-Lehrstuhl »World Heritage Studies« an der BTU Cottbus, und Dr. Konrad Elmshäuser, Leiter des Staatsarchivs Bremen. Am Nachmittag fand eine interne Arbeitssitzung des bundesweiten Memory of the World-Forums mit der Programmdirektorin Joie Springer, UNESCO Paris, statt.



Szene aus »Metropolis«
© Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

Das Deutsche Nominierungskomitee entschied am 4. Dezember im Frühjahr 2010 die Nominierungen »Mauerbau und -fall und der Zwei-Plus-Vier-Vertrag« sowie das »Benz Patent von 1886« einzureichen. Weitere mögliche Gemeinschaftsnominierungen sind die Karl Marx Handschriften (als gemeinsame Nominierung Deutschlands und der Niederlande) sowie die Bachhandschriften (gemeinsam mit Polen). Die nächste Nominierungsrunde steht im Frühjahr 2012 an.

Nibelungenlied ist Weltdokumentenerbe

Am 31. Juli 2009 hat das Internationale Komitee für das UNESCO-Programm »Memory of the World« die Aufnahme des Nibelungenliedes in das Register des Weltdokumentenerbes befürwortet. Die Dichtung gilt als herausragendes Beispiel der europäischen Heldenepik – vergleichbar mit der griechischen Troia-Sage. Das UNESCO-Register verzeichnet die drei wichtigsten und vollständigsten Handschriften des Nibelungenlieds. Sie werden in der Bayerischen Staatsbibliothek in München, der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe und der Bibliothek des Klosters St. Gallen in der Schweiz aufbewahrt. Diese Handschriftennominierung wurde als Beispiel für ein europäisches Heldenepos von der Bayerischen Staatsbibliothek in enger Kooperation mit der DUK erarbeitet, mit Unterstützung der UNESCO-Kommissionen Österreichs, der Schweiz und Ungarns.

Die Gemeinsamkeiten in Inhalt, Form und Funktion, die die Nibelungensage mit den Heldensagen der Welt über Räume und Zeiten hinweg verbinden, sind erstaunlich groß. Vergleichbare Heldensagen von gesamteuropäischem Rang sind die französische Rolandsage und die griechische Troia-Sage. Das Nibelungenlied erzählt von der Liebe des Drachentöters Siegfried zur burgundischen Königstochter Kriemhild und ihrer Heirat, von Siegfrieds Tod durch Hagen und Kriemhilds Rache mit Hilfe des Hunnenkönigs Etzel, die zum Untergang des Burgunder-Reiches führt. Das Nibelungenlied wurde um 1200 von einem unbekannten Dichter im Auftrag des Passauer Bischofs Wolfger von Erla niedergeschrieben.

Die Sage besteht aus etwa 2400 Strophen und basiert auf vorwiegend mündlichen Überlieferungen. Historischer Hintergrund ist der Sieg der Hunnen über die Burgunder im Jahr 436 n. Chr. Die Heldendichtung aus der mittelhochdeutschen Literatur war im 16. Jahrhundert in Vergessenheit geraten. Die moderne Rezeption begann erst wieder im Jahr 1755, als eine der Handschriften des Nibelungenlieds in Schloss Hohenems im österreichischen Vorarlberg wiederentdeckt wurde. Im 19. Jahrhundert hatte das Nibelungenlied große Bedeutung als nationales Epos. Richard Wagner brachte es in seinem Musikdrama »Ring des Nibelungen« auf die Opernbühne. Das Epos wurde mehrfach verfilmt, erstmals als Stummfilm von Fritz Lang in den Jahren 1922 bis 1924.

Das Memory of the World-Register der UNESCO umfasst 193 Dokumente aus aller Welt, darunter die 21 Thesen der Solidarnosc, die Kolonialarchive Benins, Senegals und Tansanias, den Azteken-Codex in Mexiko, die Archive des Warschauer Ghettos und der chilenischen Verschwundenen sowie als erste Zeugnisse des Buchdrucks die Göttinger Gutenberg-Bibel und den koreanischen Frühdruck Jikji.

Mitglieder des Deutschen Nominierungskomitees für das UNESCO-Programm »Memory of the World«

Vorsitz: Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard (Staatssekretär a. D., Präsident der von Behring-Röntgen-Stiftung, Marburg)

Mitglieder:

Prof. Dr. Omar Akbar, Stiftung Bauhaus Dessau (vertreten durch Dr. Kirsten Baumann, Hamburg)

Dr. Konrad Elmshäuser (Direktor des Staatsarchivs Bremen)

Claudia Dillmann (Direktorin des Deutschen Filminstituts)

Elisabeth Gorecki-Schöberl (BKM)

Prof. Dr. Hartwig Lüdtke (Direktor des Landesmuseums für Technik und Arbeit, Mannheim)

Tatjana Jurek (Sekretariat der KMK)

Dr. Michael Knoche (Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek)

Dr. Enoch Lemcke (KMK, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Mecklenburg Vorpommern)

Ronald Münch (Auswärtiges Amt)

Isabel Pfeiffer-Poensgen (Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder)

Prof. Dr. Hermann Schäfer (Historiker, Bonn)

Prof. Dr. Peter Steinbach (Universität Mannheim)

Das Nominierungskomitee trat am 4. Dezember 2009 zu seiner Arbeitssitzung in der Staatsbibliothek zu Berlin zusammen.

Welterbe

Von Dieter Offenhäußer, Claudia Brincks-Murmann und Judith Herrmann

33 Denkmäler in Deutschland stehen auf der Welterbeliste der UNESCO. Sie stehen unter dem Schutz der internationalen Konvention für das Kultur- und Naturerbe der Menschheit. Die UNESCO-Konvention, die 1972 verabschiedet wurde, ist das international bedeutendste Instrument, um Kultur- und Naturstätten zu erhalten.

Die 33. Tagung des UNESCO-Welterbekomitees fand vom 22. bis 30. Juni 2009 im spanischen Sevilla statt. Deutschland ist derzeit nicht Mitglied im Welterbekomitee, war jedoch bei der Sitzung durch die Ständige Vertretung Deutschlands bei der UNESCO, das Auswärtige Amt, die Beauftragte der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) beim UNESCO-Welterbekomitee sowie eine Vertreterin des Bundesamtes für Naturschutz als Beobachter vertreten. Vertreterinnen und Vertreter der Stätten Wattenmeer, Dresdner Elbtal, Oberes Mittelrheintal und Architektonisches und städtebauliches Werk von Le Corbusier waren ebenfalls vor Ort.

Das Komitee nahm 13 Kultur- und Naturstätten in die Welterbeliste auf, darunter aus Deutschland das Wattenmeer. Damit stehen jetzt weltweit 890 Stätten auf der Welterbeliste. Deutschland ist mit 33 Welterbestätten vertreten.

Mit Aufnahme des Wattenmeeres erhielt Deutschland seine zweite Weltnaturerbestätte. Das 10 000 km² große Gebiet entlang der Nordseeküste umfasst das niederländische Wattenmeer-Schutzgebiet sowie die deutschen Wattenmeer-Nationalparks Niedersachsens und Schleswig-Holsteins. Das Komitee würdigte das Wattenmeer als eines der größten küstennahen und gezeitenabhängigen Feuchtgebiete der Erde. Einzigartig ist auch sein Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt. Die Nominierung als Naturerbe wurde gemeinsam von Deutschland und den Niederlanden bei der UNESCO eingereicht.

Mit der Aufnahme des Wattenmeeres erhielt Deutschland seine zweite Weltnaturerbestätte.

Das Dresdner Elbtal wurde von der Liste des Welterbes gestrichen. Am 25. Juni 2009 traf das Welterbekomitee die Entscheidung, dass durch die geplante und schon begonnene vierspurige Elbquerung der außergewöhnliche universelle Wert des Dresdner Elbtals zerstört und die Kulturlandschaft in der Mitte zerschnitten sei.

Weltnaturerbe Wattenmeer, Westerhever © Hans-J. Aubert

Beratungskreis Welterbe

Als Angebot zur Hilfestellung bei künftigen Konflikten hat die Deutsche UNESCO-Kommission einen Beratungskreis Welterbe ins Leben gerufen. Der Beratungskreis besteht aus dem Präsidenten der DUK, einem Vertreter des Auswärtigen Amts, der Beauftragten der KMK beim Welterbekomitee und dem Vorsitzenden des Deutschen Nominierungskomitees für das UNESCO-Programm »Memory of the World«. Der Kreis wird betreut vom Fachbereich Welterbe der DUK.

Je nach Fall können Verantwortliche und Beteiligte der betroffenen Welterbestätten sowie andere Experten eingebunden werden. Die Bereitschaft der beteiligten Parteien, den Kreis in einem Konflikt zu aktivieren, ist jedoch *conditio sine qua non*. Ziel des Beratungskreises ist es, den Informationsaustausch zu gewährleisten und in Konfliktfällen ggf. Lösungsvorschläge auszuarbeiten. Er tagte 2009 zwei Mal.

12 000 Besucher feierten den UNESCO-Welterbetag im Kloster Maulbronn.

UNESCO-Welterbetag

Unter dem Motto »Wir haben geerbt« fand am 7. Juni 2009 zum fünften Mal in Deutschland der UNESCO-Welterbetag statt. Auf Initiative der DUK und des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. wird der Welterbetag seit 2005 jährlich am ersten Sonntag im Juni begangen. Ziel des UNESCO-Welterbetages ist es, die deutschen Welterbestätten ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken und ihre Rolle als Vermittler der UNESCO-Idee zu stärken.

In jedem Jahr richtet eine andere deutsche Welterbestätte die zentrale Veranstaltung aus. 2009 war die Welterbestätte Kloster Maulbronn Gastgeber. Rund 12 000 Besucher feierten den Tag mit einem vielseitigen Kulturprogramm. Der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg Günther Oettinger übernahm die Schirmherrschaft. Fast alle anderen Welterbestätten beteiligten sich mit zahlreichen Veranstaltungen am UNESCO-Welterbetag.

Investitionsprogramm

Für die Erhaltung und Pflege der UNESCO-Welterbestätten in Deutschland hat die Bundesregierung 2009 ein Investitionsprogramm in Höhe von 150 Millionen Euro aufgelegt. Das Programm wurde vom Deutschen Bundestag im Rahmen des ersten Konjunkturpakets 2009 beschlossen.

Zur Auftaktveranstaltung des Investitionsprogramms am 17. September 2009 im Alten Museum Berlin trafen sich auf Einladung von Bundesminister Wolfgang Tiefensee erstmals die für die deutschen UNESCO-Welterbestätten zuständigen Vertreter der Städte und Länder mit Experten der UNESCO und der Denkmalpflege zum Austausch über die Umsetzung des Programms.

Zur Eröffnung sprach neben Bundesminister Tiefensee der Präsident von ICOMOS Deutschland Prof. Dr. Michael Petzet. Die Beauftragte der KMK beim Welterbekomitee Dr. Birgitta Ringbeck nahm an einer Podiumsdiskussion teil, die die Herausforderungen der Stadtentwicklung in Welterbestätten mit historischen Altstadtkernen thematisierte. Darüber hinaus war die DUK durch ihren stellvertretenden Generalsekretär Dieter Offenhäußer sowie den Vorsitzenden des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. Horst Wadehn vertreten.

V.r.: Ministerialdirektor Martin Kobler, Auswärtiges Amt, Dieter Offenhäußer, stellvertretender Generalsekretär und Pressesprecher der DUK, und Judith Herrmann, Referat Welterbe der DUK, auf der Konferenz in Cottbus
© Schneider

Die Kulturlandschaft Mount Wutai in China gehört seit 2009 zum UNESCO-Welterbe
© UNESCO/Liu Hao

10 Jahre World Heritage Studies

Die Konferenz »Welterbe und kulturelle Vielfalt – Herausforderung für universitäre Bildung« fand anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des internationalen Masterstudiengangs »World Heritage Studies« vom 23. bis 25. Oktober 2009 an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus statt. Die DUK war Mitveranstalter, das Auswärtige Amt und das UNESCO-Welterbezentrum übernahmen die Schirmherrschaft.

Nationale und internationale Experten, Alumni und Studierende des Studiengangs diskutierten über aktuelle Trends und Herausforderungen für die Umsetzung des Welterbeübereinkommens. Im Vordergrund stand dabei, das Welterbe in seiner ganzen Vielfalt zu erfassen, das heißt die äußerliche Vielgestaltigkeit von Erbe, die Bedeutung seiner immateriellen Aspekte und sein Beitrag zum gegenseitigen Verständnis für ein friedliches Zusammenleben.

An der Konferenz nahmen rund 150, teils hochrangige Gäste teil. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. DPhil. h.c. Walther Zimmerli, Präsident der BTU, Ministerialdirektor Martin Kobler, Leiter der Kultur- und Kommunikationsabteilung im Auswärtigen Amt, Walter Hirche, Präsident der DUK, Karin Melzer vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und anderen.

Vorträge und Reden hielten unter anderem Mounir Bouchenaki, Generaldirektor der Internationalen Studienzentrale für die Erhaltung und Restaurierung von Kulturgut (ICCROM), Dr. Birgitta Ringbeck, Beauftragte der KMK beim UNESCO-Welterbekomitee, und Dr. Mechtild Rössler, Leiterin der Sektion Europa und Nordamerika des UNESCO-Welterbezentrums in Paris.

Die Ergebnisse der Veranstaltung werden in einem Konferenzband veröffentlicht.

Jahrestagung deutscher Welterbestätten

Die jährliche Tagung der deutschen UNESCO-Welterbestätten, die am 4. und 5. November 2009 in Darmstadt-Dieburg stattfand, widmete sich dem Thema »UNESCO-Welterbestätten – ein Beitrag zur regionalen Entwicklung«. Vertreter der deutschen Welterbestätten und Experten aus Politik, Denkmalpflege und Tourismus diskutierten über aktuelle Themen, die das Welterbe in Deutschland betreffen.

Veranstalter waren der UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. und die Deutsche UNESCO-Kommission. Die Schirmherrschaft übernahm der Hessische Ministerpräsident Roland Koch. Gastgeber der diesjährigen Tagung war die Weltnaturerbestätte Grube Messel.

»Das Welterbe sollte eine Schlüsseldimension für kulturelle Bildung haben.«
Marie-Theres Albert, Leiterin des internationalen Masterstudiengangs »World Heritage Studies« an der BTU Cottbus

Publikationen

Um dem wachsenden Informationsbedarf unter Denkmalpflegern, Touristikern, Entscheidungsträgern und Vertretern der Welterbestätten zu begegnen, hat die Deutsche UNESCO-Kommission gemeinsam mit den UNESCO-Kommissionen Luxemburgs, Österreichs und der Schweiz eine überarbeitete und erweiterte Auflage des Welterbe-Manuals herausgegeben. Das Handbuch informiert über die Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens in Deutschland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz. Kernstück ist die deutsche Übersetzung der »Richtlinien für die Durchführung des Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt«.

Aktualisierte und erweiterte Auflage des Welterbe-Manuals
© DUK

Eine aktualisierte und erweiterte Auflage des Bildbandes »UNESCO-Welterbe in Deutschland«, den die Deutsche UNESCO-Kommission mit Unterstützung des Auswärtigen Amts herausgegeben hat, wurde im Berichtsjahr erstellt (Erscheinungsdatum: Februar 2010). Das Projekt wurde mit Sondermitteln des Auswärtigen Amtes finanziert. Die Aufnahme zweier neuer Stätten in die Liste des Welterbes war Anlass, die dazugehörige Panoramabildausstellung auf den neuesten Stand zu bringen. Der qualitativ hochwertige Bildband und die Wanderausstellung leisten einen wesentlichen Beitrag zur internationalen Sichtbarkeit und zur Verbreitung eines differenzierten Deutschlandbildes im Ausland. Der Fotograf Hans-J. Aubert fertigte erneut die hochwertigen Fotografien an.

Die Deutsche UNESCO-Kommission gibt seit März 2005 mehrmals im Jahr einen elektronischen Newsletter mit aktuellen Informationen rund um das Welterbe heraus. Der Newsletter enthält Konferenzankündigungen und Tagungsberichte, informiert über aktuelle Entwicklungen in den deutschen Welterbestätten und neue Publikationen zum Welterbe.

Experte berät Namibia

Auf Anfrage der Namibischen UNESCO-Kommission hat die DUK Prof. Dr. Harald Plachter von der Universität Marburg vom 22. bis 26. November 2009 zu einer Beratungsreise nach Namibia entsendet. Ziel der Reise war es, die Namibische UNESCO-Kommission bei der Auswahl weiterer Welterbestätten, insbesondere Naturerbestätten, zu unterstützen.

Welterbelogo

Die DUK erhielt auch im Berichtsjahr zahlreiche Anfragen zur Nutzung des Welterbelogos. Da sowohl das Logo der UNESCO als auch das Logo der Welterbekonvention international geschützte Zeichen sind und die DUK den Schutz der sich daraus ergebenden Rechte in Deutschland wahrnimmt, hat sie einen Leitfaden erarbeitet, der allen deutschen Welterbestätten und deren Zusammenschlüsse die Rahmenbedingungen zur Verwendung des Welterbelogos veranschaulicht.

Grundlage sind die »Richtlinien für die Verwendung des Namens, des Akronyms, des Logos und der Internet-Domänennamen der UNESCO« sowie die »Richtlinien für die Durchführung des Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt« in der jeweils letzten Fassung. Das Logo des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. wurde gemäß den Richtlinien neu gestaltet. Ein Vertrag zwischen dem Verein und der DUK regelt die Nutzung.

890 Kultur- und Naturerbestätten aus 148 Staaten bilden das einzigartige Netzwerk des UNESCO Welterbes.

Kommunikation und Information

Von Barbara Malina

Zugang zu Information und Wissen für alle, Meinungsfreiheit und Medienentwicklung sind wichtige Ziele des UNESCO-Programms für Kommunikation und Information. Es beschäftigt sich mit den Folgen der rasanten Entwicklung von Informations- und Kommunikationstechnologien und der »digitalen Kluft« zwischen Industrie- und Entwicklungsländern.

Frauen in Indien arbeiten mit Graphikprogrammen am PC
© UNESCO

Im Mittelpunkt des Programms steht die Förderung moderner Wissensgesellschaften. Vier Ziele sollen in diesen »Knowledge Societies« verwirklicht sein: Zugang zu Information und Wissen für alle, Meinungs- und Pressefreiheit, Bildung für alle und kulturelle Vielfalt. Es handelt sich also um ein interdisziplinäres Konzept: Die Schaffung von Wissensgesellschaften setzt Anstrengungen im Kommunikations-, Bildungs- und Kulturbereich voraus.

Die UNESCO zieht den Begriff der Wissensgesellschaften dem der Informationsgesellschaft vor. Sie legt den Schwerpunkt damit bewusst auf Bildung und Entwicklung und bezieht eine ethische, soziale und politische Perspektive ein. Der Begriff der Informationsgesellschaft hingegen ist technisch geprägt und legt den Akzent auf das Mittel: die Bereitstellung von Information allein ist nur eine Voraussetzung für den Wissenserwerb. Die Verwendung des Plurals »Gesellschaften« im Konzept der UNESCO trägt der kulturellen Vielfalt Rechnung.

Der Sektor für Kommunikation und Information der UNESCO ist auch für zwei zwischenstaatliche Programme zuständig. Das Programm »Information für alle« (IFAP) hat zum Ziel, die Erarbeitung politischer Strategien und internationaler Standards für den Zugang zu Informationstechnologien und ihre Nutzung zu fördern. Das Programm zur Medienentwicklung (International Programme for the Development of Communication, IPDC) dient der Ausbildung von Journalisten und dem Aufbau unabhängiger Medien in Entwicklungs- und Transformationsländern. Seit seiner Gründung im Jahr 1980 wurden im Rahmen von IPDC bereits 1200 Projekte in mehr als 140 Ländern mit insgesamt rund 100 Millionen US-Dollar gefördert.

Die UNESCO koordiniert gemeinsam mit der ITU, UNDP und UNCTAD den Follow-up-Prozess zum Weltgipfel Informationsgesellschaft (Genf 2003 und Tunis 2005). Sie ist federführend für die Implementierung von sechs Aktionslinien des Genfer Aktionsplans zuständig: Zugang zu Information und Wissen, Capacity Building, E-learning, E-science, kulturelle und sprachliche Vielfalt und lokale Inhalte, Medien, Informationsethik sowie internationale und regionale Kooperation.

Arbeitsschwerpunkte der DUK im Jahr 2009 waren die 35. Generalkonferenz der UNESCO, Open Access und die Förderung von Informations- und Medienkompetenz.

35. Generalkonferenz der UNESCO

Auf der 35. Generalkonferenz im Oktober 2009 wurden als Prioritäten im Zweijahresprogramm Kommunikation und Information 2010/2011 die Förderung von Meinungs- und Pressefreiheit sowie Zugang zu Information und Wissen für alle Menschen festgelegt. 33 Millionen US-Dollar aus dem regulären Budget der UNESCO werden dafür zur Verfügung stehen, hinzu kommen extrabudgetäre Beiträge der Mitgliedstaaten.

Seit 1980 wurden im Rahmen von IPDC 1200 Medienprojekte in 140 Ländern gefördert.

Die Generalkonferenz beschäftigte sich mit dem Stand des Follow-up zum Weltgipfel Informationsgesellschaft. Sie forderte alle Akteure zu verstärktem Engagement in diesem Rahmen auf. In einem weiteren Beschluss bat die Generalkonferenz die Mitgliedstaaten, in ihrer Politik das Intercultural Library Manifesto des Weltverbandes der Bibliotheken (IFLA) zu berücksichtigen. Das Manifest beschäftigt sich mit den Aufgaben der Bibliotheken im Kontext des UNESCO-Übereinkommens zur kulturellen Vielfalt.

Open Access

Gemeinsam mit der EU-Kommission hatte die DUK 2008 eine englische Fassung ihres Handbuchs zum Thema »Open Access« herausgegeben. »Open Access« bezeichnet hier den für die Nutzer kostenlosen Zugang zu dem mit öffentlichen Mitteln finanzierten wissenschaftlichen Wissen. Das Handbuch informiert über Chancen und Herausforderungen des Publikationsmodells »Open Access«. Die deutsche und die englische Version wurden 2009 für zahlreiche nationale und internationale Konferenzen zum Thema angefordert und verwendet. Rumänische Informationswissenschaftler gaben Ende 2009 eine rumänische Version des Handbuchs heraus. In China steht eine chinesische Fassung kurz vor dem Abschluss.

Auch die UNESCO wird sich dem Thema »Open Access« in Zukunft verstärkt zuwenden: Die 35. Generalkonferenz hat eine Resolution verabschiedet, in der sie die UNESCO beauftragt, eine Bestandsaufnahme von Initiativen und Akteuren durchzuführen und auf dieser Grundlage eine Strategie für eigene Aktivitäten in diesem Bereich zu entwickeln.

Programm »Information für alle«

Deutschland war bis Ende 2009 in zweiter Amtszeit Mitglied im Zwischenstaatlichen Rat des UNESCO-Programms »Information für alle« (IFAP). Die Vizepräsidentin der DUK, Dr. Verena Metze-Mangold, vertrat Deutschland im Rat im Auftrag des Auswärtigen Amts. Seit 2008 verfolgt das Programm fünf Schwerpunkte: Informationskompetenz, Erhalt von Information, Information für Entwicklung, Informationsethik und Zugang zu Information. 2009 wurde im Rahmen von IFAP ein Leitfaden entwickelt, der Mitgliedstaaten Hilfestellung in der Gestaltung ihrer Politik im Bereich Informationsgesellschaft geben soll (»National Information Society Policy Template«).

In der DUK beschäftigt sich eine IFAP-Projektgruppe des Fachausschusses unter Leitung der Vizepräsidentin mit dem Programm. Sie berät über das Potenzial des Programms in Deutschland sowie über zwei der fünf Schwerpunkte: Informationskompetenz und Informationsethik. Am 7. und 8. Dezember 2009 fand erstmals ein Konsultationstreffen der IFAP-Nationalkomitees in Moskau statt, an dem die Vizepräsidentin der DUK teilnahm und die Arbeit der Projektgruppe vorstellte.

Das Handbuch »Open Access« ist in deutscher und englischer Fassung auf der Website der DUK verfügbar
© DUK

Förderung der Medienkompetenz

Wissensgesellschaften können nur entstehen, wenn die Menschen die Fähigkeit erwerben, die neuen Technologien sinnvoll und verantwortungsbewusst zu nutzen. Wie wichtig ein kompetenter Umgang mit Information ist, wird zum Beispiel an der Informationsflut im Internet deutlich. Daher setzt sich die DUK für die Förderung der Informationskompetenz ein. Informationskompetenz umfasst die Fähigkeiten, gewünschte Informationen zu finden, sie kritisch zu bewerten, auf ihren Nutzen zu überprüfen und zu vermitteln. Eine wichtige Komponente der Informationskompetenz ist die Medienkompetenz, die Fähigkeit zum eigenverantwortlichen und kritischen Umgang mit Medien.

Die DUK hat die Schirmherrschaft über das Portal *www.internet-abc.de*. Dieses von den Landesmedienanstalten getragene werbefreie Lernportal hilft Kindern, Eltern und Lehrern, das Internet sicher und verantwortungsbewusst zu nutzen. Es bietet zielgruppenspezifische Angebote zur Förderung der Informations- und Medienkompetenz.

Die DUK kooperiert außerdem mit dem Projekt »*klicksafe.de*«. Diese Initiative ist ein gemeinsames Projekt der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz und der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen. Als nationaler Knotenpunkt des Safer Internet Programms der Europäischen Union in Deutschland setzt www.klicksafe.de den Auftrag der Europäischen Kommission um, Internetnutzern die kompetente und kritische Nutzung von Internet und neuen Medien zu vermitteln und ein Bewusstsein für problematische Angebote zu schaffen.

Die Vizepräsidentin der DUK ist Mitglied der Jury für den »klicksafe-Preis für Sicherheit im Internet«. Dieser Wettbewerb zeichnet Projekte, Maßnahmen, Initiativen, aber auch einzelne Personen und Unternehmen aus, deren Angebote einen Beitrag zur Förderung der Medienkompetenz und der sicheren Nutzung des Internet leisten. Der diesjährige Preis wurde am 24. Juni 2009 in Köln im Rahmen der Preisverleihung für den Grimme Online Award verliehen. Ausgezeichnet wurden »checked4you«, das Online-Jugendmagazin der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen, und das »Medienkompetenz-Programm für einen sicheren Umgang mit Web 2.0« des Amtes für Soziale Arbeit Wiesbaden.

Ebenfalls durch die Vizepräsidentin ist die DUK in der Preisjury der BIENE vertreten. BIENE steht für »Barrierefreies Internet eröffnet neue Einsichten«. Der Preis prämiert die besten deutschsprachigen barrierefreien Web-Angebote und wird von der Stiftung Digitale Chancen in Kooperation mit der Aktion Mensch verliehen. Am 4. Dezember wurde die BIENE 2009 im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung in Berlin vergeben. Die einzige BIENE in Gold des diesjährigen Wettbewerbs ging an das Angebot des Warenhauses Manufactum. Daneben wurden von den Jurorinnen und Juroren aus den mehr als 300 Wettbewerbsbeiträgen 16 weitere Finalisten mit einer BIENE in Silber oder Bronze sowie einem Sonderpreis geehrt.

Fachausschuss Kommunikation und Information

Vorsitz: Dr. Verena Wiedemann (ARD-Generalsekretariat)

Mitglieder:

Peter Hellmonds (Nokia Siemens Networks)

Dr. Jeanette Hofmann (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)

Konrad Huber (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus)

Dr. Dieter Klumpp (Alcatel-Lucent Stiftung für Kommunikationsforschung)

Prof. Dr. Rainer Kuhlen (Universität Konstanz)

Bernhard Möwes (Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien)

Ronald Anthony Münch (Auswärtiges Amt)

Peter Rave (GTZ)

Prof. Dr. Norbert Schneider (Landesanstalt für Medien NRW)

Dr. Wolfgang Schulz (Hans-Bredow-Institut für Medienforschung)

Ute Schwens (Deutsche Nationalbibliothek)

Alexander Skipis (Börsenverein des Deutschen Buchhandels)

Dr. Andreas Vogel (Bundesministerium für Bildung und Forschung)

Am 12. März 2009 fand die konstituierende Sitzung des Fachausschusses Kommunikation / Information in Karlsruhe statt. Dr. Axel Plathe, Chief of Executive Office des Sektors für Kommunikation und Information der UNESCO, stellte die Arbeit der UNESCO in diesem Bereich vor. Weitere Schwerpunkte waren der Follow-up zum Weltgipfel Informationsgesellschaft und zur Hauptversammlung der DUK 2008.

Das Afrika-Programm der DUK

Von Stefan Rennicke

Im Rahmen der »Aktion Afrika« des Auswärtigen Amtes hat die Deutsche UNESCO-Kommission 2009 das Programm zur Stärkung von Nationalkommissionen in Subsahara-Afrika fortgeführt. Durch drei Capacity Building-Workshops und zahlreiche bilaterale Kooperationen hat die DUK gemeinsam mit der UNESCO dazu beigetragen, die Sichtbarkeit der afrikanischen Nationalkommissionen zu steigern.

Nach den erfolgreichen drei Seminaren im Jahr 2008 in Ruanda, Lesotho und Madagaskar fanden 2009 drei weitere Capacity Building-Workshops in Afrika statt. In Kooperation mit den Nationalkommissionen in Äthiopien, Kamerun und Mali und der Abteilung für Nationalkommissionen der UNESCO wurden im Februar, Mai und November Workshops in Bamako, Yaoundé und Addis Abeba durchgeführt.

Im Mittelpunkt der Seminare standen die Struktur und Arbeitssweise von UNESCO-Nationalkommissionen, Programmplanung und Projektmanagement, Strategien zur stärkeren Einbindung von Experten, die UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« sowie die Zusammenarbeit zwischen Cluster Offices und Nationalkommissionen.

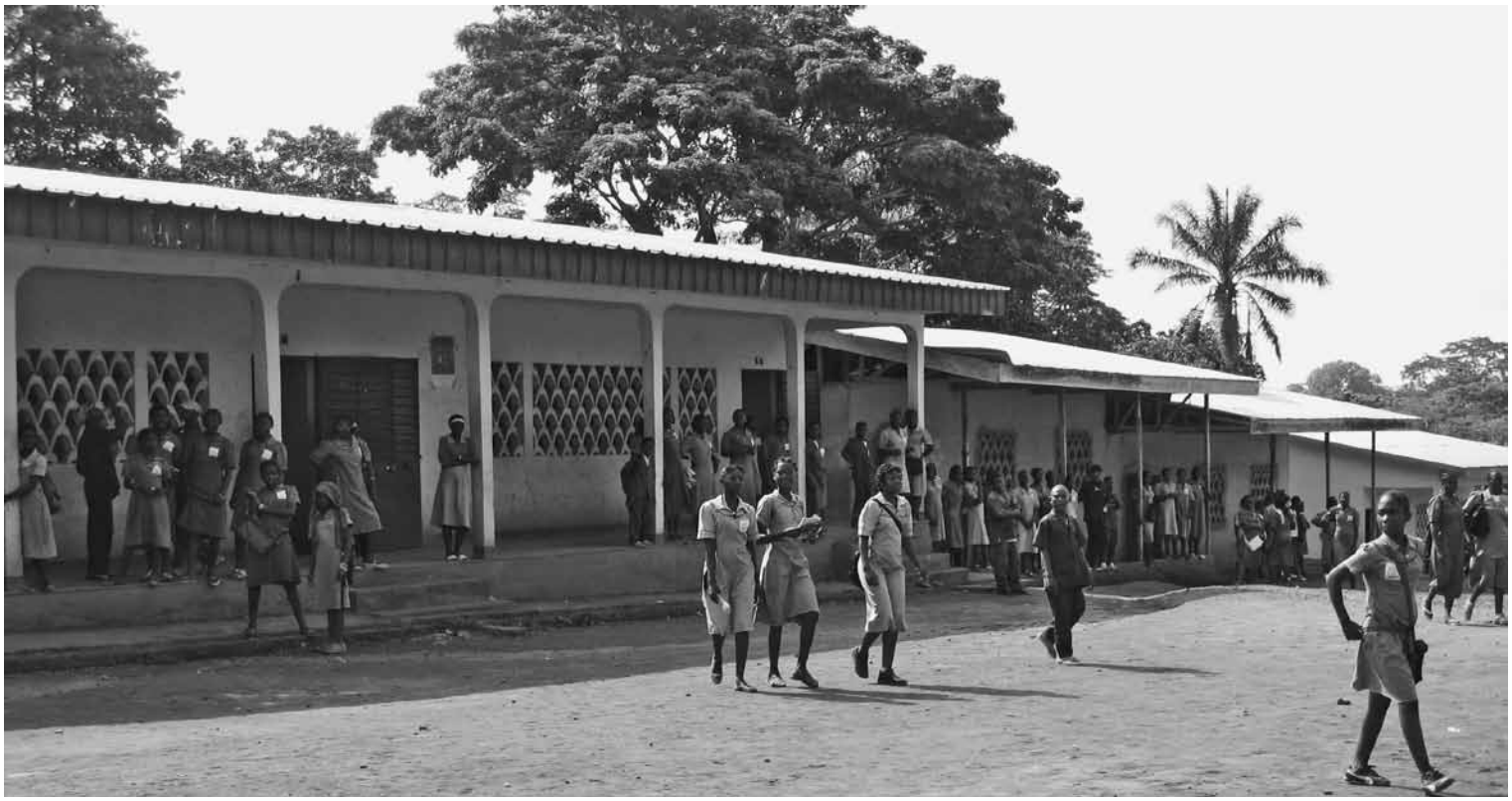
Capacity Building in Mali und Äthiopien

Die Workshops, die jeweils durch Vertreter der deutschen Botschaften und die Bildungsminister der gastgebenden Länder eröffnet wurden, verliehen den Nationalkommissionen eine erhöhte Sichtbarkeit. In diesem Zusammenhang sind besonders die Eröffnung in Kamerun hervorzuheben, an der fünf Minister teilnahmen, und die außerordentlich hohe mediale Aufmerksamkeit in Mali, wo Fernsehen und Radio intensiv über den Workshop berichteten.

Mit der Durchführung der Seminare in Ruanda, Lesotho, Madagaskar, Mali, Kamerun und Äthiopien konnten über das Afrika-Programm der DUK innerhalb der letzten zwei Jahre insgesamt 44 afrikanische Nationalkommissionen an den Fortbildungsmaßnahmen teilnehmen.

Eines der sichtbaren Resultate der Seminare ist die intensive regionale Vernetzung der Nationalkommissionen. Ein Beispiel dafür ist das Folgeprojekt der ostafrikanischen Nationalkommissionen, das als Follow-up des Workshops in Ruanda 2008 entstand. Die Nationalkommissionen aus Burundi, Kenia, Ruanda, Tansania und Uganda entwickelten ein speziell auf ostafrikanische Nationalkommissionen zugeschnittenes Trainingsprogramm. Ein erster Workshop zum Thema »Strategische Planung

Teilnehmer des Capacity-Building-Workshops in Äthiopien
© DUK



Besuch einer UNESCO-Projektschule in Kamerun.
© DUK

und Projektanträge« fand im Dezember 2009 unter Beteiligung aller fünf Nationalkommissionen in Uganda statt.

Workshop zu Biosphärenreservate

Im Februar 2009 organisierte die DUK gemeinsam mit der Malischen Nationalkommission und dem UNESCO-Büro Bamako in Mali einen Workshop zum UNESCO-Programm »Der Mensch und die Biosphäre« (MAB). Ziel des Workshops war es, das Potenzial der Einrichtung zweier neuer grenzüberschreitender Biosphärenreservate zu prüfen: Gourma-Sahel (Mali-Burkina Faso) und Bafing-Falémé (Mali-Senegal-Guinea). Der Workshop identifizierte Chancen und Herausforderungen sowie wichtige Partner und legte als Ergebnis einen Arbeitsplan für 2009 vor.

Die Stärkung der UNESCO-Projektschulnetze war für alle afrikanischen Länder eine Priorität der Kooperation. Im November 2009 kamen Schulkoordinatoren aus Lesotho, Namibia, Simbabwe, Südafrika und Swaziland zu einem Seminar nach Berlin, um Projekte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung vorzustellen. Sie definierten gemeinsame Ziele und diskutierten, wie das Leitbild der Nachhaltigkeit stärker in das Bewusstsein der Menschen in den teilnehmenden Ländern gerückt werden kann. Gleichzeitig suchten die Teilnehmer nach Möglichkeiten, sich gegenseitig über die aktuellen Entwicklungen zu informieren und von Fortschritten der anderen Netzwerkteilnehmer zu profitieren.

Wissenschaftsausschüsse

Im Dezember 2009 waren je zwei Experten der Wissenschaftsausschüsse der Nationalkommissionen von Lesotho und Namibia für eine Woche in Deutschland, um sich mit Vertretern der DUK sowie deutscher Wissenschaftsorganisationen zu den UNESCO-Wissenschaftsprogrammen auszutauschen.

Während des fünftägigen Aufenthalts fanden Konsultationen mit der Deutschen IOC-Sektion in Hamburg, dem IHP/HWRP-Nationalkomitee in Koblenz sowie in Bonn mit dem MAB-Nationalkomitee und dem IGCP-Landesausschuss statt. Darüber hinaus nahmen die Gäste an der Sitzung des Fachausschusses Wissenschaft der DUK teil. Bei dem Besuch wurden Folgeaktivitäten in den Bereichen Geowissenschaften (IGCP), Wasserwirtschaft (IHP) und Biosphärenreservate (MAB) vereinbart.

Im November 2009 begleitete ein deutscher Naturerbe-Experte auf Vermittlung der DUK eine Delegation namibischer Experten bei der Begutachtung möglicher Weltnaturerbestätten und half, das Potenzial dieser Stätten zu beurteilen. Resultat der Beratung sind konkrete Vorhaben zur Erstellung eines Nominierungsdossiers für zwei weitere Welterbestätten Namibias sowie erste Schritte zur Überarbeitung der Tentativliste Namibias.

Public Private Partnerships

Von Stefan Rennicke

In den letzten Jahren hat sich Corporate Social Responsibility zum festen Bestandteil unternehmerischen Handelns entwickelt. Im Zuge dieser Entwicklung gewinnen auch Partnerschaften zwischen Privatwirtschaft und UN-Organisationen weiter an Bedeutung. Die Deutsche UNESCO-Kommission hat seit der Einführung von Public Private Partnership-Projekten im Jahr 2007 zahlreiche Ideen realisiert.

Anlässlich des World Economic Forum in Davos stellten die Vereinten Nationen im Januar 2010 die Website *www.business.un.org* vor. Sie bietet umfassende Informationen über UN-Organisationen und gibt interessierten Unternehmen vielfältige Möglichkeiten mit UN-Organisationen Kooperationen anzubahnen und sich über Best Practice zu informieren. Eines der dargestellten Beispiele ist die Zusammenarbeit zwischen der Deutschen UNESCO-Kommission, der UNESCO und Danone Waters Deutschland.
Seit 2008 kooperieren die UNESCO und die DUK auf der Grundlage eines Dreiparteien-Vertrages mit der Danone Waters Deutschland GmbH. Hauptbestandteile der Kooperation sind die Förderung des MAB-Programms in Deutschland, die Information der Öffentlichkeit über Ziele und Aktivitäten des Programms sowie die finanzielle Unterstützung ausgewählter Projekte in deutschen Biosphärenreservaten, die zum Schutz der Ressource Wasser beitragen.

Frühkindliche Bildung in Kindertagesstätten
© BASF SE / Offensive Bildung

Sauberes Wasser in Biosphärenreservaten

Die Verwaltungsstellen der deutschen Biosphärenreservate konnten sich in bislang zwei Ausschreibungen um eine Förderung innovativer Projekte bewerben. Die Projekte müssen Partner der Region einbinden, regional ausstrahlen und einen dauerhaften Effekt haben. Vor allem aber müssen sie das Ziel verfolgen, Wasser besser zu schützen, effizienter zu verwenden und die Wasserqualität zu verbessern.

Nach nunmehr zweijähriger Projektlaufzeit hat sich insbesondere diese Säule der Zusammenarbeit als wichtig herausgestellt, da es oftmals die mit öffentlichen Mitteln schwer zu finanzierenden Projekte sind, die nun mithilfe der Kooperation durchgeführt werden können. Darüber hinaus hat eine erste Evaluation gezeigt, dass die gemeinsame Förderung durch ein Unternehmen und die UNESCO positive Aufmerksamkeit und oftmals neue Partner für die Biosphärenreservate bringen.

Projekt zur frühkindlichen Bildung

Seit 2008 kooperiert die DUK mit der BASF SE im Projekt »Offensive Bildung«. Gemeinsam mit städtischen und christlichen Trägern in Ludwigshafen wurde auf Initiative der BASF SE ein Konzept entwickelt, mit dem die frühkindliche Bildung in Kindertagesstätten gefördert wird. Ziel ist die Integration von Naturpädagogik, Naturwissenschaften, Sprachentwicklung, interkultureller Begegnung und Kreativität in die tägliche KiTa-Arbeit.

Flankierend wurden Maßnahmen zur kontinuierlichen Fortbildung der KiTa-Fachkräfte entwickelt, um entsprechende Qualitätsstandards sicherzustellen. 2009 erreichte die Initiative »Offensive Bildung« im Zuge der Ausweitung 170 Kindertagesstätten der Metropolregion Rhein-Neckar und so über 15 000 Kinder und rund 1200 pädagogische Fachkräfte.

Unter dem Motto »Nur was man kennt, kann man auch schützen« nahmen die »Forscherkids« aus dem hessischen Brensbach an der Initiative »1000 × 1000« teil. In ihrem Projekt wandeln sie eine konventionelle Wiese der Kommune in eine Streuobstwiese um.
© Torsten Hormel

»Sei ein Futurist!«

Mit dem Jugendwettbewerb »Sei ein Futurist« riefen dm-drogerie markt und die DUK junge Menschen dazu auf, Projekte für eine nachhaltige Entwicklung zu initiieren. Die besten Projekte erhielten eine Förderung in Höhe von jeweils 1000 Euro. Bis Ende April 2009 hatten sich mehr als 50 000 junge Menschen, zumeist Schüler, mit 2500 Projekten beworben, von denen 1082 Projekte 2009 gefördert werden konnten.

Stellvertretend für die 1082 Gewinner der Initiative »Sei ein Futurist« präsentierten sich auf dem Sommerfest des Bundespräsidenten die Projekte »Zukunftswerkstatt Partizipation mit Perspektive« aus Berlin, die Karlsruher Gruppe »Kimmelmannschüler entdecken starke Senioren« sowie die »Natures Pirates« aus Hannover.

Die »Zukunftswerkstatt Partizipation mit Perspektive« bewegt Jugendliche aus Marzahn-Hellersdorf dazu, sich selbst aktiv an der Bezirkspolitik zu beteiligen. Das Projekt »Kimmelmannschüler entdecken starke Senioren« fördert das wechselseitige Verständnis zwischen den Generationen, indem Förderschüler und Senioren gemeinsam am PC arbeiten und die älteren Menschen als Zeitzeugen aus ihrem Leben berichten. Die »Natures Pirates« verwandeln graue, anonyme Betonstädte in grüne und lebendige Lebensbereiche und pflanzen dazu Blumen auf bisher kahle Flecken Erde in Großstädten.

Insgesamt wurde in 664 Medienbeiträgen über den Jugendwettbewerb »Sei ein Futurist!« berichtet, davon 372 Mal in Printmedien, und 268 Mal im Internet, 24 Mal im Rundfunk.

»For Women in Science«

Seit 1998 unterstützen die UNESCO und L'Oréal gemeinsam die Arbeit von Wissenschaftlerinnen in aller Welt mit ihrer Initiative »For Women in Science«. Seit 2006 ergänzen die DUK und L'Oréal Deutschland in Kooperation mit der Christiane-Nüsslein-Vollhardt-Stiftung die Initiative mit einem eigenen nationalen Programm. Am 5. März 2009 zeichneten die UNESCO und L'Oréal in Paris die diesjährigen Stipendiatinnen des Programms »For Women in Science« aus. Mit Dr. Mareike Posner aus Göttingen erhielt erstmals auch eine deutsche Nachwuchswissenschaftlerin das UNESCO-L'Oréal-Stipendium.

Öffentlichkeitsarbeit

Von Dieter Offenhäußer und Farid Gardizi

Der Bekanntheitsgrad der UNESCO und der DUK wächst stetig. Das Presseecho lag im Jahr 2009 deutlich höher als im Vorjahr. Die Website der DUK ist mit einer halben Million Besucher im Jahr die wichtigste deutschsprachige Informationsquelle zur UNESCO. Zum Jahreswechsel hat die DUK den Relaunch der Website in einem neuen Corporate Design realisiert.

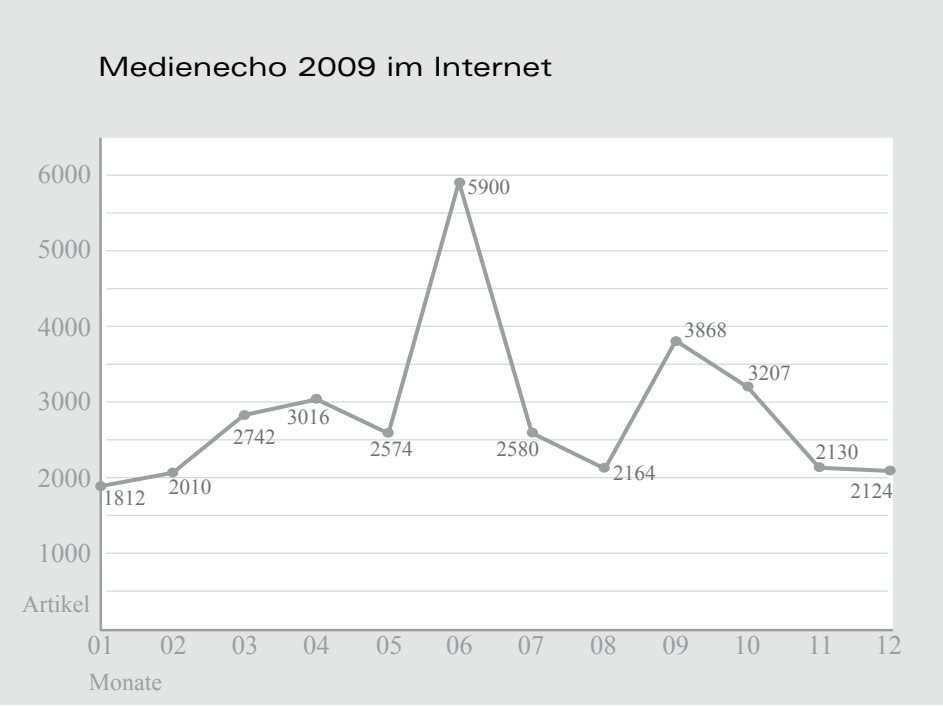
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist Satzungsauftrag der Deutschen UNESCO-Kommission und Teil ihrer Zielvereinbarung mit dem Auswärtigen Amt. Die Öffentlichkeitsarbeit soll Aufgaben und Bedeutung der UN-Sonderorganisation erläutern und ihr positives Image festigen. Oberstes Ziel ist nachhaltige Vertrauensbildung: Sie soll das Verständnis und die Zustimmung der Öffentlichkeit für die Ziele der UNESCO und der Deutschen UNESCO-Kommission langfristig sichern.

Gemessen an der Zahl der Beiträge in deutschen Zeitungen, Zeitschriften und Online-Publikationen liegt der Bekanntheitsgrad der UNESCO und der DUK hoch und wächst seit Jahren stetig an. Das Image in der Presse ist ausschließlich positiv. In der häufigen Übernahme von Formulierungen aus Pressemitteilungen der DUK und von Zitaten und O-Tönen wird der Bezug zur Öffentlichkeitsarbeit der DUK sichtbar. Die aktive Gestaltung der UNESCO-Politik in Deutschland durch die DUK ist im Medienspiegel nachweisbar.

Presseecho 2009

In den Online-Medien lag das Presseecho über die UNESCO und die Deutsche UNESCO-Kommission 2009 mit 34 127 Beiträgen deutlich höher als im Vorjahr (2008: 26 990 Beiträge). Dabei handelt es sich um Online-Ausgaben von Tages- und Wochenzeitungen, von Radio- und Fernsehsendern, zunehmend jedoch auch um Webangebote mit neuen journalistischen oder nicht-journalistischen Formaten wie Podcasts, Weblogs und andere Informationsmedien des »Web 2.0«.

In den Printmedien ist die Zahl der Beiträge nahezu konstant geblieben. 2009 wurde in den 40



Die Grafik zeigt die monatliche Verteilung des Presseechos im Internet mit eindeutigem Höhepunkt im Juni zurzeit der Tagung des UNESCO-Welterbekomitees in Sevilla. (Quelle: Meltwater News Statistik)

ausgewählten deutschen Printmedien 4196 mal (2008: 4207) über die UNESCO und die Deutsche UNESCO-Kommission berichtet. Aus Kostengründen wird die Presseauswertung auf 40 ausgewählte deutsche Printmedien beschränkt. Zahlreiche lokale und regionale Tageszeitungen bleiben damit in der Statistik unberücksichtigt. Man kann jedoch für 2009 auf eine ähnliche Steigerung wie bei den Online-Medien schließen.

Die nachfolgende statistische Übersicht zeigt, wie sich die aus den 40 ausgewählten Printmedien erfassten Beiträge auf die Themen der UNESCO verteilen. Wie gewohnt lag 2009 der Löwenanteil der öffentlichen Wahrnehmung beim Welterbe. Es macht knapp 60 Prozent der Berichterstattung zur UNESCO aus, das Welterbe in Deutschland alleine fast 30 Prozent, die Debatte um die »Waldschlösschenbrücke« in der Kulturlandschaft Dresdner Elbtal und die Aberkennung des Welterbestatus von Dresden mehr als 10 Prozent.

Pressearbeit der DUK

Das Pressereferat der DUK steht täglich mit Journalisten in Kontakt und ist auch bei internationalen UNESCO-Ereignissen erster Ansprechpartner der deutschen Medien.

Herausragende Anlässe für Hintergrundgespräche mit Journalisten waren 2009 die UNESCO-Weltkonferenz »Bildung für nachhaltige Entwicklung« in Bonn, die 33. Tagung des UNESCO-Welterbekomitees, die Aufnahme des Wattenmeeres in die Welterbeliste und die Aberkennung des Welterbestatus von Dresden, die DUK-Hauptversammlung in Brühl, das 10-jährige Bestehen des Masterstudiengangs »World Heritage Studies« und die UNESCO-Generalkonferenz.

Die meisten Fernseh- und Radioauftritte hatten die 33. Tagung des UNESCO-Welterbekomitees und die UNESCO-Generalkonferenz zum Anlass, darunter eine Studiodebatte mit Prof. Michael Petzet, Dieter Bartetzko (FAZ) und dem DUK-Pressesprecher Dieter Offenhäußer zu einem dreistündigen Welterbe-Themenabend im SWR2 und eine Serie zum Welterbe mit sechs Einzelinterviews für das DW-Fernsehen.

2009 erschienen 65 Pressemitteilungen. Sie gingen an Nachrichtenagenturen, überregionale und Regionalpresse, freie und Fachjournalisten, Hörfunk- und Fernsehsender, darüber hinaus an Pressestellen von Partnerorganisationen, Kultur- und Bildungseinrichtungen (NROs, Verbände). Pressemitteilungen sind nach wie vor das wichtigste PR-Instrument, um Medien und Öffentlichkeit über die Themen der UNESCO und der DUK schnell und gezielt zu informieren.

Presseecho 2009 in Printmedien

2009 wurde in 40 ausgewählten deutschen Printmedien 4196 mal (2008: 4207) über die UNESCO und die Deutsche UNESCO-Kommission berichtet:

Artikel insgesamt	4196
Bildung	147
darunter	
• Weltbildungstag / Alphabetisierung	15
• UNESCO-Projektschulen	51
• Bildung für nachhaltige Entwicklung	52
Wissenschaften	269
darunter	
• Biosphärenreservate in Deutschland	100
• Biosphärenreservate international	22
• Geoparks	29
• Internationales Jahr der Astronomie	33
Kultur	3192
darunter	
• deutsches Welterbe	1286
davon: Dresden: 496, Welterbetag: 24	
• internationales Welterbe	1112
• immaterielles Erbe	93
• Tag der Muttersprache	59
• Welttag des Buches	27
Kommunikation / Medien	76
darunter	
Welttag der Pressefreiheit	8
Weltdokumentenerbe »Memory of the World«	56
Sonstiges	512
darunter	
Bildung für Kinder in Not	84
Menschenrechte	25
DUK-Hauptversammlung	49

Bei 49 Sendungen in Radio und Fernsehen waren DUK-Vertreter als Studiogast eingeladen, gaben Interviews oder steuerten O-Töne bei, darunter 12 Fernsehauftritte, unter anderem in den ARD- und ZDF-Nachrichtensendungen, in vielen Regionalsendern der ARD, im Deutschlandradio, in der Deutschen Welle. Aus Kostengründen ist eine vollständige Statistik durch Medienbeobachtung in TV- und Radiosendungen nicht möglich. Die meisten Fernseh- und Radioauftritte hatten die Tagung des Welterbekomitees in Sevilla und den Weltatlas der bedrohten Sprachen zum Anlass.

Vorträge, Veranstaltungen, Events

Die DUK war bei 49 Sendungen in Radio und Fernsehen als Studiogast eingeladen.

Zu den von der DUK initiierten und federführend durchgeführten öffentlichen Veranstaltungen mit Medienresonanz kamen Tausende Besucher. Zahlreiche Veranstaltungen mit mehreren Hundert Teilnehmern fanden allein zur UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« statt. Hinzu kamen über 115 Veranstaltungen in Kooperation mit der DUK oder mit einem wesentlichen Beitrag der DUK: die bundesweiten Veranstaltungen zum Welterbetag, die Weltkonferenz zur UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung«, Festakte zur Verleihung des UNESCO-Projektschulstatus, die Jahrestagung des Welterbevereins, Veranstaltungen zum VN-Tag sowie zahlreiche andere Tagungen, Konferenzen, Ausstellungseröffnungen, Seminare, Workshops und Vorträge.

Der Pressesprecher hielt zahlreiche Vorträge, unter anderem im Februar in Bamako / Mali im Rahmen eines Workshops mit Generalsekretären westafrikanischer UNESCO-Kommissionen zur Struktur der DUK, zu ihren BNE-Aktivitäten und zu ihrer Öffentlichkeitsarbeit, im Mai zum Welttag der Pressefreiheit an der Macromedia-FH für Medien in Köln und zum Welterbe auf Einladung von Stadt, Universität und VHS Regensburg. Weitere Vorträge hielt er im Juni in Bonn über das Welterbeprogramm vor der deutsch-israelischen Gesellschaft und der Baha‘i Gemeinde, im Oktober an der BTU Cottbus anlässlich der internationalen Konferenz »World Heritage and Cultural Diversity« und in Bad Langensalza zum Europäischen Symposium »90 Jahre Bauhaus – Neue Herausforderungen durch die Europäische Energiepolitik«.

Workshops Öffentlichkeitsarbeit

Die diesjährige Tagung des Viererausschusses der deutschsprachigen UNESCO-Kommissionen (Luxemburg, Österreich, Schweiz und Deutschland) fand in der Wachau in Österreich vom 6. bis 8. Mai 2009 statt. Teilnehmer waren unter anderem die Generalsekretäre der vier Kommissionen und der DUK-Pressesprecher. Das jährliche Treffen dient der Vorbereitung gemeinsamer Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Debatte und Absprache gemeinsamer Initiativen im UNESCO- und im EU-Raum.

Der Pressesprecher der DUK und sein Stellvertreter haben an dem interregionalen UNESCO-Workshop zur Öffentlichkeitsarbeit im Mai in Wien teilgenommen. Ziel war die bessere Zusammenarbeit von UNESCO-Sekretariat und Nationalkommissionen. Es wurden sehr intensiv und detailliert Erfahrungen, Probleme und Arbeitsformen der Öffentlichkeitsarbeit der verschiedenen Nationalkommissionen (und von BPI / UNESCO) diskutiert, gegenseitige Erwartungen und eine zukünftig möglichst gemeinsam koordinierte Öffentlichkeitsarbeit erörtert.

Die DUK beteiligte sich auch am 8. Workshop »Das Deutschlandbild im Ausland – Schwerpunktthema Tourismus« im Auswärtigen Amt im Juni 2009 mit rund 50 Teilnehmern, darunter Vertreter des Auswärtigen Amtes, des BMU und des BMBF sowie Repräsentanten deutscher Unternehmen, Wissenschaftsinstitutionen, Umweltorganisationen sowie weiterer AKBP-Mittler. Die deutschen UNESCO-Welterbestätten wurden mehrfach als Leuchttürme der Außendarstellung Deutschlands bezeichnet.

20 Publikationen zu UNESCO-Themen

2009 sind von der Deutschen UNESCO-Kommission oder mit ihrer Unterstützung über 20 Publikationen herausgegeben worden, darunter eine deutsche Kurzfassung des UNESCO-Weltberichts »Bildung für alle« 2008, die erweiterte Neuauflage des Welterbe-Manuals in Zusammenarbeit mit den Nationalkommissionen der Schweiz, Österreichs und Luxemburgs, der Tagungsbericht der UNESCO-Weltkonferenz »Bildung für nach-

haltige Entwicklung«, gemeinsam herausgegeben mit der UNESCO und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, die deutsche Ausgabe der »Policy Guidelines on Inclusion in Education« der UNESCO und das Weißbuch »Kulturelle Vielfalt gestalten« mit Handlungsempfehlungen aus der Zivilgesellschaft zur Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. *(Siehe das Kapitel Publikationen der DUK 2009.)*

Ausschließlich der internen Kommunikation dient der Pressespiegel (»Presse-Auslese«). Er ist ein repräsentativer Ausschnitt aus dem gesamten Presseecho und erfasst nur einen geringen Teil aller eingegangenen Artikel. Aus presserechtlichen Gründen ist die Auflage auf knapp 20 Exemplare beschränkt, die ausschließlich in den Entscheidungsgremien der DUK verbreitet werden. Die Presse-Auslese ist keine Publikation im presserechtlichen Sinn, sondern ein Instrument der internen Kommunikation und Evaluation – ein Pressebarometer.

Relaunch www.unesco.de

Im Jahr 2009 verzeichnete die Website der Deutschen UNESCO-Kommission *www.unesco.de* 500 061 Besucher. Dies bedeutet einen Zuwachs von über 17 Prozent (2008: 414 319). Der Tagesdurchschnitt lag bei rund 1350 Besuchern (2008: 1100). Die Homepage der Deutschen UNESCO-Kommission ist die wichtigste und am häufigsten frequentierte deutschsprachige Informationsquelle zur UNESCO. Sie ist eine reichhaltige Recherchequelle für Journalisten, viele Pressekontakte und Kontakte zur Fachöffentlichkeit gehen auf die Homepage der DUK zurück.

Die Pressemitteilungen der DUK werden von über 2000 Abonnenten bezogen. Monatlich wird der Online-Newsletter »unesco heute online« mit über 2200 Abonnenten, vierteljährlich ein Welterbe-Newsletter mit über 1600 Abonnenten herausgegeben.

Zum Jahreswechsel 2010 wurde der Relaunch der Website realisiert. Ein konsequentes Farbschema, dynamische Fotos und eine nutzerfreundliche Gestaltung prägen das neue Bild. Die Leserfreundlichkeit wurde durch ein klares Layout, eine starke Bildsprache und eine eindeutigere Führung erhöht. Die Website entspricht den Anforderungen eines barrierefreien Internetangebots.

Die Startseite bietet täglich aktualisierte Inhalte und vernetzt die Teilauftritte der Fachbereiche Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Querschnittsthemen wie Nachhaltige Entwicklung, Welterbe und Wissensgesellschaften zeigen, wie verzahnt die Deutsche UNESCO-Kommission in den einzelnen Bereichen tätig ist. Die Navigation führt zu übergeordneten und zielgruppenspezifischen Angeboten wie »Bibliothek«, »Über uns« und »Presse«. Der Service-Teil erleichtert die Recherche wichtiger Dokumente, Termine und Publikationen.

Zum Umfang der Website gehört ein Kernangebot in den Sprachversionen Englisch und Französisch. Eine Intranet-Schnittstelle dient dem internen Informationsaustausch für die Fachausschüsse der DUK.

Die Homepage der Deutschen UNESCO-Kommission hat jährlich über eine halbe Million Besucher.

Außer der Homepage der DUK bieten folgende Internet-Angebote Informationen über die UNESCO-Arbeit in Deutschland:

Das Internet-Portal »Bildung für nachhaltige Entwicklung« *www.bne-portal.de*, das die DUK im Auftrag des BMBF entwickelt hat, dokumentiert die Umsetzung der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« in Deutschland und international. 2009 wurden über 350 000 Besucher auf dem BNE-Portal registriert. Alle zwei Monate erscheint der Newsletter der UN-Dekade.

Anlässlich der UNESCO-Weltkonferenz »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (Bonn, 31. März bis 2. April 2009) hat die DUK in Zusammenarbeit mit dem BMBF und der UNESCO ein neues viersprachiges Web-Portal zur Weltkonferenz eingerichtet: *www.esd-world-conference-2009.org*. Die Website verzeichnete über 150 000 Besucher.

Die am häufigsten besuchten Webseiten der DUK

	Webseite	Seitenzugriffe im Jahr 2009
	Besucher insgesamt	**500 061**
1	Homepage	215 846
2	Liste des Welterbes	89 565
3	Welterbe	46 181
4	Welterbe in Deutschland	39 187
5	Kultur	29 662
6	UNESCO Deutschland Karte	25 373
7	Die Deutsche UNESCO-Kommission	24 268
8	Die UNESCO	23 717
9	Bildung	21 024
10	Publikationen	14 599
11	Wissenschaft	13 955
12	Die Rote Liste	13 685
13	Dokumente	12 460
14	Pressemitteilungen	11 785
15	Kommunikation	11 705
16	Kulturelle Vielfalt	9941
17	Immaterielles Erbe	9706
18	Biosphärenreservate	9022
19	Bildung für Nachhaltige Entwicklung	8856
20	Termine	7500
21	Bildung für alle	7149
22	UNESCO Projektschulen	5526
23	Weltdokumenterbe	6300
24	Kulturelle Bildung	4356
25	Jugend	4264

Auswertung nach Google Analytics

Im Dezember 2009 hat die DUK die Website zu Menschenrechten in Afrika erweitert und aktualisiert. Die Website *www.claiminghumanrights.org* (über 30 000 Besucher im Jahr 2009) richtet sich an die Opfer von Menschenrechtsverletzungen, Rechtsanwälte und NROs. Die DUK hatte das zweisprachige Internetportal (englisch/französisch) Ende 2008 gemeinsam mit der Französischen UNESCO-Kommission gestartet.

Über die Stiftung der DUK für die Kulturen Afrikas informiert die Website *www.artinafrica.de* (rund 65 000 Besucher).

Über den Freiwilligendienst »kulturweit« der DUK in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt informiert die Website *www.kulturweit.de* (über 150 000 Besucher). Vierteljährlich wird ein Newsletter herausgegeben.

Die Homepage der UNESCO-Projektschulen *www.ups-schulen.de* (über 270 000 Besucher im Jahr 2009) dient vor allem als Informationsschnittstelle der 190 deutschen Schulen, die im UNESCO-Netzwerk mitarbeiten, und wird von der Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen betreut. Vierteljährlich informiert der von der Bundeskoordination herausgegebene Online-Newsletter über aktuelle Projekte, Veranstaltungen und Partnerschaften der Schulen.

Über die Aktivitäten und Projekte der 13 UNESCO-Clubs in Deutschland informiert die Website *www.unesco-clubs.de*, die vom Forum der deutschen UNESCO-Clubs mit Unterstützung der DUK herausgegeben wird.

Neues Corporate Design

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat 2009 ein neues Corporate Design mit einem neuen Logo entwickelt. Sie schließt sich damit an die neuen Richtlinien der UNESCO an, die für alle Nationalkommissionen eine einheitliche Gestaltung des UNESCO-Logos vorschreiben.

© Getty

Die Deutsche UNESCO-Kommission als Mittlerorganisation der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik

Mitwirkung der DUK in deutschen Delegationen bei zwischenstaatlichen Konferenzen

Die Deutsche UNESCO-Kommission ist eine Nationalkommission nach Art. VII der UNESCO-Verfassung. Sie gehört zu den Mittlerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Sie berät die Bundesregierung, den Bundestag und andere zuständige Stellen in allen Fragen, die sich aus der Mitgliedschaft Deutschlands in der UNESCO ergeben, und in ausgewählten Fragen des Kulturprogramms des Europarats und der EU. Sie koordiniert die Mitarbeit deutscher Expertinnen und Experten und der deutschen Zivilgesellschaft an der Ausarbeitung von Programmen und Normen der UNESCO. Die DUK wirkt aktiv in deutschen Delegationen zu zwischenstaatlichen Konferenzen der UNESCO sowie in mehreren Steuerungsgremien und Komitees der UNESCO mit.

UNESCO-Generalkonferenz

Die Generalkonferenz der UNESCO tritt alle zwei Jahre zusammen. Sie ist das Hauptentscheidungsgremium der Organisation. Die 35. Generalkonferenz tagte vom 6. bis 23. Oktober 2009 in Paris. Die DUK wirkte in der deutschen Delegation mit und hat das Auswärtige Amt bei der Vorbereitung der Generalkonferenz unterstützt. Die deutsche Delegation wurde von Dr. Peter Ammon, Staatssekretär des Auswärtigen Amts, geleitet.

Das herausragende Ereignis der 35. UNESCO-Generalkonferenz war die Wahl der neuen Generaldirektorin. Irina Bokowa wurde auf Vorschlag des Exekutivrats mit 166 von 173 abgegebenen Stimmen gewählt. Sie trat damit die Nachfolge von Koïchiro Matsuura an, dessen Mandat am 15. November 2009 endete.

Über 3000 Vertreter der UNESCO-Mitgliedstaaten, darunter acht Staats- und Regierungschefs und rund 260 Minister und Vizeminister, haben an der Generalkonferenz teilgenommen. Als neues assoziiertes Mitglied begrüßte die Generalkonferenz die Färöer-Inseln, die der UNESCO am 12. Oktober 2009 beigetreten sind. Der UNESCO gehören jetzt 193 Staaten und sieben assoziierte Mitglieder an.

Das zentrale Thema zahlreicher Debatten auf der Generalkonferenz war nachhaltige Entwicklung. 32 Wissenschaftsminister diskutierten bei einem Runden Tisch über nachhaltiges Küsten- und Ozeanmanagement. Sie riefen die Staaten zu einer engeren Zusammenarbeit auf, um die ökologischen Funktionen der Meere zu erhalten, und forderten, mehr in die Ozeanwissenschaften zu investieren. Vor allem die langfristigen Auswirkungen des Klimawandels auf die Weltmeere müssten intensiver untersucht werden.

Zum Thema »Bildung für nachhaltige Entwicklung« hat die Deutsche UNESCO-Kommission am 14. Oktober im Rahmen der Generalkonferenz eine Podiumsdiskussion veranstaltet. Im Mittelpunkt stand die Frage: Wie können junge Menschen stärker in Entscheidungsprozesse zur UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« eingebunden werden. Vertreterinnen der »Young ESD Voices« stellten die Aktivitäten des jungen Netzwerks vor, das sich bei der Bonner Weltkonferenz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung im Frühjahr 2009 gegründet hat.

Zur weiteren Umsetzung der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (2005 – 2014) hat die UNESCO-Generalkonferenz eine Resolution verabschiedet. Sie unterstreicht die Forderungen der »Bonner Erklärung« der Weltkonferenz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Resolution bekräftigt den dringenden Appell an die UNESCO-Mitgliedstaaten, nachhaltige Entwicklung in die Bildungssysteme zu integrieren und die Bildungsqualität zu fördern. Die Resolution wurde von Deutschland und Japan eingebracht.

In einer weiteren Resolution hat die UNESCO-Generalkonferenz den wichtigen Beitrag der Biosphärenreservate betont, um nachhaltige Entwicklung in der Praxis und in den Köpfen der Menschen zu verankern. Von den Biosphärenreservaten könnten auf lokaler wie globaler Ebene wesentliche Impulse ausgehen, um die Ziele der UN-Dekade zu verwirklichen. Die Resolution wurde von Deutschland eingebracht und von mehr als zwanzig Staaten unterstützt.

Im Vorfeld der Generalkonferenz fand vom 1. bis 3. Oktober in Paris ein Jugendforum statt, an dem zwei Young Professionals der DUK teilnahmen. Das Jugendforum bietet jungen Delegierten aus UNESCO-Mitgliedstaaten die Möglichkeit, sich in Plenarsitzungen und Workshops auszutauschen. Der Abschlussbericht des Forums wurde dem Plenum der Generalkonferenz vorgetragen.

UNESCO-Exekutivrat

Der Exekutivrat ist nach der Generalkonferenz das wichtigste Leitungsgremium der UNESCO. Er ist das Aufsichtsorgan zwischen den Generalkonferenzen, bereitet diese vor und überwacht die Durchführung des von der Generalkonferenz verabschiedeten Arbeitsprogramms. Der Exekutivrat trat 2009 zweimal zusammen. Die DUK hat das Auswärtige Amt bei der Vorbereitung und Wahrnehmung der 181. Sitzung vom 14. bis 30. April sowie der 182. Sitzung des UNESCO-Exekutivrats vom 7. bis 23. September unterstützt. Im Vorfeld der Exekutivratssitzungen fertigt das Sekretariat der DUK fachliche Stellungnahmen zu den zur Entscheidung anstehenden Dokumenten des Exekutivrates an und unterstützt das Auswärtige Amt bei der Abstimmung dieser Dokumente mit den fachlich zuständigen Ministerien.

Deutschland ist im Exekutivrat vertreten durch Botschafterin Martina Nibbeling-Wrießnig. Vor Ort unterstützen der Generalsekretär und die Referentin für Bildung und Kommunikation/Information die Ständige Vertreterin Deutschlands bei der UNESCO bei der Wahrnehmung der Sitzungen, bei der Beurteilung von Entscheidungsvorlagen und bei der Berichterstattung.

Die Mitglieder des Exekutivrates werden alle zwei Jahre als Vertreter ihres Landes gewählt. Bei den Neuwahlen zum Exekutivrat auf der 35. Generalkonferenz wurden von den 58 Sitzen des Rates 31 Sitze neu vergeben. In die Wahlgruppe Westeuropa/Nordamerika wurden Belgien, Dänemark und Monaco für vier Jahre (bis 2013) neu bzw. wiedergewählt. Aus der westlichen Wahlgruppe gehören dem Exekutivrat weiterhin Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Spanien und die USA an. Das Mandat dieser Länder endet im November 2011. Eine Wiederwahl auf der nächsten Generalkonferenz ist möglich.

Zwischenstaatliche Gremien der UNESCO

Die Kooperation zwischen Deutschland und der UNESCO erfolgt auch in einigen der rund 20 internationalen oder zwischenstaatlichen Komitees und Programmen. Auf der 35. Generalkonferenz wurde Deutschland erneut in den Zwischenstaatlichen Bioethik-Ausschuss (IGBC) und den Sportausschuss der UNESCO (CIGEPS) gewählt und erhielt einen Sitz im Rat des Internationalen Bildungsbüros der UNESCO (IBE). Darüber hinaus wirkt Deutschland schon seit einigen Jahren im Zwischenstaatlichen Rat des Internationalen Hydrologischen Programms (IHP) und im Internationalen Koordinierungsrat für das UNESCO-Programm »Der Mensch und die Biosphäre« (MAB) mit sowie seit 2007 im Zwischenstaatlichen Ausschuss der UNESCO für den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Bis Ende 2009 war Deutschland im Rat des Zwischenstaatlichen Programms »Information für Alle« (IFAP) sowie im Internationalen Bioethik-Ausschuss (IBC) vertreten.

- **Internationales Bildungsbüro der UNESCO (IBE)**. Das IBE beschäftigt sich mit Fragestellungen zu Bildungsinhalten, -methoden und -strukturen. Es schafft und koordiniert Netzwerke, um den Austausch zu Curricula weltweit zu fördern, innovative Ansätze der Curriclumsgestaltung und -umsetzung zu vermitteln und praktische Fertigkeiten zu verbessern. Deutschland wurde 2009 für vier Jahre in den Rat des Internationalen Bildungsbüros gewählt.

- **Internationales Hydrologisches Programm (IHP)**. Das IHP erforscht den Wasserkreislauf im Hinblick auf wissenschaftliche Grundlagen, gesellschaftliche Auswirkungen und Managementstrategien. Mit Ausnahme der Jahre 1990/91 war Deutschland seit Gründung des IHP 1975 Mitglied des zwischenstaatlichen IHP-Rates. 2007 wurde Deutschland für vier weitere Jahre gewählt; der deutsche Vertreter Dr. Johannes Cullmann, Mitglied der DUK, wurde 2008 zu einem der fünf stellvertretenden Vorsitzenden des IHP-Rates gewählt.

- **Programm »Der Mensch und die Biosphäre« (MAB)**.Wichtigstes Instrument des MAB-Programms sind die weltweit über 500 UNESCO-Biosphärenreservate. Deutschland ist seit 1981 mit Ausnahme der Jahre 2002/2003 durchgängig Mitglied und wurde 2007 für vier weitere Jahre wiedergewählt.

- **Internationaler Ausschuss für Bioethik (IBC)**. Der IBC ist seit 1993 ein interdisziplinär zusammengesetztes und global repräsentatives Expertengremium. Er berät alle neuen ethischen Fragen der biologischen und medizinischen Wissenschaften. Prof. Dr. Regine Kollek, Mitglied der DUK, war von 2001 bis 2009 persönlich berufenes Mitglied des IBC.

- **Zwischenstaatlicher Bioethik-Ausschuss (IGBC)**. Der IGBC diskutiert auf Regierungsebene regelmäßig die Empfehlungen des IBC. Deutschland ist bis 2013 Mitglied des IGBC.

- **Zwischenstaatlicher Ausschuss der UNESCO für den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen.** Aufgabe des Ausschusses ist es, die Ziele des »Übereinkommens zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen« zu fördern und die Richtlinien zur Umsetzung des Übereinkommens zu erstellen. Dem Ausschuss gehören 24 Mitglieder an, die jährlich zusammentreten. Bei der konstituierenden Sitzung der Vertragsparteienkonferenz des UNESCO-Übereinkommens wurde Deutschland für vier Jahre (Mandat bis Sommer 2011) in den Zwischenstaatlichen Ausschuss gewählt. Die DUK unterstützt das Auswärtige Amt und die Ständige Vertretung Deutschlands bei der UNESCO als nationale Kontaktstelle bei der Vorbereitung und Wahrnehmung der Sitzungen des Zwischenstaatlichen Ausschusses. Der Fachbereich Kultur der DUK nahm an der zweiten außerordentlichen Sitzung des Ausschusses (23. bis 25. März), an der zweiten Vertragsstaatenkonferenz (15. bis 16. Juni) sowie an der dritten ordentlichen Sitzung (7. bis 9. Dezember 2009) teil.

- **Internationales Programm »Information für Alle« (IFAP)**. IFAP fördert die Erarbeitung politischer Strategien und internationaler Standards für den weltweiten Zugang zu den neuen Informationstechnologien und für ihre Nutzung. Deutschland war bis Ende 2009 in zweiter Amtszeit Mitglied im Zwischenstaatlichen Rat des Programms. Die Vizepräsidentin der DUK, Dr. Verena Metze-Mangold, vertrat Deutschland im Rat im Auftrag des Auswärtigen Amts.

- **Sportausschuss der UNESCO (CIGEPS)**. Der Ausschuss fördert den weltweiten Austausch im Bereich des Sports. Er ist für das Monitoring der Ergebnisse der regelmäßig stattfindenden UNESCO-Sportministerkonferenz (MINEPS) zuständig. Deutschland wurde 2009 für vier Jahre in den UNESCO-Sportausschuss gewählt.

- **Welterbekomitee der UNESCO**. Das Welterbekomitee ist das wichtigste mit der Umsetzung der Welterbekonvention betraute Gremium der UNESCO. Es ist ein zwischenstaatliches Komitee. Seine 21 Mitgliedstaaten repräsentieren alle Kontinente und Kulturkreise. Das Welterbekomitee beschließt in jährlichen Sitzungen über die Aufnahme von Kultur- und Naturstätten in die Welterbeliste. In seiner Verantwortung liegt es auch zu prüfen, ob ein in der Liste geführtes Denkmal bedroht oder derart gefährdet ist, dass es den Kriterien der Welterbekonvention nicht mehr entspricht und auf die »Liste des Welterbes in Gefahr« gesetzt oder ganz aus der Welterbeliste gestrichen wird. 2009 tagte das Welterbekomitee vom 22. bis 30. Juni in Sevilla, Spanien. Deutschland ist zur Zeit nicht Mitglied im Welterbekomitee, jedoch bei den Sitzungen durch das Auswärtige Amt und die KMK als Beobachter vertreten.

Zwischenstaatliche und internationale Konferenzen

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat sich 2009 an mehreren zwischenstaatlichen und internationalen Konferenzen beteiligt:

- Sitzung des UNECE-Steuerungskomitees für die UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung«, Genf, 19. bis 20. Februar. In dem von der United Nations Economic Commission for Europe (UNECE) einberufenen Gremium arbeiten Regierungsvertreter und von den Regierungen benannte Experten aus dem Bereich Umwelt und Bildung zusammen, um Strategien für die Umsetzung der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (2005–2014) in Europa abzustimmen. Die DUK war bei der Sitzung des Komitees als Mitglied der deutschen Delegation vertreten.

- Treffen der Arbeitsgruppe »Kulturelle Vielfalt und Globalisierung« des International Network for Cultural Policy (INCP), Wien, 26. bis 27. Februar, und Paris, 17. Juni.

- Governing Board-Sitzung des UNESCO-Instituts für Lebenslanges Lernen, Hamburg, 24. bis 27. März.

- UNESCO-Weltkonferenz »Bildung für nachhaltige Entwicklung«, Bonn, 31. März bis 2. April. Die DUK übernahm die inhaltliche Vorbereitung und organisatorische Durchführung der Konferenz in Kooperation mit der UNESCO und dem BMBF.

- Treffen der Europäischen Allianz der Koalitionen für Kulturelle Vielfalt, Paris, 5. Mai, und Paris, 23. Oktober

- Pan-Europäische Vorkonferenz zur Welthochschulkonferenz: »European Forum on Higher Education in the Europe Region: Access, Values, Quality and Competitiveness«, Bukarest, 22. bis 23. Mai.

- Zweite Tagung der Vertragsparteienkonferenz des Übereinkommens zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, UNESCO, Paris, 15. bis 16. Juni.

- Tagung der Europa/Nordamerika-Gruppe des internationalen UNESCO-Schulnetzwerks, Beit Berl, Israel, 21. bis 25. Juni.

- Euro-Afrikanischer Campus zur Kulturkooperation, veranstaltet von der Stiftung Interarts und dem Observatory of Cultural Policies in Africa (OCPA), Maputo, 22. bis 25. Juni.

- International Education Conference »Quality, Social Responsibility and Global Citizenship«, Den Haag, 2. bis 3. Juli.

- UNESCO-Weltkonferenz für Hochschulbildung, Paris, 5. bis 8. Juli.

- Sitzung des Internationalen Komitees für das UNESCO-Programm »Memory of the World«, Bridgetown, Barbados, 29. bis 31. Juli.

- World Summit Arts and Culture der International Federation of Arts and Culture Councils (IFACCA), Johannesburg, 22. bis 25. September.

- UNESCO Partners Forum, Paris, 5. Oktober.

- Workshop für Lehrer/innen und Schüler/innen aus arabischen Ländern und Deutschland, Bahrain, 10. bis 14. Oktober.

- International Forum on Education for Sustainable Development, Beijing Academy of Educational Sciences, Beijing, China, 22. bis 24. Oktober.

- Zweiter Kongress der Internationalen Föderation der Koalitionen für Kulturelle Vielfalt, San Salvador, 6. bis 8. November.

- Weltwissenschaftsforum, Budapest, 7. bis 9. November.

- World Innovation Summit for Education, Doha, Katar, 16. bis 18. November.

- Generalkonferenz der europäischen Städtekoalition gegen Rassismus, Toulouse, 19./20. November.

- Workshop für Lehrer/innen aus UNESCO-Projektschulen aus fünf afrikanischen Ländern, Polen und Deutschland, Berlin, 22. bis 26. November.

- UNESCO-Weltkonferenz über Erwachsenenbildung (CONFINTEA VI), Belém, Brasilien, 1. bis 4. Dezember.

- Konsultationstreffen der IFAP-Nationalkomitees, Moskau, 6. bis 9. Dezember.

Lenkungsgremien des Europarates und Veranstaltungen der Europäischen Kommission

Lenkungsausschuss Kultur des Europarates: Die Leiterin des Fachbereichs Kultur der DUK ist seit Mai 2008 gewählte Vizevorsitzende des Lenkungsausschusses Kultur des Europarates. Sie nahm an der außerordentlichen Sitzung des Bureaus (Sofia, 10. bis 11. März) sowie an der Plenartagung des Lenkungsausschusses (Straßburg, 14. bis 15. Mai) teil.

Außerdem nahm sie folgende Veranstaltungen des Europarates und der Europäischen Kommission wahr:

- Briefings der Europäischen Kommission, Generaldirektionen »Bildung und Kultur« und »Handel«, über die Einbeziehung der Zivilgesellschaft in die Methode der offenen Kooperation und die Einführung von Kulturprotokollen in internationale Handelsverträge im Kontext der UNESCO-Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, Brüssel, 19. Februar.

- »Culture and Creativity: Vectors for development«, internationale Konferenz der Europäischen Kommission, Generaldirektionen »Entwicklungszusammenarbeit« und »Bildung und Kultur«, Brüssel, 2. bis 3. April.

- Treffen der Task Force »Culture Watch Europe« des Europarats, Straßburg, 29. Juni.

- Treffen des Expertenteams für das Kulturpolitische Länderexamen der Türkei mit dem Europarat, Europarat, Paris, 14. Dezember.

Mitwirkung der DUK bei Ressortbesprechungen der Bundesregierung

Die DUK berät die Bundesregierung bei der Vorbereitung zwischenstaatlicher Konferenzen und bei der deutschen Mitwirkung in zwischenstaatlichen Komitees und Programmen der UNESCO. Sie wirkte mit an Ressortbesprechungen im Bundesministerium für Bildung und Forschung zur Vorbereitung der UNESCO-Weltkonferenz »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (Bonn, 31. März bis 2. April 2009) sowie an Ressortbesprechungen mit dem Auswärtigen Amt zur Vorbereitung der Sitzungen des UNESCO-Exekutivrates und der 35. UNESCO-Generalkonferenz. Sie führte vorbereitende Delegationssitzungen zur Pan-Europäischen Vorkonferenz zur Hochschulbildung (Bukarest, 22. bis 23. Mai) sowie zur UNESCO-Weltkonferenz über Erwachsenenbildung (Belém, 1. bis 4. Dezember) durch. Sie beteiligte sich an einer Expertenanhörung zur Medienbildung im BMBF.

Die DUK wirkt im Arbeitskreis »Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit« und im Arbeitskreis »Informations- und Kommunikationstechnologien« des BMZ mit sowie im Arbeitskreis »Internationalisierung«, u.a. mit Beteiligung des Auswärtigen Amtes, des BMBF und des BMZ.

Die laufende Abstimmung mit Vertretern des Bundes und der Länder erfolgt auch in den von der DUK eingerichteten Fachausschüssen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation / Information, im Beirat »Vielfalt kultureller Ausdrucksformen« des Fachausschusses Kultur sowie in den deutschen Nationalkomitees für die Wissenschaftsprogramme der UNESCO, im Nationalkomitee für die UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« und im Deutschen Nominierungskomitee für das UNESCO-Programm »Memory of the World«.

Zur Abstimmung laufender UNESCO-Aktivitäten mit den Ressorts der Bundesregierung und den Länderinstitutionen hat die Deutsche UNESCO-Kommission im Berichtsjahr über *40 qualifizierte Stellungnahmen* ausgearbeitet.

Kooperation mit dem Deutschen Bundestag

Bundestagsausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

- Die DUK berichtete dem Ausschuss über die Programmplanungen zur UNESCO-Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung (Bonn, 31. März bis 2. April 2009). Die Vorsitzende des Ausschusses nahm an der Weltkonferenz teil.

Bundestagsausschuss für Kultur und Medien

- Die DUK nahm an der nicht-öffentlichen Anhörung des Ausschusses zur UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes am 25. März teil und wirkte an der Vorbereitung mit.

- Die Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Kultur und Medien, Prof. Monika Grütters MdB, beteiligte sich mit einem Grußwort bei dem Festakt »10 Jahre deutsche Mitarbeit im UNESCO-Programm Memory of the World« (Berlin, 3. Dezember).

Parlamentarischer Beirat für Nachhaltige Entwicklung

– Die DUK berichtete dem Ausschuss über die Programmplanungen zur UNESCO-Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung (Bonn, 31. März bis 2. April 2009).

Mitglieder des Bundestages, die in Gremien der DUK vertreten sind:

- **Ulla Burchardt MdB**, Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, ist Mitglied des Fachausschusses Wissenschaft der DUK sowie Mitglied des Nationalkomitee für die UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung«.

- **Otto Fricke MdB**, bis September 2009 Vorsitzender des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages, ist ad personam gewähltes Mitglied der DUK.

- **Prof. Monika Grütters MdB**, seit November 2009 Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Medien, ist Mitglied des Beirats »Vielfalt kultureller Ausdrucksformen« des Fachausschusses Kultur der DUK.

- **Hans-Joachim Otto MdB**, bis September 2009 Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Medien, ist Mitglied des Fachausschusses Kultur der DUK.

In Bundestagsdrucksachen wurde mehrfach auf die UNESCO Bezug genommen:

im Bericht der Bundesregierung zur Auswärtigen Kulturpolitik 2007/2008 (BT-Drs. 16/10962),

im Bericht der Bundesregierung über die deutsche Personalpräsenz in internationalen Organisationen (BT-Drs. 16/10963),

in dem Antrag: Zehn Jahre anerkannte Regional- und Minderheitensprachen in Deutschland. Schutz – Förderung – Perspektiven (BT-Drs. 16/11773),

in der Kleinen Anfrage: Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BT-Drs. 16/12037),

im Gesetzesentwurf zum 2. Protokoll vom 26.03.1999 zur Haager Konvention vom 14.05.1954 zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten (BT-Drs. 16/12234),

in der Antwort auf die Kleine Anfrage: Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BT-Drs. 16/12239),

in der Kleinen Anfrage: Einrichtung eines Freiwilligendienstes »kulturweit« (BT-Drs. 16/12281),

im Antrag: UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« konsequent umsetzen (BT-Drs. 16/12306),

im Antrag: UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« weiterhin aktiv umsetzen – Folgeaktivitäten zur UNESCO-Weltkonferenz entwickeln (BT-Drs. 16/12450),

in der Antwort auf die Kleine Anfrage: Einrichtung eines Freiwilligendienstes »kulturweit« (BT-Drs. 16/12574),

im Antrag: Umsetzungsgesetz für UNESCO-Welterbeübereinkommen vorlegen (BT-Drs. 16/13176),

in der Kleinen Anfrage: UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des Immateriellen Kulturerbes vom 17. Oktober 2003 (BT-Drs. 16/13243),

in der Antwort auf die Kleine Anfrage: UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des Immateriellen Kulturerbes vom 17. Oktober 2003 (BT-Drs. 16/13343),

im Bericht der Bundesregierung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BT-Drs. 16/13800),

in der Kleinen Anfrage: Binnenschifffahrt im UNESCO-Welterbe Dessau-Wörlitzer Gartenreich und UNESCO-Biosphärenreservat Mittlere Elbe (BT-Drs. 16/13802),

im Bericht der Bundesregierung über die Lage behinderter Menschen und die Entwicklung ihrer Teilhabe (BT-Drs. 16/13829),

in der Antwort auf die Kleine Anfrage: Binnenschifffahrt im UNESCO-Welterbe Dessau-Wörlitzer Gartenreich und UNESCO-Biosphärenreservat Mittlere Elbe (BT-Drs. 16/13868),

in der Kleinen Anfrage: Ölförderung in den Nationalparken Wattenmeer (BT-Drs. 16/14071),

in der Antwort auf die Kleine Anfrage: Ölförderung in den Nationalparken Wattenmeer (BT-Drs. 16/14123),

in der Kleinen Anfrage: Turnusmäßige Überprüfung des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön (BT-Drs. 17/331)

und in der Antwort auf die Kleine Anfrage: Turnusmäßige Überprüfung des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön (BT-Drs. 17/394).

Zusammenarbeit der DUK mit anderen UNESCO-Nationalkommissionen

Die DUK hat sich 2009 an mehreren Konferenzen zur Zusammenarbeit der UNESCO-Nationalkommissionen beteiligt und bei zahlreichen Projekten, Tagungen und Workshops mit anderen Nationalkommissionen kooperiert:

- Zusammenkunft von Nationalkommissionen aus Industriestaaten, Paris, 20. Januar, zur Beratung über Möglichkeiten eines verbesserten Beitrags zum Dezentralisierungsprozess der UNESCO sowie dem UN-Programm »Delivering as One«, seitens wirtschaftsstarker Länder. Die DUK war durch den Generalsekretär vertreten.

- Sitzung im Rahmen des vierten Treffens der »Decentralization Review Task Force« (DRTF), Paris, 21. Januar. Themen waren das Programm »Delivering as One«, UNDAF und ähnliche UN-Initiativen, das Voranbringen der UNESCO-Ziele auf Landesebene und Capacity Building in Entwicklungsländern. Der Generalsekretär der DUK nahm an der Sitzung teil.

- Tagung der französischen UNESCO-Projektschulen, Sevres, 28. bis 30. Januar.

- Fachworkshop zur möglichen Ratifizierung der UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen (2005) des türkischen Kulturministeriums in Kooperation mit der türkischen Nationalkommission, Istanbul, 1. bis 2. März.

- Tagung des Viererausschusses der UNESCO-Nationalkommissionen Luxemburgs, Österreichs, der Schweiz und Deutschlands, Wachau, Österreich, 6. bis 8. Mai. Das jährliche Treffen dient der Planung gemeinsamer Publikationen und Initiativen.

- Kulturelle Vielfalt 2030, Weltforum der U40-Nachwuchsexperten, Paris, 12. bis 17. Juni. Die DUK hat das Forum mit Unterstützung der Nationalkommissionen Frankreichs, Finnlands, Kanadas und Österreichs durchgeführt.

- Besuch der Kuwaitischen UNESCO-Nationalkommission, Kuwait, 14. bis 17. Juni. Themen der Kooperationsgespräche waren u. a. die Zusammenarbeit mit afrikanischen Nationalkommissionen sowie die Stärkung des Netzwerkes der Nationalkommissionen. Die DUK war durch den Generalsekretär und den Leiter der Fachbereiche Public Private Partnerships / Kooperation mit afrikanischen Nationalkommissionen vertreten.

- Nationalkommissionstreffen, Cambridge, 4. bis 5. Juli. Anlass des Treffens war die Planung der Regionalkonsultation der Region Europa / Nordamerika in den Jahren 2010 und 2012. Die DUK war durch den Generalsekretär vertreten.

- Informelles Treffen der Nationalkommissionen der Region Europa / Nordamerika, Paris, 8. Oktober. Schwerpunkte des Treffens waren die Berichterstattung und Diskussion zu Aktivitäten, Zukunftsperspektiven, die Planung der Regionalkonsultation 2010, »Delivering as One« und Partnerschaftsförderungen. Die DUK war durch den Generalsekretär vertreten.

- Informelles Treffen der Präsidenten und Generalsekretäre der UNESCO-Kommissionen der Region Europa / Nordamerika, Paris, 14. Oktober. Schwerpunkte waren die Berichterstattung zu Aktivitäten, Capacity Building, Publikationen und E-Communication. Der Generalsekretär der DUK hielt einen Vortrag zum Dezentralisierungs- und UN-Reformprozess.

- Tagung der Schweizer UNESCO-assoziierten Schulen, Lausanne, 5. bis 6. November.

- Deutschlandbesuch von Vertretern der UNESCO-Kommissionen Namibias und Lesothos, Bonn, Hamburg, Hannover, Koblenz, 30. November bis 4. Dezember. Die DUK hat den Besuch organisiert, um die afrikanischen Nationalkommissionen beim Aufbau neuer Wissenschaftsinfrastrukturen zu unterstützen und die Zusammenarbeit im Wissenschaftssektor zu fördern.

2009 hat die DUK das Partnerschaftsprogramm mit afrikanischen UNESCO-Kommissionen fortgeführt. Ziel ist es, die Kommissionen in Afrika in ihrer Handlungsfähigkeit zu stärken, um so zu einer wirksamen Umsetzung von UNESCO-Aktivitäten in afrikanischen Ländern beizutragen. In Kooperation mit der UNESCO Paris und UNESCO- Außenbüros hat die DUK drei Capacity Building-Workshops im Februar 2009 in Bamako, Mali, im Mai in Yaoundé, Kamerun, und im November in Addis Abeba, Äthiopien, durchgeführt. Im Rahmen des Partnerschaftsprogramms leistet die DUK auch Beratungshilfe, zum Beispiel bei der Umsetzung des Welterbeprogramms in

Namibia oder beim Aufbau von Biosphärenreservaten in Mali und Ruanda. Das Partnerschaftsprogramm der DUK und der afrikanischen Nationalkommissionen wird vom Auswärtigen Amt gefördert.

In der Vorbereitung der UNESCO-Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung stand die DUK in regelmäßigem Austausch mit vielen anderen Nationalkommissionen. Zahlreiche Vertreter von Nationalkommissionen aus allen UNESCO-Regionen nahmen an der Weltkonferenz vom 31. März bis 2. April 2009 in Bonn teil.

Veranstaltungen der Deutschen UNESCO-Kommission 2009

Von der DUK initiierte und federführend durchgeführte Veranstaltungen (Auswahl)

- Sonderschau zum Jahresthema »Energie« der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung«, Podiumsdiskussion und Auszeichnung deutscher Dekade-Projekte auf der Bildungsmesse didacta, Hannover, 10. bis 14. Februar
- Workshop Fernerkundung von Biosphärenreservaten und Welterbestätten, Bonn, 12. Februar
- Workshop über neue grenzüberschreitende Biosphärenreservate in Westafrika, Bamako, Mali, 12. bis 17. Februar
- Workshop zur Vorbereitung der Welthochschulkonferenz, Bonn, 18. Februar
- Capacity-Building-Workshop für afrikanische UNESCO-Nationalkommissionen, Bamako, Mali, 18. bis 20. Februar
- Tagung der Landeskoordinatoren der UNESCO-Projektschulen und ihrer Ansprechpartner in den Kultusministerien, Heidelberg, 5. bis 7. März
- Deutscher Launch und Fachgespräch zum UNESCO-Weltbildungsbericht 2009, Bonn, 18. März
- 7. Konsultation der Bundesweiten Koalition Kulturelle Vielfalt, Düsseldorf, 19. bis 20. Mai.
- Capacity-Building-Workshop für afrikanische UNESCO-Nationalkommissionen, Jaunde, Kamerun, 26. bis 29. Mai
- U40-Weltforum »Kulturelle Vielfalt – 2030«, Paris, 12. bis 18. Juni
- Podiumsdiskussion »Bildung für die Zukunft« zur UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« im Rahmen der 69. Hauptversammlung der DUK, Brühl, 25. Juni
- Fachseminar zur Wissenschaftskooperation mit Afrika, Bonn, 8. bis 9. September
- 44. Jahrestagung der UNESCO-Projektschulen, Wittenberg, 20. bis 23. September
- Side Event der »Young ESD Voices« im Rahmen der 35. Generalkonferenz der UNESCO, Paris, 14. Oktober
- Trainingsprogramm für Entscheidungsträger in Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas zur Integrierten Bewirtschaftung von Wasserressourcen, Kairo, Ägypten, 26. Oktober bis 2. November
- Capacity-Building-Workshop für afrikanische UNESCO-Nationalkommissionen, Addis Abeba, Äthiopien, 4. bis 6. November
- 6. Runder Tisch der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« und Auszeichnung deutscher Dekade-Projekte, München, 12. bis 13. November
- Trainingsprogramm für Entscheidungsträger in Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas zur Integrierten Bewirtschaftung von Wasserressourcen, Kairo, Ägypten, 16. bis 23. November
- Workshop für Lehrer aus UNESCO-Projektschulen aus fünf afrikanischen Ländern, Polen und Deutschland, Berlin, 22. bis 26. November

- Europäische Fachtagung »Arts Education – Culture Counts« zur Vorbereitung auf die UNESCO-Weltkonferenz über Kulturelle Bildung in Seoul 2010, Berlin, 30. November bis 1. Dezember

- »Memory of the World – Die globale Dimension der Erinnerungskultur«, bundesweites Forum und Festakt zum zehnjährigen Bestehen des UNESCO-Programms »Memory of the World« in Deutschland, Berlin, 3. Dezember

- Trainingsprogramm für Entscheidungsträger in Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas zur Integrierten Bewirtschaftung von Wasserressourcen, Kairo, Ägypten, 7. bis 14. Dezember

Veranstaltungen und Projekte in Kooperation mit der DUK (Auswahl)

- Internationale Konferenz zur Berufsbildung, Bonn, 12. bis 13. Januar, in Kooperation mit dem BMBF und der UNESCO

- Symposium »Kulturlandschaften im globalen Klimawandel«, Osnabrück, 10. bis 11. Februar, in Kooperation mit der DBU und der Fachhochschule Köln

- Auftaktveranstaltung des Freiwilligendienstes »kulturweit« im Auswärtigen Amt, Berlin, 13. Februar

- Journalisten-Workshop zur UNESCO-Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung, Mainz, 18. Februar, in Kooperation mit dem ZDF

- Tagung »Welt ist Klang. Musik und nachhaltige Entwicklung«, Schwerte/Villigst, 20. bis 22. Februar, in Kooperation mit Pan y Arte, der Evangelischen Akademie Villigst und Alba Kultur

- Journalisten-Workshop zur UNESCO-Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung, Bonn, 5. März, in Kooperation mit dem Bundespresseamt

- Eröffnung der Ausstellung »Arte Sustenibile – Kunst und Design der Nachhaltigkeit« in der Bundeskunsthalle, Bonn, 5. März, in Kooperation mit der Stadt Bonn und dem Verein für Kunst, Gesundheit und Bildung e.V.

- Welttag der Poesie, Berlin, 21. März, in Kooperation mit der Literaturwerkstatt Berlin, der Stiftung Brandenburger Tor, der Botschaft von Frankreich, dem Künstlerprogramm des DAAD und Deutschlandradio Kultur

- 4. Kongress »Kinder zum Olymp! Kooperationen für kulturelle Bildung«, München, 25. bis 26. März, in Kooperation mit der Kulturstiftung der Länder und der Kulturstiftung des Bundes

- UNESCO-Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung, Bonn, 31. März bis 2. April, in Kooperation mit der UNESCO und dem BMBF

- Symposium »Zwischen Krieg und Frieden«, Nürnberg, 3. bis 5. April, in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung

- UNESCO-Welterbetag, zentrale Veranstaltung in Maulbronn und bundesweite Aktionen der deutschen Welterbestätten, 7. Juni, in Kooperation mit dem UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. und dem Kloster Maulbronn

- Europäische Fachkonferenz »Weltnaturerbe Buchenwälder – Netzwerkaufbau in Europa im Zeichen des Klimawandels«, Bad Langensalza, 12. bis 13. Juni, in Kooperation mit der Thüringischen Landesregierung und der EU-Kommission

- Preisverleihung zum Jugendwettbewerb »Sei ein Futurist« des Unternehmens dm-drogerie markt und der DUK im Rahmen des Sommerfests des Bundespräsidenten, Berlin, 19. Juni

- Verleihung der deutschen UNESCO-L'Oréal-Förderpreise, Berlin, 2. Juli, in Kooperation mit der Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung und L'Oréal Deutschland, und Fachseminar »In quest of scientific excellence" in Kooperation mit der European Platform of Women Scientists und L'Oréal Deutschland

- Verleihung des Jakob-Muth-Preises für inklusive Bildung, Berlin, 31. August, in Kooperation mit der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen und der Bertelsmann Stiftung

- 9. Internationales Literaturfestival mit einem Autorengespräch zur UNESCO-Konvention über Schutz und Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, Berlin, 13. September, in Kooperation mit der Peter-Weiss-Stiftung für Kunst und Politik e.V. und den Berliner Festspielen

- Bundesweite Aktionstage »Bildung für nachhaltige Entwicklung«, 18. bis 27. September

- Internationale Konferenz »Welterbe und kulturelle Vielfalt – Herausforderung für universitäre Bildung«, Cottbus, 23. bis 25. Oktober, in Kooperation mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus

- Tagung »UNESCO-Welterbestätten – ein Beitrag zur regionalen Entwicklung«, Darmstadt, 4. bis 5. November, in Kooperation mit dem UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.

- Tagung »Euro-arabischer Dialog«, Casablanca, 12. bis 15. November, in Kooperation mit der Universität von Marrakesch, der Stiftung Roi Abdul-Aziz und den UNESCO Chairs für Philosophie der Universitäten Tunis und Paris

- Jahrestagung Kultur- und Kreativwirtschaft, Berlin, 13. November, in Kooperation mit der Friedrich Naumann Stiftung und dem Büro für Kulturpolitik und Kulturwirtschaft

- Symposium »Philosophische Aspekte der Ökonomie«, Hagen, 19. November, in Kooperation mit der Fernhochschule Hagen

- Präsentation der Initiative »Offensive Bildung«, Ludwigshafen, 2. Dezember, in Kooperation mit der BASF SE

- Präsentation des Weißbuchs »Kulturelle Vielfalt gestalten«, Berlin, 15. Dezember, in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt

Beiträge der DUK zu Veranstaltungen anderer Institutionen (Auswahl)

- Ringvorlesung »Die Umsetzung des UNESCO-Abkommens in Europa«, Universität Potsdam, 14. Januar

- Eröffnung des Internationalen Jahres der Astronomie, Deutsches Museum Bonn, 22. Januar

- Festakt anlässlich der Aufnahme des Gymnasiums Essen-Überruhr in das internationale Netzwerk der UNESCO-Projektschulen, Essen, 5. Februar

- Festakt anlässlich der Aufnahme der Bildungskindertagesstätte Hasenbergstraße in das deutsche Netzwerk der UNESCO-Projektschulen, Stuttgart, 6. Februar

- Festakt anlässlich der Aufnahme des Schulzentrums Lerchenstraße in das internationale Netzwerk der UNESCO-Projektschulen, Bremen, 11. Februar

- Vorstellung des Forschungsberichts des BMWi/BKM »Gesamtwirtschaftliche Perspektiven der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland«, Berlin, 17. Februar

- Tagung »Lehrer als Beruf« der Studienstiftung des deutschen Volkes, Bad Honnef, 27. Februar

- Workshop zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, Türkisches Kulturministerium, Istanbul, 2. März

- Landestagung der Berliner UNESCO-Projektschulen, Berlin, 25. März

- Workshop »Handwerk als Immaterielles Kulturerbe«, Zentralverband des Deutschen Handwerks, Mannheim, 27. März

- Mitgliederversammlung des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V., Stralsund, 16. bis 17. April

- TEMPUS-Projekt »Lernen für Europa«, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, 20. April
- Internetkonferenz »Agenda 21 Now: The future of education«, Humboldt-Gymnasium Trier, 23. April
- Konferenz »Menschen bewegen – Kulturpolitik im Zeitalter der Globalisierung«, Auswärtiges Amt, Berlin, 23. April
- Runder Tisch Umweltbildung NRW, Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW,Dortmund, 23. April
- Internationale Fachkonferenz über inklusive Bildung, Land Schleswig-Holstein, Rendsburg, 25. April
- Vortragsveranstaltung zum UNESCO-Welterbe, Hochschule München, 5. Mai
- Bonner Impulse: »Bildung für nachhaltige Entwicklung – Welchen Beitrag leistet Europa?«, European Association of Development Research and Training Institutes, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, VENRO, Bonn, 6. Mai
- Festakt anlässlich der Aufnahme des Gymnasiums Stephaneum in das internationale Netzwerk der UNESCO-Projektschulen, Aschersleben, 7. Mai
- Workshop »Tendenzen der Wissensgesellschaft«, Goethe-Institut, München, 12. bis 13. Mai
- Symposium zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Prishtina, 25. bis 26. Mai
- Fachveranstaltung zum Abschluss eines von UNESCO und Danone geförderten Projekts der Biosphärenreservatsverwaltung Elbe, Wittenberge, 27. Mai
- Lehrerfortbildung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Umweltzentrum Wiesenfelden, 28. Mai
- Vortragsveranstaltung zum UNESCO-Welterbe, Institute for Cultural Diplomacy, Berlin, 2. Juni
- Festakt zur Verleihung der UNESCO-Welterbe-Urkunde an die Siedlungen der Berliner Moderne, Stadt Berlin, Landesdenkmalamt, Berlin, 7. Juni
- Euro-African Campus for Cultural Cooperation, Interarts-Stiftung Barcelona, Spanische Agentur für Entwicklungszusammenarbet (AECID), Maputo, 22. bis 26. Juni
- Podiumsdiskussion zum Internationalen Jahr der Astronomie, Bonn, 27. Juni
- Nachhaltigkeitskonferenz »Chancen nachhaltiger Entwicklung«, Land Brandenburg, Beirat für Nachhaltige Entwicklung und Ressourcenschutz beim Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz, Potsdam, 30. Juni
- Vortragsveranstaltung »Die Kulturpolitik der Vereinten Nationen: Bilanz und Ausblick der UNESCO-Arbeit« an der Universität Bonn, 2. Juli
- Tagung »Die Union für das Mittelmeer: Kultur und Entwicklung von Rabat bis Helsinki?«, WIKA (ifa), Bonn, 3. Juli
- Vortragsveranstaltung zur Bildungsarbeit der UNESCO, Rotary Club, Bergisch Gladbach, 13. Juli
- Festveranstaltung anlässlich der Aufnahme der Rudolf-Steiner-Schule Nürnberg in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Nürnberg, 13. Juli
- UNESCO-Schulseminar, Universität Erlangen, 15. Juli
- Netzwerktreffen des Regional Center of Expertise for Education for Sustainable Development, München, 16. Juli
- Sommerschule der Carlo-Schmid-Stipendiaten, Paneldiskussion über Bildung für nachhaltige Entwicklung, Bonn, 24. Juli
- Festakt anlässlich der Aufnahme der Edith-Stein-Schule Ravensburg in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Ravensburg, 24. Juli
- Vortragsveranstaltung zur UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« bei UN Summer School, Junges UNO-Netzwerk, Freiburg, 1. August
- »Voices for the Future – Global Crisis and the Human Potential«, Trialogue Salzburg, Bertelsmann Stiftung, Salzburg, 14. bis 16. August

- Festakt anlässlich der Aufnahme des Schillergymnasiums Münster in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Münster, 25. August
- Auftaktveranstaltung zum YouTube-Wettbewerb »361 Grad Toleranz«, Berlin, 26. August
- Festakt anlässlich der Aufnahme des Comenius-Kollegs Mettingen in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Mettingen, 9. September
- Fachgespräch zum Immateriellen Kulturerbe, Zentralverband des Deutschen Handwerks, Berlin, 11. September
- Bundesweite Eröffnungsveranstaltung zum »Tag des offenen Denkmals«, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Potsdam, 13. September
- Vortrag zur UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes auf der Jahrestagung des Internationalen Rates für die Organisation von Folklorefestivals und Volkskunst, CIOFF Deutschland e.V., Neuwied, 19. September
- Aktionstag Berufsbildung im Rahmen der Aktionstage zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, 22. September
- World Summit on Arts and Culture, IFACCA, Johannesburg, 23. bis 25. September
- Festakt anlässlich der Aufnahme der Nelson-Mandela-Schule Berlin in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Berlin, 26. September
- European Culture Forum, Europäische Kommission, Brüssel, 28. bis 29. September
- 6. Internationales UNESCO-Jugendforum, UNESCO, Paris, 1. bis 3. Oktober
- Workshop »Four Motors for Europe«, Akademie Naturschutz Baden-Württemberg, Stuttgart, 7. Oktober
- Tagung des Exzellenzclusters »Euro-Asiatische Kulturbeziehungen«, Universität Heidelberg 7. bis 9. Oktober
- Festveranstaltung »30 Jahre Biosphärenreservat Mittelelbe«, Landesregierung Sachsen-Anhalt, Dessau, 19. Oktober
- Ringvorlesung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Universität Bern, 3. November
- Seminar »Wohlstand durch Wissen« – Möglichkeiten und Grenzen in der Wissensgesellschaft, Institut für Siedlungswasserbau, Wassergüte- und Abfallwirtschaft (ISWA), Berlin, 8. November
- Vortragsveranstaltung zur UNESCO-Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, Initiativkreis öffentlich-rechtlicher Rundfunk/ Deutschlandradio Berlin, 16. November
- Deutsch-Iranische Lehrerkonferenz, Königin-Luise-Stiftung, Berlin,16. bis 20. November
- Symposium »Nachhaltige Entwicklung in Krisenzeiten – Widerspruch oder Chance?«, Stiftung Entwicklung und Frieden, Bonn, 23. bis 24. November
- Tagung »Bildung ohne Ausgrenzung«, Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (bezev), Bonn, 25. bis 27. November
- Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU), Hamburg, 26. November
- Internationales Menschenrechtsseminar für Schüler aus sechs europäischen Ländern und Deutschland, Berlin, Landeskoordination der UNESCO-Projektschulen Berlin, 30. November
- Festakt anlässlich der Aufnahme der Robert-Jungk-Oberschule Berlin in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Berlin, 10. Dezember
- Festakt anlässlich der Aufnahme des Engelsburggymnasiums Kassel in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Kassel, 18. Dezember

Schirmherrschaften

Schirmherrschaften der Deutschen UNESCO-Kommission

»Afrika macht Schule«, Projekt des Freundeskreises Tambacounda e.V. zur Vermittlung afrikanischen Kulturgutes und zur Förderung eines differenzierten Afrikabildes.
www.afrika-macht-schule.de

»Arte Sustenibile – Kunst und Design der Nachhaltigkeit«, Ausstellung in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, 6. März bis 5. April 2009.
www.arte-sustenibile.org

Christian-Liebig-Stiftung e.V. Die Stiftung fördert den Bau von Schulen und Einrichtungen für hilfsbedürftige Kinder in Afrika.
www.christian-liebig-stiftung.de

»Creole – Weltmusik aus Deutschland«. Der bundesweite Musikwettbewerb fördert die Weltmusikszene Deutschlands. Das Finale des Wettbewerbs fand vom 24. bis 27. September 2009 in Berlin statt.
www.creole-weltmusik.de

»denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule«. Das Schulförderungsprogramm der Stiftung Denkmalschutz will junge Menschen für das Kulturerbe und den Denkmalschutz sensibilisieren.
www.denkmal-aktiv.de

Dokumentarfilm »Kinshasa Symphony« von Claus Wischmann und Martin Baer über den Kampf der Bewohner Kinshasas um ein menschenwürdiges Dasein und die Erhaltung des einzigen Symphonieorchesters des subsaharischen Afrika, der Film wurde auf der Berlinale gezeigt.
www.kinshasa-symphony.com

Dokumentation zum Musikprojekt »Lisboa – Maputo – Berlin: Musik für die Welt – Europa trifft Afrika« einer internationalen Gruppe von Musikern zum Brückenbau zwischen Europa und Afrika.
www.goethe.de/lisboa-maputo-berlin

»Innovative Instrumente zur Entgegnung des Fachkräftemangels – Erschließung des Humankapitals bei Personen mit Migrationshintergrund mit Hilfe des türkischen Fernsehens«, Medienprojekt des Zentrums für Kunst und Medientechnologie (ZKM), Karlsruhe.
www.zkm.de

9. Internationales Literaturfestival Berlin, 9. bis 20. September 2009. Das Festival präsentierte die Vielfalt zeitgenössischer Prosa und Lyrik aus aller Welt. Im Fokus stand die arabische Literatur.
www.literaturfestival.com

»Internet ABC«, Internet-Portal für Kinder und Eltern mit Informationen rund um das Internet und Anleitungen zum verantwortungsbewussten Umgang mit dem Internet.
www.internet-abc.de

»Jahr der inklusiven Bildung« in Schleswig-Holstein. Informationstage, Diskussionsrunden und Veröffentlichungen zum Konzept der »inklusiven Bildung«

KinderKulturKarawane 2009. Sieben Kinder- und Jugendkulturgruppen, die aus Straßenkinderprojekten entstanden sind, tourten mit der KinderKulturKarawane durch Deutschland und präsentierten internationales Jugendtheater.
www.kinderkulturkarawane.de

Mobiles Schmiedelabor, das Projekt des Schmiedekünstlers Andreas Rimkus macht junge Menschen im In- und Ausland mit der Kunst und dem Handwerk des Schmiedens vertraut.
www.ideenkunst.de

Musikprojekt »Con Guitarra – aus Lateinamerika und Spanien«, Festival für neue iberoamerikanische Musik für Querflöte und Gitarre, Leipzig, 1. bis 5. September 2009.
http://conguitarra.atspace.com

»Offensive Bildung«, Initiative der BASF zur nachhaltigen Verbesserung der Qualität frühkindlicher Bildung in Kindertagesstätten in Ludwigshafen und Umgebung.
www.offensive-bildung.de

Schirmherrschaften der UNESCO in Deutschland

»Die Sehnsucht nach Ebene II – Kunstprojekt für eine Brücke«. Projekt des Kulturamts der Stadt Hagen und der Kulturkoordination von EXILE e.V. im Rahmen von RUHR.2010.
www.sehnsuchtnachebene2.de

Stiftung für Studienreisen e.V. (ZIS). Stipendienprogramm für Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren zur Förderung interkultureller Studienprojekte im Ausland.
www.zis-reisen.de

Welttag der kulturellen Vielfalt, Aktionstag der Gartenstadt Atlantic mit Musik, Kunst, Theater und Zirkus, Berlin-Wedding, 23. Mai 2009
www.lichtburg-stiftung.de

Welttag der Poesie 2009. Die Literaturwerkstatt Berlin und die Stiftung »Brandenburger Tor« richteten am 19. März 2009 die zentrale deutsche Veranstaltung zum UNESCO-Welttag aus. Lyriker aus fünf Ländern stellen ihre Werke vor.
www.literaturwerkstatt.org

Bremer Autoren zum Welttag der Poesie, Veranstaltungsreihe der Gruppe Bremer Autorinnen und Autoren und der Berufsgruppe Bremen im Verband deutscher Schriftsteller zum Welttag der Poesie, Bremen, 18. bis 21. März 2009

Zentrum für europäische Bildung in Zagreb. Erste deutsch-kroatische Hochschuleinrichtung für Bildungsfragen in Europa (gemeinsame Schirmherrschaft mit der Kroatischen UNESCO-Kommission und dem Verlagshaus Školska knjiga in Zagreb)
www.lecee.eu

17. European Biomass Conference and Exhibition in Hamburg, 29. Juni bis 3. Juli 2009

European Photovoltaic Energy Conference and Exhibition, Hamburg, 21. bis 25. September 2009

Enzyklopädie Philosophie, 2. Auflage der Publikation des UNESCO-Lehrstuhls für Philosophie (dt. Abteilung) an der Universität Bremen

Festival der Sprachen an der Universität Bremen, 17. September bis 7. Oktober 2009

Internationaler Trainingskurs »Seismologie und Einschätzung der Erdbebengefährdung«, Potsdam, 21. September bis 23. Oktober 2009

Konferenz »Welterbe und kulturelle Vielfalt – Herausforderung für universitäre Bildung« anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des internationalen Masterstudiengangs »World Heritage Studies«, BTU Cottbus, 23. bis 25. Oktober 2009

Preise

Jakob-Muth-Preis

Die Bundesbeauftragte für die Belange behinderter Menschen hat den Jakob-Muth-Preis 2009 gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission und der Bertelsmann Stiftung erstmalig ausgeschrieben. Der mit jeweils 3000 Euro dotierte Preis zeichnet das Engagement von Schulen aus, die sich vorbildlich für den gemeinsamen Unterricht von behinderten und nicht behinderten Kindern einsetzen und damit das Ziel einer »inklusiven Bildung« umsetzen. Für den Preis haben sich über 140 Schulen beworben. Ausgezeichnet wurden die Erika-Mann-Grundschule in Berlin, die Sophie-Scholl-Schule in Gießen und die Integrierte Gesamtschule Hannover-Linden. Die Preisverleihung fand am 31. August 2009 in Berlin statt.
www.jakobmuthpreis.de

Jugendwettbewerb »Sei ein Futurist!«

Gemeinsam mit dem Unternehmen dm-drogerie markt hat die Deutsche UNESCO-Kommission den Jugendwettbewerb »Sei ein Futurist« ins Leben gerufen, der Jugendliche dazu anzuregen sollte, sich für eine nachhaltige Entwicklung zu engagieren. Mehr als 50 000 junge Menschen aus ganz Deutschland, zumeist Schüler, haben sich mit 2500 Projekten beworben. Auf dem Sommerfest des Bundespräsidenten am 19. Juni 2009 in Berlin wurden die Gewinner des Jugendwettbewerbs vorgestellt. Insgesamt erhielten 1082 kreative Projekte aus ganz Deutschland eine Förderung in Höhe von jeweils 1000 Euro. Der Wettbewerb war ein Beitrag zur UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung«.

www.sei-ein-futurist.de

Förderpreis für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern

Die Deutsche UNESCO-Kommission und L'Oréal Deutschland fördern in Partnerschaft mit der Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung jährlich drei exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern. Am 2. Juli 2009 wurden die Förderpreise in Berlin zum dritten Mal vergeben. Die Preisträgerinnen sind Mareike Leffler von der Universität Erlangen, Stefanie Reissmann vom Max Planck Institut (MPI) für terrestrische Mikrobiologie in Marburg und Margarita Staykova vom MPI für Kolloid- und Grenzflächenforschung in Postdam. Der Preis in Höhe von jeweils 20.000 Euro umfasst eine monatliche Unterstützung für Haushalt, zusätzliche Kinderbetreuung und ein individuelles Karriere-Förderprogramm. Das deutsche Förderprogramm ist eines von mehr als 50 nationalen Begleitprogrammen zu der 1998 von der UNESCO und L'Oréal gegründeten Zusammenarbeit »For Women in Science«.

www.unesco.de/unesco-loreal.html

UNESCO-L'Oréal-Förderpreis

Die UNESCO und L'Oréal haben am 5. März 2009 in Paris die internationalen Förderpreise des Programms „For Women in Science" vergeben. Erstmals wurde eine deutsche Nachwuchswissenschaftlerin mit dem Förderpreis ausgezeichnet. Dr. Mareike Posner erhielt ein Stipendium in Höhe von 20 000 US-Dollar zur Finanzierung ihres Forschungsaufenthalts an der Universität in Bath, Großbritannien.

www.unesco.de/loreal-unesco-preis.html

Mondialogo Engineering Award 2009

Zum dritten Mal wurden am 9. November 2009 in Stuttgart die Mondialogo Engineering Awards verliehen. Der von der UNESCO und der Daimler AG getragene Wettbewerb prämiert Projektideen aus den Ingenieurwissenschaften, die dazu beitragen, die Millennium-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen zu verwirklichen. Zum Wettbewerb 2008/2009 wurden insgesamt 932 Projektvorschläge aus 94 Ländern eingereicht. Die acht besten Projektideen wurden mit dem goldenen Mondialogo Engineering Award im Wert von 15 000 Euro ausgezeichnet. Außerdem wurden zwölf mit jeweils 10 000 Euro dotierte silberne Awards und zehn Bronze-Awards in Höhe von 5000 Euro vergeben. Die Preisgelder sollen als Startkapital dabei helfen, die vorgeschlagenen Projekte weiterzuentwickeln und umzusetzen.

www.mondialogo.de

Klicksafe-Preis 2009

Am Rande des Medienforums NRW hat die EU-Initiative »klicksafe« den Preis für Sicherheit im Internet 2009 verliehen. In der Kategorie »Webangebote« wurde das Online-Jugendmagazin *www.checked4you.de* der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet. In der Kategorie »Projekte« ging der Preis an das Medienkompetenz-Programm für einen sicheren Umgang mit Web 2.0 des Amtes für Soziale Arbeit Wiesbaden. Der klicksafe Preis ist mit je 1000 Euro dotiert. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist durch ihre Vizepräsidentin Verena Metze-Mangold in der Preisjury vertreten. Die EU-Initiative »klicksafe« ist ein Projekt im Rahmen des »Safer Internet Programms« der Europäischen Union und Partner der DUK bei der Förderung von Medienkompetenz.

www.klicksafe.de

BIENE-Wettbewerb

Am 4. Dezember 2009 haben die Aktion Mensch und die Stiftung Digitale Chancen in Berlin die diesjährigen BIENE-Auszeichnungen verliehen. 17 Webangebote, die für Menschen mit Behinderungen besonders geeignet sind, wurden ausgezeichnet. Die Vizepräsidentin der DUK Verena Metze-Mangold ist Mitglied in der Jury des BIENE-Wettbewerbs.

www.biene-wettbewerb.de

Weitere UNESCO-Akteure in Deutschland

UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL)

Das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) in Hamburg ist ein internationales Forschungs-, Trainings-, Informations- und Dokumentationszentrum der UNESCO. Es konzentriert sich auf Erwachsenenbildung, außerschulische Bildung, Alphabetisierung und Konzepte des Lebenslangen Lernens. Es trägt zur Umsetzung des UNESCO-Programms »Bildung für alle« bei, zur UN-Dekade für Alphabetisierung (2003–2012) und zur UN-Dekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005–2014). Das UIL ist auch verantwortlich für die Folgeaktivitäten der Sechsten Internationalen Konferenz über Erwachsenenbildung (CONFINTEA VI, Belém, Brasilien, Dezember 2009). Der Präsident der DUK ist ad personam Mitglied im Kuratorium des Instituts.

www.unesco.org/uil

Internationales Berufsbildungszentrum der UNESCO (UNEVOC)

UNEVOC in Bonn unterstützt weltweit die Entwicklung von Berufsbildungssystemen und fördert die regionale und internationale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet. In dem UNESCO-Netzwerk arbeiten rund 280 UNEVOC-Zentren in über 165 Ländern zusammen. UNEVOC fördert die Ausbildung von Führungskräften aus Entwicklungs- und Schwellenländern, die auf dem Gebiet der Berufsbildung tätig sind. Das Bonner Zentrum will sicherstellen, dass vor allem Frauen und Mädchen sowie benachteiligte und marginalisierte Gruppen, Zugang zu hochwertigen Berufsbildungsprogrammen haben. Es fördert innovative Maßnahmen zur Berufsbildung und die Zusammenarbeit von Organisationen wie der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der Europäischen Stiftung für Berufsbildung (ETF).

www.unevoc.unesco.org

UNESCO-Lehrstühle

Um die Ziele der UNESCO in Wissenschaft und Bildung zu verankern, wurden seit 1992 weltweit 650 UNESCO-Lehrstühle in mehr als 120 Ländern eingerichtet. Sie forschen und lehren im Ziel- und Themenhorizont der UNESCO und fördern die internationale Hochschulkooperation. In Deutschland gab es 2009 acht UNESCO-Lehrstühle, die unter anderem in den Bereichen Menschenrechtsbildung, Welterbestudien, Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung und Internationale Beziehungen tätig sind.

www.unesco.de/lehrstuehle.html

UNESCO-Clubs

UNESCO-Clubs, von denen es heute mehr als 5000 in etwa 120 Ländern gibt, sind erstmalig 1947 in Japan gegründet worden. Sie betrachten es als ihre Aufgabe, an der »Basis« wirksam zu werden und die Ideale der UNESCO in der Zivilgesellschaft bekannt zu machen. Damit unterstützen sie in beachtlichem Maße die Arbeit der UNESCO und ihrer Nationalkommissionen. In Deutschland gibt es zurzeit 13 vereinsrechtlich organisierte Clubs in Aachen, Berlin, Bonn, Düsseldorf, Essen-Kettwig, Frankenthal, Hamburg, Hannover, Joachimsthal, Kulmbach, München, Wuppertal und im Oberen Mittelrheintal. Sie haben sich im »Forum der UNESCO-Clubs in Deutschland« zusammengeschlossen.

www.unesco-clubs.de

Deutsche Sektion für die Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission (IOC)

Die IOC als weitgehend autonome Unterorganisation der UNESCO koordiniert die Erforschung und Beobachtung der Weltmeere. Deutschland war 1960 Gründungsmitglied der IOC und richtete im selben Jahr die Deutsche IOC-Sektion ein. Derzeit arbeiten circa 30 deutsche Wissenschaftler in den verschiedensten IOC-Gremien mit. Das Auswärtige Amt hat den Vorsitz in der deutschen IOC-Sektion. Mitglieder sind mehrere Bundesministerien, der Deutsche Wetterdienst, die DFG, die DUK und wichtige Forschungseinrichtungen wie das AWI und die BGR. Das Sekretariat der deutschen IOC-Sektion ist am Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie in Hamburg angesiedelt.

www.bsh.de

Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO-Programm »Der Mensch und die Biosphäre« (MAB)

Das MAB-Programm fördert die Erforschung von Ökosystemen und biologischer Vielfalt und stärkt die Arbeit der weltweit 553 UNESCO-Biosphärenreservate. Für die Umsetzung des Programms in Deutschland ist das vom BMU berufene MAB-Nationalkomitee verantwortlich. Es begleitet und prüft Neuanträge, evaluiert regelmäßig die derzeit 15 deutschen Biosphärenreservate, entwickelt die Anerkennungskriterien weiter und regt Forschung in Biosphärenreservaten an. Das MAB-Nationalkomitee setzt sich aus persönlich berufenen Experten zusammen. Die DUK und einschlägige Bundesministerien und andere Einrichtungen sind ständige Gäste. Den Vorsitz hat der Vertreter des BMU. Die Geschäfte führt das Bundesamt für Naturschutz (BfN).

www.bfn.de/0310_mab.html

Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Hydrologische Programm der UNESCO (IHP)

Das Nationalkomitee koordiniert den deutschen Beitrag zum IHP der UNESCO und zum HWRP (Hydrology and Water Resources Programme) der Weltorganisation für Meteorologie (WMO). Das Nationalkomitee bringt deutsche Forschungsergebnisse in diese Programme ein und vermittelt umgekehrt den internationalen Diskussionsstand nach Deutschland. Dem Nationalkomitee gehören Vertreter von Bundes- und Landesbehörden, Forschungseinrichtungen und Universitäten an. Die DUK ist Mitglied seit der Gründung 1975. Die Finanzierung des Nationalkomitees stellen das Auswärtige Amt, das BMU und das BMVBS. Die Geschäfte führt das IHP/HWRP-Sekretariat an der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) in Koblenz.

ihp.bafg.de

Nationalkomitee für das Internationale Geowissenschaftliche Programm der UNESCO (IGCP)

Seit 1972 koordiniert das Nationalkomitee die deutsche Mitwirkung am IGCP, prüft geplante Forschungsvorhaben mit deutscher Beteiligung auf ihre Eignung, berät deutsche Wissenschaftler und vertritt Deutschland in den IGCP-Gremien. Das Nationalkomitee berichtet an die DFG-Senatskommission für Geowissenschaftliche Gemeinschaftsforschung. Ihm gehören Geowissenschaftler und Vertreter der DFG, des Auswärtigen Amtes, der DUK und der Geologischen Landesämter an. Finanziert wird das Nationalkomitee vom Auswärtigen Amt.

www.geokommission.de

Stiftung »Art in Africa«

Die Stiftung »Art in Africa« wurde gegründet, um afrikanische Künstlerinnen und Künstler nachhaltig zu unterstützen und die künstlerischen Ausdrucksformen Afrikas sowie den interkulturellen Dialog zu fördern. In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut und der UNESCO wurden bislang sieben Kunst- und Kulturprojekte in Subsahara-Afrika durch »Art in Africa« unterstützt. Dazu gehört ein pan-afrikanischer Kurzfilmwettbewerb des Goethe-Instituts, in dem junge Afrikaner sich mit den Herausforderungen auseinandersetzen, vor denen ihr Kontinent steht. In einem UNESCO-Projekt wird jungen Musikern im südlichen Afrika die Gelegenheit gegeben, Bühnenerfahrung zu sammeln.

www.artinafrica.de

Stiftung für die UNESCO – Bildung für Kinder in Not

Die gemeinnützige Stiftung unterstützt das UNESCO-Programm »Bildung für Kinder in Not«. Für die UNESCO ist Bildung der Schlüssel, um Kindern und Jugendlichen, die Opfer von Kriegen und sozialen Katastrophen geworden sind, wieder eine Zukunft zu geben. 1992 hat die Sonderbotschafterin für das UNESCO-Programm »Bildung für Kinder in Not« Ute-Henriette Ohoven gemeinsam mit der UNESCO und der Deutschen UNESCO-Kommission die erfolgreichste private Spendenaktion eines einzelnen Landes zugunsten der humanitären Projekte der UNESCO ins Leben gerufen.

www.unesco-kinder.de

UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.
Der UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. ist ein Zusammenschluss der deutschen Welterbestätten und der jeweiligen touristischen Organisationen. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, den Bekanntheitsgrad der deutschen Welterbestätten zu erhöhen, Denkmalschutz und Tourismus besser zu koordinieren und die Welterbestätten in Fragen der touristischen Vermarktung zu beraten. Vertreter der deutschen Welterbestätten treffen sich einmal jährlich zu ihrer Jahrestagung, die der Verein in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission durchführt. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied des Vereins und in dessen Vorstand vertreten.
www.unesco-welterbe.de

Deutsche Stiftung Welterbe
Die Hansestädte Stralsund und Wismar haben 2001 die Deutsche Stiftung Welterbe gegründet. Ihr Ziel ist es, zur Erhaltung der Welterbestätten und zur Ausgewogenheit der Welterbeliste beizutragen. Vor allem finanzschwache Staaten sollen dabei unterstützt werden, ihr kulturelles und natürliches Erbe zu schützen und für künftige Generationen zu erhalten. Die Stiftung hat mehrere Partnerschaftsprojekte mit Welterbestätten in Osteuropa und im Balkan aufgebaut. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied des Kuratoriums der Stiftung.
www.welterbestiftung.de

Stiftung Weltkulturerbe Bamberg
Aus Anlass des 10-jährigen Jubiläums der Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste hat die Stadt Bamberg 2003 die Stiftung Weltkulturerbe Bamberg ins Leben gerufen. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur- und Denkmalpflege zur Erhaltung und lebendigen Entwicklung des Weltkulturerbes Stadt Bamberg. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied des Kuratoriums der Stiftung.
www.webda.de/stiftung/index.htm

UNESCO-Depotbibliotheken
In der Bundesrepublik Deutschland ist die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz – als UNESCO-Depotbibliothek anerkannt. Die UNESCO stellt ihre Veröffentlichungen der Staatsbibliothek seit 1965 kostenlos zur Verfügung. Die Deutsche Nationalbibliothek nimmt seit 2005 im Rahmen des gesetzlichen Sammelauftrages nur noch die in Deutschland und die in deutscher Sprache im Ausland erscheinenden Schriften in ihren Bestand auf.
www.staatsbibliothek-berlin.de

IIEP-Depotbibliotheken
Das Internationale Institut für Bildungsplanung (IIEP) der UNESCO stellt der Staatsbibliothek zu Berlin seine Publikationen (einschließlich grauer Literatur) zum Themenbereich Bildungsplanung zur Verfügung. Als IIEP-Depotbibliothek dient außerdem das bei InWEnt angesiedelte Informationszentrum Entwicklungspolitik.
www.inwent.org

Weitere Bibliotheken mit
Sammelschwerpunkt UNESCO:
UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen
www.unesco.org/uil

Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
www.mpib-berlin.mpg.de

Deutsches Institut für Internationale
Pädagogische Forschung
www.dipf.de

Rat für Deutschsprachige Terminologie
Der Rat für Deutschsprachige Terminologie (RaDT) wurde 1994 auf Initiative der vier deutschsprachigen UNESCO-Kommissionen gegründet. Das Expertengremium wirbt für die Bedeutung der Terminologie, fördert die Zusammenarbeit der deutschsprachigen Staaten in der Terminologie und erarbeitet terminologiepolitische Leitlinien.
www.radt.org

Publikationen

Die folgenden Publikationen sind von der Deutschen UNESCO-Kommission oder mit ihrer Unterstützung im Jahr 2009 herausgegeben worden:

Bonner Erklärung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung / Bonn Declaration on Education for Sustainable Development. UNESCO Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung, 31. März bis 2. April 2009, Bonn, Deutschland. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission 2009, 13 S.

Hubertus Busche (Hg.): Philosophische Aspekte der Globalisierung. Anlässlich des Welttages der Philosophie veranstaltete die FernUniversität Hagen in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission am 20. November 2008 ein philosophisches Symposium zum Thema »Philosophische Aspekte der Globalisierung«. Würzburg: Verlag Königshausen & Neumann, 2009. 184 S.

Capacity-Building for National Commissions for UNESCO: A Partnership Programme with Africa. Co-edited by UNESCO and the German Commission for UNESCO. Paris: UNESCO, 2009. 76 S. (Französische Ausgabe: Renforcement des capacités des commissions nationales pour l'UNESCO: Un Programme de partenariat avec l'Afrique)

Claiming Human Rights. A guide to international available procedures in case of human rights violations in African States. A joint publication of the French Commission for UNESCO and the German Commission for UNESCO with support from the Foreign Offices of Germany and France. Bonn: German Commission for UNESCO; Paris: French Commission for UNESCO, 2009. 88 S.

Deutsche UNESCO-Kommission: Jahresbericht 2008: Eine Schule der Freiheit. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2009. 104 S.

Documentation of the Symposium on Water Education – Future. Water in Education for Sustainable Development on 22nd September 2008 in the Landesakademie des Sports in Hannover. Bonn: German Commission for UNESCO / Secretariat, UN Decade of Education for Sustainable Development, 2009. 51 S.

Dokumentation der Fachtagung Wasser – Bildung – Zukunft. Das Thema Wasser in der Bildung für nachhaltige Entwicklung am 22. September 2008 in der Landesakademie des Sports in Hannover. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission / Sekretariat UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung«, 2009. 51 S., CD-ROM.

Inklusion: Leitlinien für die Bildungspolitikpolitik. (Titel der Originalausgabe: Policy Guidelines on Inclusion in Education). Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2009. 36 S.

Kulturelle Vielfalt gestalten. Handlungsempfehlungen aus der Zivilgesellschaft zur Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen (2005) in und durch Deutschland. Weißbuch. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2009. 32 S.

Learning Sustainability. UN Decade of Education for Sustainable Development (2005 – 2014). Stakeholders and Projects in Germany. Bonn: German Commission for UNESCO, 2009. 264 S., CD-ROM.

Lehr- und Lernmaterialien zum Jahresthema »Energie«. Zusammengestellt anlässlich der Sonderschau auf der didacta 2009. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2009. 47 S.

Renforcement des capacités des commissions nationales pour l'UNESCO: Un Programme de partenariat avec l'Afrique. Coédité par l'UNESCO et la Commission allemande pour l'UNESCO. Paris: UNESCO, 2009. 76 S. (Englische Ausgabe: Capacity-Building for National Commissions for UNESCO: A Partnership Programme with Africa)

Birgitta Ringbeck: Managementpläne für Welterbestätten. Ein Leitfaden für die Praxis. 2. Aufl., Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2009. 116 S. CD-ROM.

UNESCO-Flyer
Faltblätter zum Programm und zu den Arbeitsbereichen der UNESCO und der Deutschen UNESCO-Kommission. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission. 2009 sind folgende Faltblätter erschienen:

- Aktionstage 2009 »Bildung für nachhaltige Entwicklung«
- Kommunen und Projekte der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (englisch und französisch)
- Jacob Muth-Preis für inklusive Schule
- Integrated Water Resources Management

UNESCO-Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung, 31. März bis 2. April 2009, Bonn. Tagungsbericht. Hrsg. von UNESCO, Paris; Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn; Deutsche UNESCO-Kommission, Bonn. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2009. 123 S.

UNESCO World Conference on Education for Sustainable Development, 31 March – 2 April 2009, Bonn, Germany. Proceedings. Published by UNESCO, Paris; Federal Ministry of Education and Research, Bonn; German Commission for UNESCO, Bonn. Bonn: German Commission for UNESCO, 2009. 123 S.

Weltbericht »Bildung für alle« 2009: Ungleichheit überwinden – Warum politisches Handeln zählt. Deutsche Kurzfassung des Education for All Global Monitoring Report 2009: Overcoming inequality – Why governance matters. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2009. 20 S.

Welterbe-Manual. Handbuch zur Umsetzung der Welterbekonvention in Deutschland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz. Hrsg. von den UNESCO-Kommissionen Deutschlands, Luxemburgs, Österreichs und der Schweiz. 2. erw. Aufl., Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2009. 354 S.

Weltnaturerbe Buchenwälder. Netzaufbau zwischen Welterbestätten im Zeichen des Klimawandels. Europäische Konferenz aus Anlass der Thüringer Ausstellung Mensch, Natur und Städtebau, 12./13. Juni 2009 in Bad Langensalza. Veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission, Vertretung in Deutschland und der UNESCO-Kommission Deutschland, Bonn. Erfurt: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt, 2009. 308 S.

Weltnetz der UNESCO-Biosphärenreservate. Modellregionen für nachhaltige Entwicklung. 553 Biosphärenreservate in 107 Staaten auf fünf Kontinenten. Die Karte wurde herausgegeben von den UNESCO-Kommissionen Deutschlands, Luxemburgs, Österreichs und der Schweiz. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2009.

Christoph Wulf, Fathi Triki, Jacque Poulain (Hg.): Erziehung und Demokratie. Europäische, muslimische und arabische Länder im Dialog. Diese Publikation wurde vom Auswärtigen Amt, der Deutschen UNESCO-Kommission und der Freien Universität Berlin gefördert. Berlin: Akademie-Verlag, 2009. 324 S.

Online-Newsletter:

unesco heute online. Der monatlich erscheinende Newsletter der Deutschen UNESCO-Kommission informiert über aktuelle Schwerpunkte und Veranstaltungen der DUK und der UNESCO
www.unesco.de

Journal »Bildung für nachhaltige Entwicklung«. Online-Magazin der Deutschen UNESCO-Kommission.
- Ausgabe 6, März 2009: *Finanzkrise*
- Ausgabe 7, Dezember 2009: *Bonner Erklärung – und jetzt*

www.bne-portal.de

Dekade-Newsletter. Online-Newsletter zur UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung«. Er wird von der Berliner Arbeitsstelle beim Vorsitzenden des Deutschen Nationalkomitees für die UN-Dekade herausgegeben. Er erscheint alle zwei Monate.
www.bne-portal.de

Newsletter des Freiwilligendienstes »kulturweit«. Er informiert vierteljährlich über den Einsatz der Freiwilligen in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.
www.kulturweit.de

Newsletter der UNESCO-Projektschulen. Er informiert über Projekte, Veranstaltungen und Partnerschaften und wird vierteljährlich von der Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen herausgegeben.
www.ups-newsletter.de

Welterbe-Newsletter der Deutschen UNESCO-Kommission. Er informiert halbjährlich über aktuelle Themen, Veranstaltungen und Publikationen zum Welterbe in Deutschland und international.
www.unesco.de

Abkürzungsverzeichnis

ARD	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland
ASP	Associated Schools Project / UNESCO-Schulprojekt
AWI	Alfred-Wegener-Institut
BFIO	Büro Führungskräfte zu Internationalen Organisationen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung der Bundesanstalt für Arbeit
BfG	Bundesanstalt für Gewässerkunde
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BGR	Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BID	Bibliothek & Information Deutschland e.V.
BKJ	Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.
BKM	Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMI	Bundesministerium des Inneren
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BMVBS	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BSH	Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie
CEPES	Europäisches Zentrum für Hochschulbildung der UNESCO
CIGEPS	Sportausschuss der UNESCO
COMEST	UNESCO-Weltkommission für Ethik in Wissenschaft und Technologie
CONFINTEA	Weltkonferenz über Erwachsenenbildung
DAAD	Deutscher Akademischer Austausch Dienst
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DGPhil	Deutschen Gesellschaft für Philosophie
DGVN	Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen
DIE	Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
DIE-GDI	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik
DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
DRTF	Decentralization Review Task Force der UNESCO
DSD	Deutsche Stiftung Denkmalschutz
DUK	Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
DVV	Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.
EFA	Education for All / Bildung für alle
ESD	Education for Sustainable Development
EU	Europäische Union
FAO	Welternährungsorganisation
FRIEND	Flow Regimes from International Experimental and Network Data
GEW	Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft
GTZ	Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit GmbH
HWRP	Hydrologie- und Wasserwirtschaftsprogramm der WMO
IBC	Internationale Ausschuss für Bioethik der UNESCO
ICOM	Internationaler Museumsrat
ICOMOS	Internationaler Rat für Denkmalpflege
ICCROM	Internationale Studienzentrale für die Erhaltung und Restaurierung von Kulturgut
IfA	Institut für Auslandsbeziehungen e.V.
IFAP	UNESCO-Programm »Information für alle«
IFCCD	Internationale Föderation der Koalitionen für kulturelle Vielfalt
IGBC	Zwischenstaatliches Bioethik-Komitee der UNESCO
IGCP	Internationales Geowissenschaftliches Programm der UNESCO
IHP	Internationales Hydrologisches Programm der UNESCO
IIEP	Internationales Institut für Bildungsplanung der UNESCO
ILO	Internationale Arbeitsorganisation
IMO	Internationale Seeschifffahrts-Organisation
InWEnt	Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH
IOC	Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission der UNESCO
IPDC	Internationales Programm der UNESCO zur Entwicklung der Kommunikation
ITU	Internationale Fernmeldeunion
KMK	Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland
MAB	UNESCO-Programm »Der Mensch und die Biosphäre«
MdB	Mitglied des Deutschen Bundestages
MdEP	Mitglied des Europäischen Parlaments
MdL	Mitglied des Landtags
MINEPS	Weltsportministertreffen der UNESCO
MOST	UNESCO-Programm »Gestaltung des sozialen Wandels« (Management of Social Transformations)
MOW	»Memory of the World«-Programm der UNESCO
NGO/NRO	Nichtregierungsorganisation
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
RaDT	Rat für Deutschsprachige Terminologie
UIL	UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UNESCO Institute for Lifelong Learning)
UIS	UNESCO-Institut für Statistik
UN	Vereinte Nationen
UNCTAD	Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung
UNDP	Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
UNECE	United Nations Economic Commission for Europe
UNEP	Umweltprogramm der Vereinten Nationen
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation
UNEVOC	Internationales Zentrum für Berufsbildung der UNESCO
UPS	UNESCO-Projektschulen
VENRO	Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungs-organisationen e.V.
VN	Vereinte Nationen
WFUCA	Weltverband der UNESCO-Clubs, -Föderationen und -Zentren
WIPO	Weltorganisation für geistiges Eigentum
WHO	Weltgesundheitsorganisation
WMO	Weltorganisation für Meteorologie
WTO	Welthandelsorganisation
ZDF	Zweites Deutsches Fernsehen
ZIS	Stiftung für Studienreisen

Deutsche
UNESCO-Kommission e.V.

Organisation der
Vereinten Nationen für
Bildung, Wissenschaft,
Kultur und Kommunikation

Zusammenarbeit zwischen den Völkern

Bildung, Wissenschaft und Kultur

Achtung vor Recht und Gerechtigkeit

Menschenrechte und Grundfreiheiten

Wahrung des Friedens und der Sicherheit

Herausgeber:
Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (DUK)
Colmantstr. 15, 53115 Bonn
Telefon: +49 (0) 228 604 97-0
Fax: +49 (0) 228 604 97-30
E-Mail: sekretariat@unesco.de
www.unesco.de